

dental JOURNAL

Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 02/23

IDS Nachlese

Starten Sie mit den Highlights der IDS durch!



MANAGEMENT & FINANZEN

Kennzahlen, die Sie laufend im Blick behalten sollten



FRÜHLINGS- ANGEBOTE

Ab Seite 16 finden Sie interessante Frühjahrs-schnäppchen



INTERVIEW DDr. WEBER

„Der iTero Scanner ist bei uns zu einem Kernstück geworden.“



BUKAREST FACE CLUB

Marathon of Esthetic Dentistry begeistert zum 9. Mal in Folge



NEUKUNDENAKTION

AB € 480,- EINKAUFSWERT KÖNNEN SIE DEN GUTSCHEINCODE **GA05NEU** VERWENDEN UND ZUSÄTZLICH € 20,-* SPAREN.



Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Nahezu jeder Dentalhersteller beschäftigt sich damit. Natürlich auch das dental journal, wie das per KI generierte Titelbild beweist.

Liebe Leser!

In dieser Ausgabe starten wir mit einem ersten, schnellen Überblick über aktuelle Neuheiten der IDS und gehen in den nächsten Ausgaben thematisch in die Tiefe. Auffällig war zunächst die Fülle an neuen und überarbeiteten Intraoralscannern aller renommierten Hersteller, doch das alles überstrahlende Thema war die Vernetzung über die eigene Praxis hinaus. In Zukunft werden Geräte nicht nur untereinander vernetzt sein, sondern via Internet an eine Cloudlösung angebunden. Hersteller wie Amann Girschbach (AG.Live) oder Dentsply Sirona (DS Core) sind im Thema Cloud seit Jahren aktiv.

„Der Vorteil? Updates werden automatisch nachts durchgeführt und erleichtern es die Geräte auf dem aktuellen Stand zu halten.“

Ein weiteres Thema mit dem sich nahezu alle Hersteller beschäftigen, ist die Künstliche Intelligenz (KI), die helfen soll, die Bedienung radikal zu vereinfachen. Erste Geräte, wie der VistaScan Mini View 2.0 von Dürr Dental waren auf der IDS zu sehen (Bildrotation per AI), doch das ist erst der Anfang, wie ChatGPT oder Midjourney beweisen. Selbst unser aktuelles Coverfoto wurde von einer KI auf Basis eines kurzen Textes generiert.



Mag. Oliver Rohkamm
Chefredakteur
dental journal austria

Der Vorteil? Updates werden automatisch nachts durchgeführt und erleichtern es die Geräte auf dem aktuellen Stand zu halten ohne dafür extra Servicetechniker kommen zu lassen. Natürlich gilt das nur für die Geräte der jeweiligen Hersteller. Doch das ist erst der Anfang: Sind aktuelle Cloudlösungen vor allem Speicherlösungen zur Aufbewahrung und zum Austausch von Daten mit dem Ziel der Kooperation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker, wird über kurz oder lang die gesamte Software, die aktuell noch auf PCs installiert wird, ebenfalls in die Cloud wandern und dann ausschließlich über den Webbrowser bedient werden.

Noch ein Tipp: Beachten Sie auf den vier Extraseiten (S.16-19) besondere Frühjahrsangebote unserer Partner.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzlichst Ihr

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu



einfach mehr sparen Große Auswahl zu kleinen Preisen

Der d°rect Versandhandel bietet in seinem Onlineshop mehr als 80.000 Artikel für Praxis- und Laborbedarf zu sensationell günstigen Preisen. Entscheiden Sie sich außerdem für unsere Eigenmarken und sparen Sie mit günstigen Produkten in bewährter Qualität. Schauen Sie vorbei – bei d°rect können Sie einfach mehr sparen!



Unser komplettes Angebot finden Sie online unter www.direct-versandhandel.at

EINFACH MEHR SPAREN

*Der Gutschein ist einmalig pro Person einlösbar ab einem Mindestbestellwert von € 480,- brutto. Der Gutscheinwert beträgt € 20,- brutto. Gültig von 28.04. bis 14.06.2023

Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 06 Neuheiten & Trends

TESTPILOT

- 12 GUM ORTHO von SUNSTAR

TESTPILOT REAKTIONEN

- 14 mectron Combi Touch

FRÜHJAHRSAKTIONEN

- 16 Coltene
- 17 Coltene, Miele
- 18 Plandent, KaVo
- 19 GUM SUNSTAR

IDS HIGHLIGHTS

- 20 Ausgewählte Highlights der IDS

IMPLANTOLOGIE

- 34 Langzeitstudie: Keine Periimplantitis nach 9 Jahren

PROPHYLAXE

- 36 Neues von GUM und meridol

REPORTS & INTERVIEWS

- 38 Praxisreport Dr. Peter M. Finke (Henry Schein)
- 40 Praxisvorstellung Dr. Gregor Mohl (Plandent)
- 42 Autoimmunität: Was bedeutet das und was hat es mit Parodontitis zu tun?
- 48 Spurrassistenten der Endodontie
- 60 Vista Vox – Bildgebung der Extraklasse

Neue Labor-scanner wurden auf der IDS von GC und Ivoclar vorgestellt

28



Dürr Dentals Vista Vox 3D: Bildgebung der Extraklasse

60



70 Interview: „Der iTero™ Intraoralscanner ist in unserer Praxis zu einem Kernstück geworden.“



72 „Ein Praxisalltag ohne Bettercare ist für uns nicht mehr vorstellbar.“

28 verblendete Kronen auf einer NexxZr® T Substruktur

52



Kennzahlen, die Sie laufend im Blick behalten sollten

44



38 Wie ein deutscher Zahnarzt durch die Liebe zur Region Kitzbühel zu seiner Praxis fand



Marathon of Esthetic Dentistry begeistert zum 9. Mal in Folge

74



65 Praxisgründertag in Wien bei Henry Schein

- 64 W&H: „Ein Gerätepartner, bei dem wirklich alles funktioniert“
- 70 Interview: „Der iTero™ Intraoralscanner ist in unserer Praxis zu einem Kernstück geworden.“
- 72 Interview: „Ein Praxisalltag ohne Bettercare ist für uns nicht mehr vorstellbar.“

MANAGEMENT & FINANZEN

- 44 Kennzahlen, die Sie laufend im Blick behalten sollten

FALLBERICHTE

- 52 *Nytko & Nytko*: 28 verblendete Kronen auf einer NexxZr® T Substruktur
- 56 *Dalla Torre*: Dens invaginatus
- 66 *Losada*: Klasse-IV Restaurationen leicht gemacht

VERANSTALTUNGEN

- 65 Eventnachlese vom Praxisgründertag und vom Innovationstag von Henry Schein
- 74 Marathon of Esthetic Dentistry begeistert zum 9. Mal in Folge
- 78 Digitale Werkstatt für Gesundheitsberufe am WIFI Tirol

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH. **Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller. **Preis pro Ausgabe:** 7,50€. **Abonnement:** Preis pro Jahr 35,50€ (5 x plus 1 Sonderausgabe). **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich.

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Prettau® Skin®

Hauchdünne Veneers aus Prettau® Zirkonen

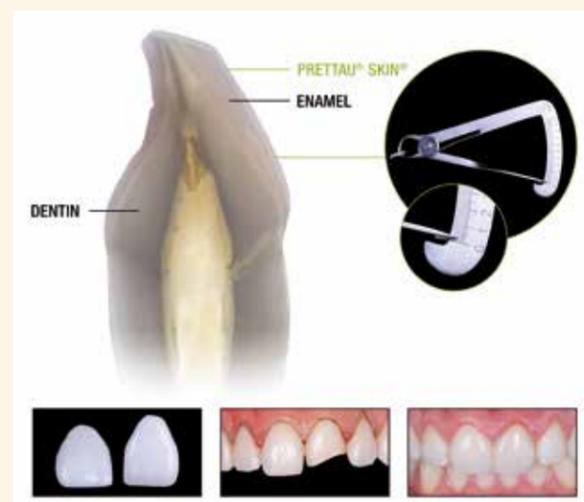
Non-Prep Veneers sind die große Zukunft in der Zahnmedizin.

Mit einer neuen Technik können hauchdünne Zirkonveneers (Prettau® Skin®) von nur 0,2 mm erstellt werden. So kann Patienten ein gesundes Lächeln geschenkt werden, ohne oder nur unter minimaler Präparation der Zahnschubstanz. Die neue Technik eignet sich für die ästhetische Korrektur von Zahnverfärbungen, Zahnlücken, schiefen Zähnen, Zapfenzähnen sowie abradieren Gebissen. Zur Herstellung der Prettau® Skin® kann das gesamte Prettau Zirkonspektrum von Zirkonzahn verwendet werden. Besonders eignen sich jedoch die Prettau® Dispersive® Zirkone, die bereits während des Herstellungsverfahrens mit einem natürlichen Farbverlauf vom Dentin bis zum Schmelz versehen werden. Zum korrekten Erlernen der neuen Prettau® Skin® Technik zur Erstellung hauchdünner Zirkonveneers bietet Zirkonzahn einen speziellen Kurs an.

Mehr Informationen bei Zirkonzahn Education:

education@zirkonzahn.com
T +39 0474 066 650

www.zirkonzahn.com



Happy Birthday!



25 Jahre Plaqueanfärbung mit Mira-2-Ton

Mit den beliebten Mira-2-Ton Produkten (erythrosin- und glutenfrei) findet man seit nunmehr 25 Jahren die bewährte Lösung: Plaque- und Biofilmanlagerungen werden durch die Darstellung in zwei Farben sehr eindrucksvoll sichtbar. Ältere Plaque färbt sich blau, neuere Plaque rosa.

Neu im Sortiment sind zudem die Mira-2-Ton Pellets. Diese sind bereits mit Flüssigkeit vorgetränkt. Dies macht die Anwendung noch einfacher und komfortabler. Die Plaqueanfärbung ist für das Praxisteam mittels Mira-2-Ton einer der wichtigsten Schritte bei der PZR und der UPT, um alle Ablagerungen einfach und effektiv erkennen und entfernen zu können. Zudem visualisiert das Anfärben die Patienten überzeugend den Status der aktuellen Mundhygiene und schafft somit eine Motivation, diese optimieren zu wollen. Einfärbungen lassen sich bei der PZR durch Ultraschall oder Politur sowie durch einfaches Zähneputzen mühelos wieder entfernen. Für den häuslichen Gebrauch eignet sich Mira-2-Ton besonders in Tablettenform. Diese sind leicht zu halbieren, eine Tablette reicht für zwei Anwendungen.

www.hagerwerken.de

Revolution in der Kariesbehandlung

Heilen statt bohren

Mit der revolutionären vVARDIS-Technologie kann die Kariesbehandlung in der Zahnarztpraxis nichtinvasiv erfolgen.

Bei Karies sind insbesondere Kinder und Angstpatienten schnell besorgt, denn es muss gebohrt werden. Dank einer Innovation aus der Forschung ist das jetzt anders: Mit der revolutionären vVARDIS-Technologie kann die Kariesbehandlung in deiner Zahnarztpraxis nichtinvasiv erfolgen.

Das innovative Konzept der Schweizer Zahnärztinnen Dres. Haleh & Golnar Abivardi lässt den Bohrer alt aussehen, denn mit der vVARDIS Professional Produktlinie können Karieschäden endlich geheilt werden! Die Technologie, auf der die Produktfamilie basiert, ist klinisch erprobt, patentiert und preisgekrönt.

Das Wirkprinzip hinter vVARDIS Professional ist das Protein P11-4, ein sogenanntes Oligopeptid, das als

„selbstorganisierend“ gilt. Forscher bezeichnen dieses Protein, das aus wenigen Aminosäuren besteht, auch als „intelligent“. Wird CURODONT REPAIR von vVARDIS auf frühe Kariessläsionen aufgetragen, dringt es in die poröse Struktur des geschädigten Zahnschmelzes ein und bildet dort eine biologische Matrix.

Calcium- und Phosphat-Ionen aus dem Speichel können an diesem Gerüst andocken und zu winzigen Kristallen aus Hydroxylapatit heranwachsen. So entsteht neuer Schmelz, das härteste Material im menschlichen Körper. Dadurch schafft es die biomimetische Technologie, den natürlichen biologischen Mineralisierungsprozess nachzuahmen. Das bedeutet für deine Patienten eine schmerzfreie Be-



Die vVARDIS Professional-Produktlinie bietet eine wirksame Alternative zum Bohren und Füllen.

handlung – und so gibt es endlich eine wirksame und sanfte Alternative zum Bohren und Füllen.

Die neue Technologie eignet sich auch für die sofortige Behandlung von White Spots in der KFO-Praxis – es muss nicht gewartet werden, bis die Brackets entfernt werden.

Du findest CURODONT REPAIR und weitere Produkte aus der vVARDIS Professional Produktlinie ab sofort in meinem Shop.

www.minilu.at

minilu.at
... macht mini Preise



Immer up to date
minilu Academy

Fortbildung, die dich wirklich weiterbringt – wo immer du willst:



Kostenlose Live-Webinare mit Top-Referenten



Mit Fortbildungspunkten der Bundeszahnärztekammer



Vergangene Webinare jederzeit im On-Demand-Bereich



Jederzeit und überall verfügbar

Alles für deine Fortbildung auf
minilucademy.de

 minilu Academy

Ideal für verschiedene Mundpflegebedürfnisse

TePe startet lang erwartete Zahnpasta-Reihe

Eine sanfte Fluoridzahnpasta für die ganze Familie, für empfindliches Zahnfleisch oder bei Mundtrockenheit, die neuen TePe Daily und TePe Pure Linien ergänzen ab sofort das vielseitige Produktsortiment des schwedischen Mundhygiene-spezialisten.

TePe ergänzt sein Sortiment mit speziellen Zahnpasten.



Während mit der TePe Daily Linie eine sanfte Reinigung der Zähne bei der täglichen Zahnpflegerroutine stattfinden kann, empfiehlt sich die TePe Pure Linie künftig für Patienten, die zum Beispiel sensibles Zahnfleisch haben, unter Mundtrockenheit leiden oder mit dem Sjögren Syndrom konfrontiert sind. Die Zahnpasten wurden wie alle anderen Produkte von TePe stets in enger Zusammenarbeit mit zahnmedizinischen Experten entwickelt. Beiden Zahnpastalinien gemeinsam ist, dass sie sich durch ihre wenigen und sorgfältig ausgewählten Inhaltsstoffe auszeichnen, vegan sind und auf SLS verzichten. Die Verpackungen sind zudem recycelbar und es wird auf eine Umverpackung verzichtet.

TePe Daily Zahnpasten

Die TePe Daily Linie ist die Wahl für die tägliche Pflege, für jedes Familienmitglied:

- **TePe Daily für Erwachsene.** Fluoridgehalt: 1.450 ppm Fluorid. Schaumarm und ohne SLS, mit mildem Minzgeschmack.
- **TePe Daily Kinder.** 3-6 Jahre. Fluoridgehalt: 1.000 ppm Fluorid. Mit extra mildem Minzgeschmack. Ohne SLS und nicht schäumend.

- **TePe Daily Baby.** 0-2 Jahre, geeignet ab dem ersten Zahn. Fluoridgehalt: 1.000 ppm Fluorid. Ohne SLS, ohne Farbstoffe, ohne Aromastoffe.

TePe Pure Zahnpasten

Die TePe Pure Linie ist die ideale Wahl bei empfindlicher Mundschleimhaut, sensiblem Zahnfleisch, Aphten oder dem Sjögren Syndrom. Fluoridgehalt: 1.450 ppm Fluorid. Ohne SLS, ohne Farbstoffe und ohne Konservierungsmittel. Die TePe Pure Zahnpasten sind in zwei Ausführungen erhältlich:

- **TePe Pure ohne Geschmacksverstärker.**
- **TePe Pure Peppermint, mit einem milden Minzgeschmack.**

Mit der Vision, einen Beitrag zur weltweiten Mundgesundheit zu leisten, bietet TePe ein Produktsortiment, das in Zusammenarbeit mit Zahnexperten entwickelt und in Schweden hergestellt wird. Durch die Verwendung erneuerbarer Materialien und Energie will TePe seinen ökologischen Fußabdruck kontinuierlich verringern und zu einer gesünderen und nachhaltigeren Zukunft beitragen.

www.tepe.com

Gemini EVO™ Laser

Die neueste Entwicklung im Bereich der Laserzahnmedizin

Ultradent Products stellt mit dem Gemini EVO™ Diodenlaser das neueste Mitglied der Produktfamilie der Gemini Laser vor.

Der Gemini EVO Laser verfügt über eine Spitzenleistung von 100 Watt, und damit fünfmal so viel wie der original Gemini Laser. So gewährleistet Gemini EVO eine geringere Hitzeentwicklung, schnelleres Schneiden und eine äußerst akkurate Schnittführung im Weichgewebe. Eine intuitive Touch-Bedienoberfläche und mehrere voreingestellte Behandlungsmodi in drei Kategorien sorgen für Effizienz und maximalen Bedienkomfort. Dank der WiFi-Konnektivität sind Over-the-Air-Updates und gezielter technischer Support möglich. Über die mobile App und das Dashboard können Nutzungsstatistiken ausgewertet werden. Außerdem wird die Rentabilität (ROI) ermittelt. Im Lieferumfang des Gemini EVO Lasers sind drei PBM-Adapter enthalten (3 mm, 7 mm und 25 mm). Damit profitieren die Anwender von sämtlichen Vorteilen der Lasertechnologie. Eine, auf Wunsch verlängerbare, zweijährige Garantie, drei Wellenlängenmodi und die Möglichkeit, die Tipps des original Gemini™ Laser zu verwenden, runden den Gemini EVO Laser ab.

www.ultradentproducts.com



Der Gemini EVO Diodenlaser ermöglicht einen schnelleren und präziseren Einsatz im Weichgewebe.

NEU!



VALOX™
DIE NEUE ÄRA
DER LICHTPOLYMERISATION



[f](https://www.facebook.com/ultradent) [i](https://www.instagram.com/ultradent) [y](https://www.youtube.com/ultradent) [de.ultradent.blog](https://www.blog.de/ultradent)

ULTRADENTPRODUCTS.COM

© 2023 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

Beliebte KaVo Instrumentenserien

Update für EXPERTmatic und EXPERTtorque

KaVo entwickelt nicht nur stetig neue Produkte und dentale Innovationen, sondern perfektioniert auch kontinuierlich sein bestehendes Portfolio. Selbst Produkte, die sich teilweise schon über viele Jahre im Praxiseinsatz bewährt haben, werden regelmäßig für eine noch bessere Performance, mehr Sicherheit und mehr Freude im Praxisalltag optimiert.

Die beliebte KaVo EXPERT-Instrumentenserie durfte sich nun einem solchen KaVo „Exzellenz-Update“ erfreuen. Diese steht seit ihrem ersten Verkaufstag für Langlebigkeit, Effizienz und intelligente, hochwertige Produktdetails. Aber um allen Praxisanforderungen in einer sich schnell verändernden Zeit stets zu genügen und um das Produktversprechen rund um den KaVo Anspruch „Dental Excellence“ zu erfüllen, wur-

den die Schnellläufer und Turbinen der KaVo EXPERT-Serie mit neuen Features und technischen Details noch weiter verbessert.

Die KaVo EXPERTmatic E25 L und E25 C Schnellläufer gehören zu den beliebtesten und meistverkauften KaVo-Instrumenten. Smarte Features wie die Integration der KaVo CoolHead Technologie und die exklusiven Kugellager machen diese Topseller noch sicherer, robuster und attraktiver.

Die CoolHead Technologie verhindert aktiv die übermäßige Erwärmung des Instrumentenkopfes bei unabsichtlicher Druckknopfaktivierung während der Behandlung, z. B. bei Kontakt mit der Wange. So sind schmerzhafte Berührungen für Patienten und Behandler vermeidbar und die Patientensicherheit ist bei gewohntem KaVo-Anwenderkomfort garantiert. Die Kugellager, die in dentalen Schnelllauf-Winkelstücken verbaut werden, müssen extremen Geschwindigkeiten und Belastungen standhalten. Kugellager aus Keramik sind nicht nur leichter und verschleißbeständiger, sondern bringen auch noch Vorteile wie Korrosions- und Temperaturwechselbeständigkeit sowie eine geringere Reibung mit sich. Bei den verwendeten exklusiven KaVo Keramikugellagern wurden zudem sowohl die Käfiggeometrie, als auch der Käfigwerkstoff optimiert – das alles zählt auf eine lange Lebensdauer ein.

Doch KaVo wäre nicht KaVo, wenn nicht auch die EXPERTtorque Turbinen weiter optimiert worden wären: Diese stehen, wie alle KaVo-Instrumente, nicht nur für Zuverlässigkeit in KaVo Qualität, sondern überzeugen schon immer mit ihrer Power – und diese ist jetzt noch beeindruckender. So können die E680 Turbinen mit einer maximalen Leistung von ca. 29 Watt gemessen bei 3,5 bar aufwarten, die E677 Mini Turbinen erzielen eine Höchstleistung von ca. 27 Watt. Um den Arbeitsalltag nicht nur effektiver zu gestalten, sondern dabei auch für eine ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre zu sorgen, ist es KaVo gelungen, dank technischer Details und Optimierungen, das Laufgeräusch der EXPERTtorque Turbinen um ca. 2dB(A) zu reduzieren. Das entspricht einer Geräuschreduzierung von ca. 26%.

www.kavo.com

KaVo gewährt der gesamten EXPERT Serie eine verlängerte Hersteller-Standardgarantie von 24 Monaten statt der bisherigen 18 Monate.



Kinder sind besonders anfällig für Karies



Haben unvollständig mineralisierten Zahnschmelz



Putzen Zähne nicht 100% gründlich



Tragen oft Zahnspangen



Snacken gern

Sorgen Sie mit Ihrer Verschreibung für zusätzlichen Kariesschutz

kassenfrei
GREEN BOX



- ✓ zur Remineralisation der Initialkaries
- ✓ bei Verletzungen des Zahnschmelzes
- ✓ signifikant verbesserter Kariesschutz¹ – auch für Erwachsene

GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

elmex® - Zahngel. Zusammensetzung: 100 g enthalten: Olafur 3,032 g, Dectafur 0,287 g, Natriumfluorid 2,210 g, Gesamtfluoridgehalt: 1,25 % (Fluorid); 1 Gelstreifen von 1 cm Länge = 0,2 g. Hilfsstoffe: Propylenglykol, Hydroxyethylcellulose, Saccharin, p-Menthan-3-on, Apfel-Aroma, Bananen-Aroma, Pfefferminzaroma, Krauseminzöl, gereinigtes Wasser, Anwendungsgebiete: Therapie initialer Schmelzkaries in Verbindung mit Ernährungsberatung und Mundhygiene, Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse, Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten, Re-Fluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien, beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes, Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderungen der Mundschleimhaut (Abschilferung des Epithels), Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist, bei Vorliegen einer Skelett- und/oder Dentalfuorose. Pharmakotherapeutische Gruppe: Stomatologika, Kariesprophylaktische Mittel, ATC-Code: A01AA51, Abgabe: Rezeptfrei, apothekenpflichtig, Packungsgrößen: 25 g, Kassenstatus: Green Box, Zulassungsinhaber: CP GABA GmbH, 20097 Hamburg, Stand: Jänner 2019. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

¹ Die kombinierte Anwendung von elmex® Zahnpasta und zusätzlich 1x wöchentlich elmex® Zahngel führt zu einem signifikant verbesserten Kariesschutz. Madléná M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142-146.

elmex®

testpilot

Damit Ihr bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen müsst, gibt es auch in dieser Ausgabe eine neue Testaktion.

Mundhygiene bei
Kieferorthopädischer Behandlung

NEU

Blitzblankes Lächeln auch mit Zahnspange

Immer mehr Jugendliche und Erwachsene tragen eine Zahnspange. Vor allem Trägerinnen und Träger festsitzender kieferorthopädischer Apparaturen stehen dabei täglich vor der Aufgabe, Zähne und Mundraum hygienisch sauber zu halten – trotz der vielen Drähte und Brackets. Für diesen Anwendungsbereich hält die einzigartige GUM ORTHO Produktpalette von SUNSTAR ORTHO eine Komplettlösung bereit.

Ein stetiges Risiko bei festsitzenden Zahnspangen ist die Entstehung von Initialkaries (White-Spot-Läsionen) um die Brackets herum. Auch häufigere Gingivitiden und vermehrtes Zahnfleischbluten können als Folge bakterieller Besiedelung auftreten. Und fast alle Träger fester Zahnspangen kennen schmerzhafte Schleimhautläsionen als Folge reibender Brackets.

Optimale Mundgesundheit durch richtige Pflege: Das GUM ORTHO Sortiment wurde speziell dazu entwickelt, um bei Patienten mit KFO-Apparaturen Plaque zu entfernen, Plaque-Ansammlungen zu vermeiden, den Zahnschmelz zu remineralisieren, die Gingiva zu schützen und der Entstehung von Läsionen vorzubeugen. Für die mechanische Reinigung enthält die ORTHO-Linie eine Zahn- und Reisezahnbürste sowie eine Büschelbürste, ergänzt durch ein antibakteriell wirksames, remineralisierendes Zahngel und eine minzig-milde alkoholfreie Mundspülung mit erhöhtem Fluoridgehalt. Scharfkantige Brackets verschwinden unter einer schützenden, geschmacksneutralen



Schicht GUM ORTHO Wachs. Zur Reinigung enger Zahnzwischenräume von Speiseresten und infektiösen Belägen stehen von GUM außerdem eine Flausch-Zahnseide mit Einfädelhilfe sowie verschiedene Interdentalreiniger zur Verfügung. Ulzerationen heilen mit den schmerzlindernden GUM AftaClear (Gel, Spray und Spüllösung) schneller ab.

www.professional.sunstargum.com

Kontakt:

Regina Ecker
GUM® Gebietsleiterin Österreich
Tel. +43 664 8829 6008 (auch WhatsApp)
regina.ecker@de.sunstar.com

TESTER GESUCHT

Gesucht werden Prophylaxeassistentinnen und Dentalhygienikerinnen, die die GUM ORTHO Produkte bei ihren Patienten testen und uns im Anschluss kurz über ihre Behandlungserfahrungen berichten. Vorab erhalten sie ein Produktpaket bestehend aus je zweimal GUM ORTHO Zahngel, Mundspülung, Zahnbürste, Flauschzahnseide und Wachs.

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von Sunstar kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Meldet euch hier mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probiert das Produkt eurer Wahl aus!

Sagt uns nach dem Test eure Meinung über Facebook (s. Adresse links unten) oder per E-Mail: testpilot@dentaljournal.eu

ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

dental journal austria
z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670
E-Mail testpilot@dentaljournal.eu

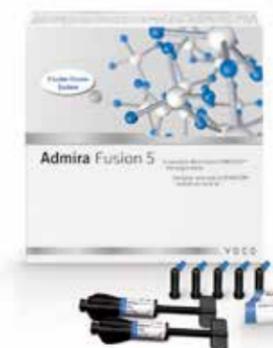
Take FIVE to match them all!



Admira Fusion 5 – Einfach schneller. Einfach ästhetisch.

Mit nur 5 Cluster-Shades alle 16 VITA® classical Farben abdecken.

- Universell: Für höchste Ansprüche im Front- und Seitenzahnbereich
- Schnell: 10 Sekunden Lichtpolymerisation für alle Farben
- Exzellent biokompatibel: Keine klassischen Monomere
- Erstklassig: Mit Abstand niedrigster Schrumpfung (1,25 Vol.-%)



VOCO
DIE DENTALISTEN

testpilot

In jeder Ausgabe des dental journals lesen Sie einige Reaktionen auf vorangegangene Testaktionen.

Reaktionen

mectron Combi Touch

Federleichte Handstücke, unzählige Einsatzmöglichkeiten und umfassender Komfort in der Bedienung machen den bewährten Klassiker von mectron noch unentbehrlicher für jede Prophylaxebehandlung. Davon selbst überzeugt haben sich zwei ausgewählte Ordinationen in der Bundeshauptstadt.



Jasmin Kränzl, Ordination Dr. Mathias Kränzl, 1180 Wien

Das mectron Combi Touch hat meine Erwartungen übertroffen. Es ist leicht bedienbar, leicht zu reinigen und sieht aufgrund des italienischen Designs sehr gut aus. Die Patienten schätzen die relativ schwingungsarme Bewegung der Ultraschallansätze, welches vor allem bei ängstlichen Patienten als wohltuend empfunden wird. Durch die Einstellung auf „soft mode“ kann dieses Ergebnis noch weiter verbessert werden. Ein weiterer Vorteil ist ein zügiger Behandlungsablauf durch die beiden Handstücke. Außerdem entfällt durch das Zweikammersystem für das Pulver das mühsame Wechseln der Gefäße, was ja bei manchen Mitbewerbern der Fall ist. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass abhängig von der zu bearbeiteten Lokalität schnell und einfach zwischen sub- und supragingival hin und her getauscht werden kann. Das Behandlungsspektrums konnte durch die Verwendung des Ansatzes für die Implantatreinigung auch in diesem Punkt erweitert werden. Das Gerät werde ich auf alle Fälle weiter in meiner Praxis einsetzen, es kann sehr gut auch anderen Praxen empfohlen werden. Der Grund liegt nicht nur in den Vorzügen des Gerätes, sondern im ausgezeichneten Service seitens der Firma mectron. Bei einem Problem im Rahmen der Behandlung ist es möglich, in der Firma anzurufen, wo telefonisch versucht wird, eine Lösung zu finden. Ist dies nicht möglich, wird innerhalb von wenigen Tagen ein Ersatzgerät zugesendet und das eigene Gerät zur Reparatur übernommen. Allein dieses Service macht sich bei der Neuanschaffung des Gerätes bezahlt.

Dr. Melanie Schöller, Zahnpraxis Happydent, 1090 Wien

Das Ultraschall-Handstück ist im Vergleich zu anderen Herstellern etwas schwerer im Gewicht, aber in der Handhabung überschaubar. Das mectron Combi Touch hat ihren Zweck bis jetzt zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht. Der Vorteil ist auch, dass es einen „soft mode“ für speziell empfindliche Zähne gibt. Menschen, die besonders unter schmerzempfindlichen Zähnen leiden, haben oft Angst vor der Mundhygiene. Allein das bewusste Hinweisen, dass es eine eigene Einstellung für solche Fälle gibt, entspannt den Patienten und macht das Arbeiten für die Prophylaxe-Assistentin leichter. Ich werde weiterhin mit dem mectron Combi Touch arbeiten, da ich sehr zufrieden bin und das Gerät meinen Erwartungen bis jetzt entsprochen hat. Meinen Kollegen würde ich dieses Gerät immer empfehlen. Unter anderem auch aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile, so ist mectron Combi Touch nicht so reparaturanfällig wie andere Geräte, auch besteht die Möglichkeit der halbjährlichen Wartung, mit welchem das Risiko eines Totalausfalls äußerst geringgehalten werden kann. Dadurch ist ein sicheres Arbeiten möglich und zeigt auf, dass man mit Qualitätsprodukten arbeitet.

Die Kugellager laufen wie ein Schweizer Uhrwerk. Das ist unser Schnellläufer.

Jürgen Butscher
Konstruktionsingenieur

Hightech-Material trifft bewährtes Know-how.

Typisch KaVo! Bei uns werden nicht nur neue Produkte entwickelt, sondern auch bestehende kontinuierlich verbessert. Die exklusiven Hightech-Kugellager überzeugen mit Laufruhe und Langlebigkeit. Das garantieren wir Ihnen jetzt mit 24 Monaten auf unsere gesamte EXPERT Serie.

Erfahren Sie mehr: www.kavo.com/de/expert



Coltene

Neu: HySolate Kofferdam

Upgrade für die Trockenlegung

- Der neue HySolate BLACK EDITION verfügt über Markierungen für die Zahnposition
- Der Markierungsschritt vor dem Stanzen entfällt
- HySolate Latex Dental Dam wird aus reinem Latex hergestellt, ist puderfrei und proteinarm
- HySolate Non-Latex Dental Dam wird aus einem widerstandsfähigen Material mit latexähnlichen Retraktionseigenschaften hergestellt

Frühjahrsaktion:
4 + 1*



SciCan STATIM 6000 B G4+

Klasse B Sterilisator

- Sterilisiert verpackte Ladungen in nur 27 Min.
- Programmierbare Funktionen zum Planen von Testzyklen & Vorwärmen der Kammer
- Erinnerungsfunktionen, Video-Tutorials und Tipps zur Fehlerbehebung

Frühjahrsaktion:
500 Euro
Preisvorteil**



* Aktion erhältlich bei teilnehmenden Händlern und gültig bis 30.06.2023 oder solange Vorrat reicht. Es gelten die aktuellen Preise der Depots. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

** Listenpreis in der Aktion 5.019,- € anstatt 5.519,- €. Aktion erhältlich bei teilnehmenden Händlern und gültig bis 30.06.2023 oder solange Vorrat reicht. Es gelten die aktuellen Preise der Depots. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



AFFINIS

Perfekte Abformungen

- Hervorragendes Anfließverhalten in feuchtem Milieu
- Ideale Verarbeitungszeit, optimale Mundverweildauer
- Ausgezeichnete Lesbarkeit
- Minimierung von Blasen und Pressfahnen

Frühjahrsaktion:
3 + 1
auf Refills*

ParaPost X-System und Fiber Post Refills

Ein umfassendes Sortiment an Wurzelstiften

- Weltmarktführer bei Wurzelstiftsystemen
- Nachgewiesener klinischer Erfolg mit über 500 Studien
- Mehr als 55 Jahre Erfahrung
- Direkte Stiftversorgungs- und Labortechniken



Frühjahrsaktion:
3 + 1
auf Refills*

Miele

Komplettlösungen für Thermodesinfektoren und Kleinststerilisatoren

Miele-Aktionspakete für die Zahnarztpraxis: Mehr Leistung. Mehr Service. Mehr Wert.

Das Duo aus Thermodesinfektor und Sterilisator bewährt sich in vielen Zahnarztpraxen. Die Thermodesinfektoren sorgen mit kurzen Chargenzeiten und großen Spülräumen für ein Höchstmaß an Effektivität. Hier ist Platz für zwei Beladungsebenen – und somit 160 Instrumentensets plus 44 Anschlüsse für Hohlkörperinstrumente pro Charge. Die aktive Heißlufttrocknung „DryPlus“ ermöglicht kurze Programmlaufzeiten. Dabei schützt ein HEPA-Filter die Instrumente vor Rekontamination. Die Sterilisatoren Cube und Cube X sind in zwei Varianten mit 17 oder 22 Litern Kammervolumen verfügbar und mit einer Kapazität für maximal fünf Trays. Kurze Sterilisationszeiten – etwa im Schnellprogramm mit einer Dauer von nur 13 Minuten – sorgen für Effizienz im Praxisalltag. Dazu trägt die energiesparende EcoDry-Trocknung bei. Über einen Touchscreen sind die Geräte intuitiv bedienbar.



Frühjahrsaktion:
bis zu 4.000 Euro
Preisvorteil*

* Thermodesinfektoren und Kleinststerilisatoren in verschiedenen Paketlösungen, Aktion gültig bis 30. Juni 2023. Alle Informationen zu der Aktion auf www.miele.at/pro/xdent

www.miele.at/pro/xdent

Plandent

KaVo uniQa Austria Edition, Farbe Chili red

Intelligente Features, die gewohnte KaVo Präzision und die hohe Wertigkeit unterstützen für lange Zeit den erfolgreichen Behandlungsalltag. Und gleichzeitig lässt die KaVo uniQa ausreichend Raum für den individuellen Ausdruck ihres Besitzers und unterstreicht seine unvergleichliche Uniqueness. Grundausstattung KaVo uniQa TM/T/S/C

- **Gerätekörper:** DEKAmat, externe Nassabsaugung, Wasserblock DVGW, Stahlaufstellplatte, Warmwasserboiler, Intensiventkeimung, Fußanlasser Premium, Becherständer, Mundspülbecken rauchgrau, Zusatzgeräteanschluss, Armlehne links & rechts
- **Arztelement:** Trayablage Doppelnormtray inkl. Satz Normtray, Lichtturbineneinrichtung+465 LED, Sprayerwärmung, 6 Instrumentenablagen, Mehrfunktionshandstück, DIAGNOcam Vision Full HD, 2x Motor INTRA LUX KL 703 LED, PiezoLED Scaler, Sprayerwärmung, 2. Griff
- **Assistenzelement:** 1 x Spraynebelabsaugung, 1 x Speichelzieher, Assistenzelement schwenkbar, Dreifunktionshandstück
- **Patientenstuhl:** Rückenlehne Progress, Patientenstuhl Standard, Kopfstütze 2-Gelenk Drucktaste mechanisch
- **Inkludierte Extras:** KaVoLUX 540 LED inkl. Leuchtaufbaustange, Kavo connectbase, Kavo Screen HD, Tragarm Screen 2-Gelenk, Montagesatz Screens, Kabelsatz Kavo Connectbase, 2x Arbeitssessel Physio Evo Farbe Chili red



*Beispielsbild. Demo- und Lagergeräte zum Sonderpreis. Angebote gültig solange der Vorrat reicht.

Sonderpreis:
39.870,00 Euro

Primus™ 1058 Life S, Farbe Perlgrau

Die KaVo Primus 1058 Life überzeugt bereits tausende Zahnärzte weltweit und bietet KaVo Qualität zu einem besonders attraktiven Preis Leistungsverhältnis. Moderner Patientenstuhl für Ergonomie und Behandlungskomfort. Arztelement mit integriertem Display und Direktwahltasten

- **Arztelement:** Lichtturbineneinrichtung, 2 x Motor INTRA LUX KL 703, PiezoLED Ultraschall-Scaler, Trayablage Doppelnormtray inkl. Satz Normtrays, Sprayerwärmung, 2. Griff S-Geräte, Dreifunktionshandstück, Dreifunktionshandstück Assistenz
- **Gerätekörper:** Warmwasserboiler, Antirutschmatte, Memospeed Anzeige, Wasserblock DVGW, Externe Nassabsaugung, Intensiventkeimung, Zusatzgeräteanschluss, Armlehne Links f. 1058
- **Patientenstuhl:** Patientenstuhl Standard, Rückenlehne Progress, Kopfstütze 2 - Gelenk Drehknopf mechanisch
- **Inkludierte Extras:** KaVoLUX 540 LED inkl. Leuchtaufbaustange, Arbeitssessel Physio Evo Farbe Perlgrau



*Beispielsbild. Demo- und Lagergeräte zum Sonderpreis. Angebote gültig solange der Vorrat reicht.

Sonderpreis:
25.970,00 Euro

Planmeca Emerald® S

Der Intraoralscanner Planmeca Emerald® S bietet Zahnärzten und Patienten ein äußerst angenehmes Scan-Erlebnis. Der kompakte und ergonomische Scanner wurde unter dem Gesichtspunkt der Benutzerfreundlichkeit entwickelt. Er erfasst digitale Abdrücke in zahlreichen Workflows schnell und genau. Das intraorale Scannen ist damit leichter denn je!



Sonderpreis inkl. Romexis Scanlizenz:
16.700,00 Euro



GUM SUNSTAR



Alle GUM Produkte finden Sie unter:



SCAN ME

GUM PerioBalance

Nahrungsergänzungsmittel für eine ausbalancierte Mikroflora

- Unterstützt die Zahnfleischgesundheit durch eine ausgewogene orale Mikroflora
- Unterstützend nach Scaling und Root Planing
- Bei periimplantärer Mucositis
- Enthält Limosilactobacillus reuteri Prodentis
- Frischer Minzgeschmack
- Einfache Anwendung, hohe Compliance
- Sicher für Erwachsene, Kinder und Schwangere
- Geeignet für Vegetarier

Verlängerter IDS-Messe-Rabatt
Mit dem Code „Austria_IDS_23“ gibt es noch direkt bei Sunstar bis zum 15.05.2023 20% Rabatt auf das gesamte GUM-Sortiment.

GUM PAROEX

Plaque-Prävention zur Intensiv- und Langzeitpflege

- Zweifach-Anti-Plaque-System aus CHX und CPC wirkt plaquehemmend, antibakteriell und entzündungsneutralisierend
- Mit Pro-Vitamin B5 zur Revitalisierung der Mundschleimhaut
- Ohne Alkohol



GUM PAROEX 0,06% CHX-Sortiment zur Langzeitpflege

- Beruhigt empfindliches und entzündungsanfälliges Zahnfleisch
- Ideal zur Plaquekontrolle bei kieferorthopädischen Apparaturen, Implantaten oder feststehendem Zahnersatz

GUM PAROEX 0,12% CHX-Sortiment zur Intensivpflege

- Zur unterstützenden Behandlung bei bereits bestehenden Mundschleimhautinfektionen
- Ideal in der Pre- und Post-Oralchirurgie, bei Zahnextraktionen und der Platzierung von Implantaten

SUNSTAR Deutschland
service@de.sunstar.com
Tel.: +49767388510855



Rückenschmerzen?

Jetzt gesunde Abhilfe schaffen und gerade sitzen, mit dem

Bambach® Sattelsitz

www.bambach-sattelsitz.de

jetzt gratis testen!



Über 50.000 zufriedene Kunden
ZUFRIEDENHEITS-GARANTIE

Internationale Dentalschau in Köln

Ausgewählte Highlights

Die IDS vom vergangenen März war nicht nur auf Grund des 100-jährigen Jubiläums ein besonderer Anlass, sondern auch auf Grund der Tatsache, dass nach der Pandemie zum ersten Mal wieder eine „vollwertige“ Dentalschau durchgeführt werden konnte.

Das dental journal war in den Messehallen in Köln unterwegs und mischte sich unter die rund 120.000 Besucherinnen und Besuchern aus

162 Ländern. Obwohl es unmöglich gewesen ist, sämtliche 1.788 Aussteller an deren Ständen zu besuchen, oder gerade auch deshalb, hat das

dental journal eine Auswahl an Highlights, Hinguckern und Neuigkeiten zusammengestellt.



Ceramill Matik verfügt über eine 10-Achs-Steuereinheit

Ceramill Matik

40 % mehr Zeit für die Wertschöpfung

Die Ceramill Matik von Amann Girrbach ist die erste Full Service Unit, die drei Geräte vereint: Neben der eigentlichen Bearbeitungsstation übernimmt die Einheit auch die Funktionen eines vollautomatischen Lagerverwaltungssystems sowie eines Maschinenreinigungsgerätes.

Die Full Service Unit Ceramill Matik kann dank der 3in1-Funktion komplett autonom und administrationsfrei sowohl nachts als auch am Wochenende produzieren. Der Kern der Rundum-Sorglos-Lösung bildet die intelligente 10-Achs-Steuereinheit. Sie beherrscht alle Bearbeitungsmodi der Ceramill DNA-Generation und erlaubt maximale Indikations- und Materialvielfalt, von Zirkonoxid über Kobalt-Chrom bis zu Titan. Da die Bearbeitungsstation sich selbst

mit Blanks und Werkzeugen versorgt, wird auch die Ressourcenverwaltung erheblich erleichtert. Die Maschine ist mit einer Spezialbeschichtung, seitlichen Spülleisten, einer 360-Grad-Spülung über dem Spindelkranz und einer Überdruckkammer zum Schutz der Werkzeuge ausgestattet. Zwei kraftvolle Industripumpen in der Ceramill Cleanstream mit rund 40 Liter Spüleistung pro Minute spülen den Fräusraum autonom und gründlich aus und

schaffen so die Voraussetzung für einen automatischen Wechsel zwischen Nass- und Trockenmodus. Damit wird der manuelle Reinigungsaufwand auf ein Minimum reduziert. Zudem löst der integrierte Abscheider und Förderer das Problem des Produktionstopps und manuellen Entfernens von Spänen und ermöglicht damit die Produktion auch in der Nacht oder über das Wochenende.

www.amanngirrbach.com

Intraoralscanner Ceramid Map DRS

Scan in nur wenigen Minuten

Der Intraoralscanner Ceramid Map DRS ist Teil des Ceramid Connection Kits, eines der drei Pakete des modular aufgebauten Ceramid DRS (Direct Restoration Solution) Systems.

Ceramid Map DRS – neue Möglichkeiten für Same-Day-Dentistry



Mit dem Intraoralscanner Ceramid Map DRS lassen sich bezahnte Teilkiefer und Vollkiefer (vor und nach der Präparation) sowie Biss-Situationen und Implantat-Positionen direkt in der Praxis scannen. Ein Vollkieferscan mit dem Ceramid Map DRS dauert nur wenige Minuten und ist präziser als konventionelle Abformungen. Für schwer zugängliche Stellen stehen unterschiedlich Scanspitzen zur Verfügung. Intelligente Features in der zugehörigen Software, wie etwa das automatische Löschen überflüssiger Daten oder das Zählen der Autoklavier-Zyklen, bieten Behandlern weitere Vorteile. Zusätzlich kann die Präparationslinie in der Scan-Software vom Zahnarzt selbst definiert, kontrolliert und bei Bedarf

nachpräpariert werden. Die mit dem Ceramid Map DRS erfassten Daten können über die Plattform AG.Live in Echtzeit digital geteilt werden. Damit wird die Herstellung von Zahnersatz innerhalb eines Tages möglich, bei der Produktion in der Praxis sogar innerhalb einer Sitzung. Der Intraoralscanner Ceramid Map DRS ist zusammen mit dem Notebook, der Scansoftware und der Anbindung an AG.Live Teil des Ceramid DRS Connection Kits, das Praxis und Labor digital miteinander verbindet und die interdisziplinäre Zusammenarbeit vereinfacht.

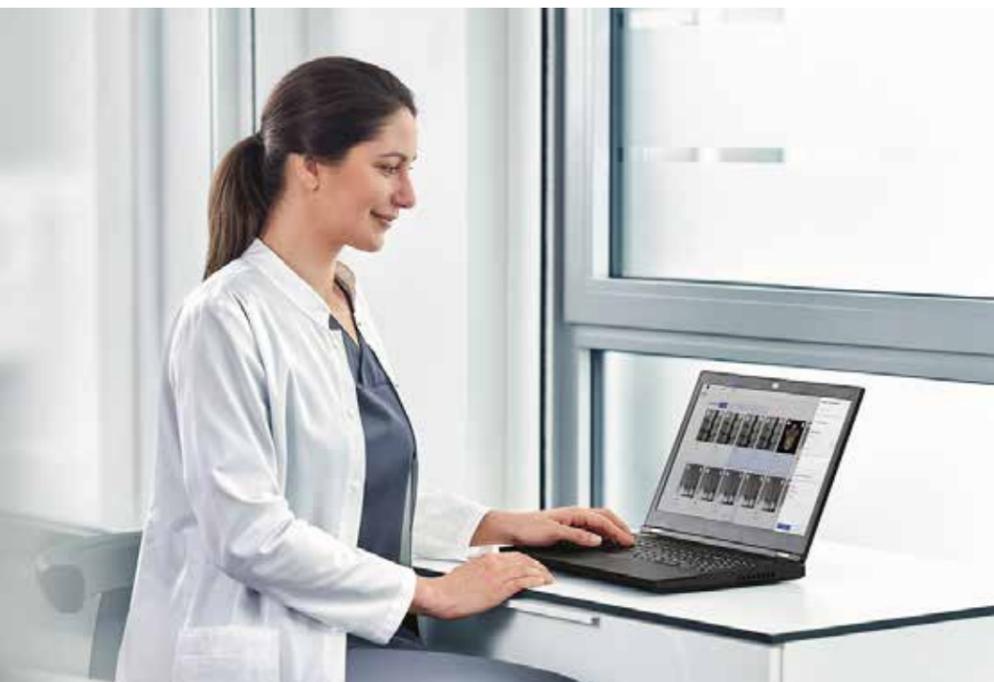
Insgesamt stehen drei verschiedene Kits von Ceramid DRS zur Verfügung, die stufenweise ergänzt beziehungsweise erweitert werden können. Neben dem Basispaket, dem

Connection Kit, gibt es das Ceramid DRS High-Speed Zirconia Kit und das Ceramid DRS Production Kit. Mit dem Production Kit wird in der Praxis die Produktionsgrundlage für einfache Restaurationen in hoher Qualität geschaffen. Es beinhaltet die Fräsmaschine Ceramid Motion DRS sowie die Designsoftware Ceramid Mind DRS. Weiter gefasst sind die Anwoptionsen mit dem dritten Kit, dem Ceramid DRS High-Speed Zirconia Kit: Der enthaltene Sinterofen ermöglicht Labor oder Praxis ein schnelles Sintern von hochästhetischen Restaurationen aus Zirkonoxid in nur 20 Minuten.

www.amanngirrbach.com

Clouddienste auf dem Vormarsch

Dentsply Sirona präsentiert DS Core



Mit einem Portal, einer Software und einer Cloud verbindet DS Core nahtlos Praxisteam, Geräte und Dienstleistungen. Zahnärzte können auf diese Weise effizient mit Spezialisten, Partnern und Laboren zusammenarbeiten. Sie gewinnen damit laut Dentsply Sirona Zeit, sich auf das Wesentliche konzentrieren – die Behandlung des Patienten.

DS Core ist eine digitale Plattform, die Zahnärzte und Zahntechniker während des gesamten Behandlungsprozesses unterstützt. Von der Diagnose bis zur Behandlung. Die moderne Cloud-Lösung speichert sämtliche Patientendateien zuverlässig an einem Ort und stellt sicher, dass sie jederzeit überall verfügbar sind – und zwar per Webbrowser am PC, Laptop oder Handy. Dabei unterstützt DS Core die Einhaltung der DSGVO Vorschriften. DS Core macht CDs, USB-Sticks sowie den Transport von Modellen und Abformlöffeln überflüssig.

Überflüssig werden auch Firmwareupdates Ihrer Dentsply Sirona Geräte. Denn über DS Core ist die Hardware vernetzt, sodass sich der Anwender keine Gedanken mehr um Updates und Patches machen muß. Die Aktualisierung sämtlicher Geräte geschieht unbemerkt im Hintergrund. Bei Bedarf können Techniker in Echt-

zeit den Wartungsstatus und die Verfügbarkeit der Geräte einsehen und bei Problemen unterstützen. Im Idealfall sogar, bevor das Gerät ausfällt.

Neue Funktionen für Kommunikation, Zusammenarbeit und Effizienz

Das neue „Communication Canvas“ ist ein einfaches All-in-One-Tool für die Patientenkommunikation, das alle digitalen Dateien von Röntgenaufnahmen über intraorale Scans bis zu Patientenfotos in einer benutzerfreundlichen Ansicht zusammenfasst. Diese Übersicht unterstützt Patientengespräche visuell. In diesem Tool werden alle Informationen auf einem Bildschirm zusammengeführt, sodass Behandlungsgespräche effektiv unterstützt werden. Dies kann zu einem besseren Verständnis und einer höheren Akzeptanz des Behandlungsvorschlags beim Patienten führen. Befunde können mit

dem Patienten geteilt werden, der sich nach dem Termin ohne Zeitdruck alles noch einmal in Ruhe zu Hause ansehen kann.

DS Core bietet bis zu 15TB Cloudspeicher für Ihre Daten zur Speicherung und für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Arbeiten Sie gemeinsam mit Partnern, Spezialisten und Laboren an Falldateien und Behandlungsplänen, indem Sie alle erforderlichen Patientendaten über DS Core austauschen. Der Vorteil der Zusammenarbeit: Jegliche Kommunikation läuft zentral über die Plattform, ist übersichtlich gestaltet und wird zum jeweiligen Patientenfall mitdokumentiert. Damit gehört die Kommunikation über Messengerdienste oder Email der Vergangenheit an und sichert so Behandlungsqualität durch einen standardisierten Workflow. In der nächsten Ausgabe stellen wir die Möglichkeiten von DS Core im Detail vor.

Hochfeste Glaskeramiken von Dentsply Sirona

CEREC Tessera

Neues CAD/CAM Material CEREC Tessera soll mit hoher Festigkeit, natürlicher Ästhetik und schneller Verarbeitung überzeugen



Hochfeste Glaskeramiken gehören zu jenen Materialien, die Zahnärzte aufgrund ihrer Eigenschaften häufig verwenden, wenn es um die Herstellung ästhetischer Restaurationen geht. Hintergrund ist, dass sich Patienten in erster Linie Versorgung wünschen, die von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden sind. Eine wichtige Rolle in dieser Materialgruppe spielen Lithium-Disilikate: Sie überzeugen im Ergebnis zunehmend in allen Mundregionen und können für die CAD/CAM-Fertigung von Restaurationen, etwa in der CEREC Primemill, genutzt werden.

Verbesserte Materialeigenschaften durch optimierte Mikrostruktur

CEREC Tessera als weiterentwickelte Lithium-Disilikat-Keramik für den Chairside-Workflow erweist sich als sehr fest, genügt höchsten ästhetischen Ansprüchen und beschleunigt durch einen kurzen Glasurbrand den gesamten Herstellungsprozess. Eine Krone lässt sich im CEREC SpeedFire in nur viereinhalb Minuten bren-

nen. Verglichen mit anderen Glaskeramiken bedeutet dies eine zeitliche Ersparnis im gesamten Herstellungsprozess von etwa 44 Prozent. Vor dem Brennen ist der Auftrag einer Glasur erforderlich, um die endgültigen Eigenschaften, wie zum Beispiel die hohe biaxiale Biegefestigkeit von über 700 MPa, zu erreichen.

Die schnelle Brennzeit wird vor allem durch die spezielle und neue Zusammensetzung der Keramik aus Lithium-Disilikat und Virgilit, einem Lithium-Aluminium-Silikat, ermöglicht. Die innovative mikrokristalline Zusammensetzung mit dem Werkstoff Virgilit ist sowohl in den USA als auch in der EU zum Patent angemeldet. Während des Brennvorgangs bilden sich weitere Virgilit-Kristalle, die mit Lithium-Disilikat in einer mit Zirkonoxid angereicherten Glasmatrix eingebettet sind. Zusammen ergibt dies ein verstärktes, dichtes Restaurationsmaterial. Die Kristallstruktur der CEREC Tessera-Blöcke ist der Schlüssel zu ihrer hohen Festigkeit und dient dazu, Mikrorisse und die nachfolgende Rissausbreitung zu unterdrücken. In den CEREC Tessera-

Blöcken sorgt das Lithium-Disilikat für die hohe Zugfestigkeit, während das neu gebildete Virgilit die Vorkompressionsspannung erhöht. Die gleiche mikrokristalline Zusammensetzung trägt auch zu den ästhetischen und dynamischen Lichtbrechungs-, Transmissions- und Absorptionseigenschaften bei, die die visuelle Lebendigkeit der natürlichen Zahnschubstanz nachahmen und die gewünschte hohe Ästhetik ermöglichen.

Ein weiterer Vorteil des neuen Materials: Alle CEREC Tessera-Restaurationen lassen sich adhäsiv befestigen (etwa mit Prime&Bond active und Calibra Ceram), was eine geringe Wandstärke ermöglicht. Ab einer Wandstärke von 1,5 Millimetern können CEREC Tessera-Restaurationen auch konventionell mit einem kunststoffmodifizierten Glasionomerzement eingesetzt werden.

CEREC Tessera-Blöcke sind ab sofort in der Schweiz verfügbar und für vollanatomische Einzelzahnrestaurationen im Front- und Seitenzahnbereich indiziert, einschließlich Kronen, Inlays, Onlays und Veneers.



Die intelligente Hybrid-Fräseinheit von Amann Girschach überzeugt dank zahlreichen digitalen Features.

Ceramill Motion 3

Digitale Abläufe erleichtern Laboralltag

Die 5-Achs-Fräseinheit verbindet eine große Material- und Indikationsvielfalt sowie eine ausgezeichnete Fertigungsqualität mit allen Vorteilen eines durchgängigen digitalen Workflows.

Die Ceramill Motion 3 ist für den Nass- und Trockenbetrieb ausgelegt und überzeugt vor allem durch zahlreiche digitale Features, die den Laboralltag erleichtern. Dank der innovativen Sculpturing-Technologien (C-Clamp) können mit der Ceramill Motion 3 selbst feinste Fissuren in ausgezeichneter Qualität in die Zahnfront gefräst werden. Ein intuitives Nutzerinterface sowie Autokalibrie-

rung erleichtern den Laboralltag zusätzlich, während die automatische Erinnerung an Instandhaltungs-, Wartungs- und Service-Zyklen für eine lange Lebensdauer der Maschine sorgt. Zahlreiche Vorteile bringt auch die Anbindung der Ceramill Motion 3 an die Workflow-optimierende Cloud-Plattform AG.Live. Software-Updates werden automatisch durchgeführt und das Materialmanagement sowie die

Support-Services vereinfacht. Darüber hinaus wird es durch die Anbindung an AG.Live künftig möglich sein, von überall und jederzeit ein Update zum Status der Maschine sowie zu den abgearbeiteten Aufträgen zu bekommen. Informationen, Warnungen oder Fehler werden dann direkt in AG.Live oder auf Wunsch per SMS auf ein hinterlegtes Smartphone gemeldet.

www.amanngirschach.com

Ganzheitliche Regeneration

Zukunftsweisende Innovationen

Als Innovationstreiber im Bereich der oralen Regeneration präsentierte botiss biomaterials an der IDS drei neue Lösungen.

Magnesium besitzt eine ideale Mischung von Eigenschaften für die orale Regeneration. Die Produkte des NOVAMag® Regenerations Systems, bestehend aus Membran, Pins und Schrauben, sind mechanisch stark, werden jedoch innerhalb weniger Monate komplett biologisch resorbiert. Somit werden dank NOVAMag® Zweiteingriffe zur Entfernung unnötig. Weiter hat sich botiss mit der Idee befasst, Hyaluronat mit dem langzeitstabilen Knochenersatzmaterial cerabone® zu kombinieren. Das Ergebnis ist mit cerabone® plus das derzeit einzige xenogene Knochen-

ersatzmaterial mit Hyaluronsäure, das nach Hydrierung einen „Sticky Bone“ bildet, der einen einzigartigen Anwendungskomfort bietet.

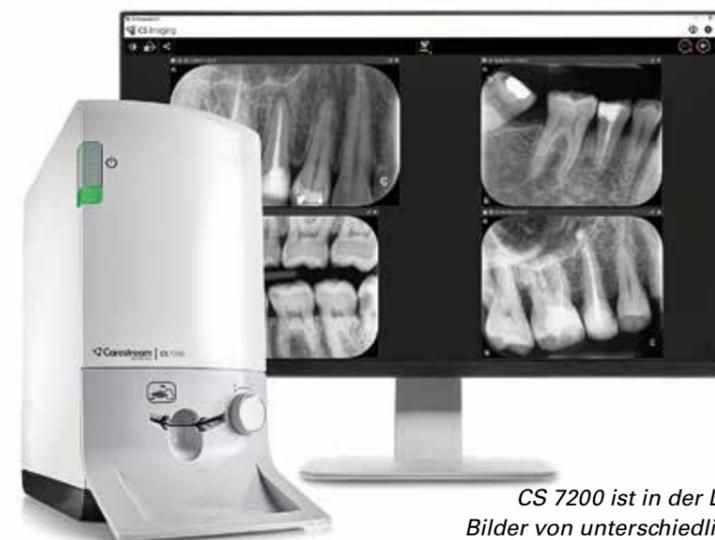
Mit der Einführung von botissCARE erweitert das Unternehmen sein Portfolio zusätzlich. Wissend um den Zusammenhang zwischen Vitamin D, seiner Rolle im Knochenstoffwechsel und damit dem Erfolg implantologischer Behandlungen, testet der Experte für orale Regeneration, Dr. Miguel Stanley, seit einigen Jahren den Vitamin D-Spiegel seiner Patienten: „Wir sollten, wenn wir eine komplexe Operation durchführen, Vitamin



botissCARE, neuer Vitamin D3/K2-Spray

D messen, supplementieren und unseren Patienten diese zusätzliche Unterstützung zukommen lassen.“ Mit dem Vitamin D-Test-System und dem hochqualitativen Vitamin D3/K2-Spray bietet botiss somit eine unkomplizierte Point-of-Care Lösung an.

www.botiss.com



CS 7200 ist in der Lage, Bilder von unterschiedlichen Standorten in einem Gerät zu verarbeiten.

Carestream Dental vernetzt die Welt

Smarte Software mit offenen Schnittstellen

Ein stimmiges Konzept zur Implementierung eines intelligenten, digitalen Workflows bei gleichzeitig flexibler Zusammenarbeit mit Partnern lieferte Carestream Dental auf der diesjährigen IDS.

Unter dem Motto „Connect to an open, smarter World“ bewies das Unternehmen, dass es gemeinsam mit den Marken Swissmedia und Sensei mit seinen smarten Software-Innovationen ganz vorne mitspielt. Die Software-Lösungen von Carestream Dental zeichnen sich nicht nur durch Innovationskraft, sondern auch durch ein hohes Maß an Kompatibilität aus. So können Behandelnde mit der neuen Funktion IO Scanner Link der CS Imaging 8-Software ihre Carestream Dental-Bildgebungsgeräte mit führenden Intraoralscannern anderer Hersteller wie Medit nutzen.

An der IDS stellte das Unternehmen auch die Neo Edition seines CS 7200 vor, das mithilfe seiner „Scan & Go“-Technologie alltägliche Aufgaben erleichtert und eine herausragende Bildqualität liefert. Um eine optimale Bildqualität zu gewährleisten, sind alle Carestream Dental-Produkte mit den smartesten Softwarelösungen ausgestattet, die es auf dem Markt

gibt. Ein Beispiel ist AI Insights, das zahnmedizinischem Fachpersonal auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI) ein leistungsfähiges Tool liefert, mit dem sich unvollständige Röntgenbild-Ergebnisse zuverlässiger und genauer interpretieren lassen. Doch auch andere Innovationen von Carestream nutzen die KI, so etwa der CS 9600, der über eine entsprechende Patienten-Positionierung verfügt.

In Kombination mit den digitalen Lösungen von Sensei und Swissmedia werden die beschriebenen digitalen Workflows noch schlanker. Im klinischen Bereich erleichtert beispielsweise die Imaging and Case Collaboration (ICC)-App von Swissmedia die Zusammenarbeit durch eine sichere Datei- und Bildfreigabe und integrierte Kommunikationstools. Und das in Echtzeit und unabhängig davon, wo sich die Beteiligten gerade befinden.

www.carestreamdental.de

Sie möchten Ihre Patienten strahlen lassen?

Nutzen Sie unsere direkten, höchstethischen **Lösungen für den Frontzahnbereich.**

1



Haftverbund mit G-Premio BOND

- Saubere Applikation
- 300 Tropfen je Flasche
- Universelle Anwendung und Indikation

2



Restaurieren mit G-aenial A'CHORD

- Hervorragende farbliche Anpassung
- Einfache Verarbeitung mit Pinsel oder Modellierinstrument

3



Schnelle Politur

- Einfach zu erreichen mit DIAPOLISHER PASTE
- Hohe Glanzbeständigkeit

Für jeden Ihrer Workflows die passende Lösung von GC!



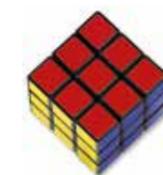
G-Premio BOND
Lichthärtendes
Einkomponenten-
Universaladhäsiv



G-aenial® A'CHORD
Lichthärtendes
Universal-
Composite-
Füllungsmaterial



DIAPOLISHER PASTE
Diamantpolierpaste
für Composites und
Keramiken



GC Austria GmbH
info.austria@gc.dental
<https://www.gc.dental/europe/de-AT>

GC

COLTENE ergänzt sein System von Hochleistungskompositen

BRILLIANT Bulk Fill Flow

In der BRILLIANT-Kompositfamilie bringt COLTENE eine neue Bulk Fill-Variante mit optimalen Anfließ-eigenschaften auf den Markt.



Mit BRILLIANT Bulk Fill Flow ergänzt COLTENE sein System von Hochleistungskompositen um eine weitere, geschmeidige Variante.

Mit diesem neuen Produkt ergänzt COLTENE sein System von Hochleistungskompositen um eine weitere, geschmeidige Variante: Das fließfähige Bulk Fill-Komposit lässt sich angenehm verarbeiten und härtet innerhalb kürzester Zeit komplett durch. Bei einer Tiefe von bis zu 4 mm polymerisiert das adaptive Material bereits in 20 Sekunden vollständig und zuverlässig. Aufgrund der hohen Abrasionsbeständigkeit sind weder Liner noch eine zusätzliche Deck-

schicht erforderlich, um für optimale Stabilität und Langlebigkeit zu sorgen. Die Oberflächenbenetzbarkeit und Fließfähigkeit ermöglichen wiederum eine bestmögliche Haftung an die gebondeten Kavitätswände. Dementsprechend sorgt BRILLIANT Bulk Fill Flow insgesamt für schnelle und einfache Restaurationen, vor allem im schwer zugänglichen Seitenzahnbereich, wo Stabilität durch die große Kaulast besonders gefragt ist. Auch in der ästhetischen Zone zeichnet sich

die gesamte BRILLIANT-Kompositfamilie durch sein Duo Shade System mit seinem natürlichen Einblendeffekt aus. Dabei sorgt das ausgeklügelte Farbsystem von BRILLIANT EverGlow in der zahnärztlichen Praxis zusätzlich für ein hohes Maß an Flexibilität.

www.coltene.com

COLTENE erweitert Angebot

Endomotor CanalPro X-Move

Der neuartige, kabellose Endomotor X-Move zeichnet sich vor allem durch sein einfaches Handling und seine große Flexibilität aus. Dabei steht das „x“ im Namen für die variable Wahl aus quasi x- verschiedenen Bewegungsprotokollen und Aufbereitungsmethoden.

Mit dem Canal-Pro X-Move Motor erweitert die COLTENE-Unternehmensgruppe ihr Sortiment an Instrumenten und Dentalmaterialien für die Endodontie um ein weiteres, vielseitiges Hilfsmittel.

Das kabellose Gerät lässt sich nicht nur praktisch am Stuhl bzw. zwischen verschiedenen Behandlungseinheiten hin- und herbewegen, es arbeitet genauso effizient und zuverlässig im vollrotierenden wie reziproken Modus, insbesondere mit den MicroMega One RECI Feilen. Eingespeichert sind zudem die Bewegungsmuster von anderen NiTi-Feilen der COLTENE-Unternehmensgruppe wie der HyFlex EDM, der MicroMega One Curve mini und die HyFlex/MicroMega Remover-Feilen für Revisionsbehandlungen. Mit einem Durchmesser von nur 8 mm sorgt

der zierliche, matt-schwarze Kopf des Winkelstücks für eine bessere Sicht in das Arbeitsfeld und erleichtert gleichzeitig die Fotodokumentation. Die integrierte Isolation des Winkelstücks macht eine zusätzliche Abdeckung überflüssig. Ebenso praktisch ist der integrierte Apex Locator zur automatischen Längenbestimmung. Mit einer Drehzahl von 2.500 Umdrehungen pro Minute und einem Drehmoment von bis zu 5,0Ncm punktet der flexible Motor insgesamt durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

www.coltene.com

Fortschritt für Bewährtes

Das neue meridol

GABA wartete an der IDS mit zwei Neuigkeiten auf. Einerseits wurde die Formel seiner meridol Zahnpasta verbessert, andererseits wurde die neue meridol Parodont Expert vorgestellt.

Die neue Zusammensetzung der meridol Zahnpasta enthält neu Aminfluorid, Zinklaktat sowie 1400 ppm Fluorid und bietet aufgrund ihrer antibakteriellen Wirksamkeit eine effektivere Plaque-Reduktion sowie eine bessere Linderung der Zahnfleischbeschwerden. In einem Studienvergleich konnte für die neue meridol eine 12-fach erhöhte Reduktion von Plaque nachgewiesen werden, In-vitro Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass meridol im Vergleich zu anderen Formulierungen sehr schonend auf die Mucinschicht wirkt. Damit hilft das weiterentwi-

ckelte meridol-System, sich vor Zahnfleischentzündungen zu schützen, das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern oder sie in akuten Phasen effektiv zu behandeln. Auch die meridol Parodont Expert Zahnpasta wurde vollständig verändert und um eine Mundspülung erweitert. In der neuen Expert Zahnpasta wirkt Zinnfluorid stabilisiert durch Zinnpyrophosphat und Zink als antibakterielle Wirkstoffe. Die Konzentration antibakterieller Wirkstoffe ist höher als in meridol Zahnfleischschutz Zahnpasta und ist somit speziell in der Parodontalthe-



Das neue meridol Parodont Expert System

rapie geeignet. Die neue meridol Parodont Expert Mundspülung enthält neben dem antibakteriellen Wirkstoff Cetylpyridiniumchlorid (CPC) nun auch Hyaluronsäure zur Zahnfleischregeneration.

www.cpgabaprofessional.de

Miele

Bis zu 4.000€ Aktionsvorteil

Mehr Leistung.
Mehr Service.
Mehr Wert.

Miele Professional. Immer Besser.



XL Lösungen zum Aktionsvorteil!*

Unsere 360PRO Lösungen sind auf den Bedarf Ihrer Zahnarztpraxis ausgerichtet. Kombinieren Sie selbst: Unsere leistungsstarken Thermodesinfektoren und Sterilisatoren mit bedarfsgerechten Beladungsträgern und unserem Vor-Ort-Service. Jetzt von den Aktionspaketen profitieren!

* Die Aktion umfasst die Aktionspakete S, M, L, XL mit den Modellen PG 8581, PG 8591 und Cube, Cube X sowie die jeweiligen Komponenten. Die Höhe des Aktionsvorteils ist abhängig vom gekauften Aktionspaket und wird vom UVP direkt beim Kauf abgezogen. Die Aktion gilt nur in Österreich. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Die Aktion ist mit keinen anderen Miele Professional Aktionen kombinierbar. Änderungen vorbehalten! Aktionszeitraum 13.03. - 30.06.2023. Weitere Informationen unter: miele.at/pro/xdent

Zur Aktion



miele.at/pro/xdent



Der neue PrograScan PS7 von Ivoclar scannt Ober- und Unterkiefermodelle simultan.

Ausgestattet mit zwei Scan-Tellern, zwei optischen Lichteinheiten und acht Kameras lässt sich der Scan-Auftrag mit nur einem Klick starten. Die reine Scan-Zeit für zwei Modelle beträgt 10 Sekunden mit einer Genauigkeit von 5 µ. Jegliches Zubehör wird automatisch erkannt. Und: In 2 Minuten stehen die digitalen Modelle in der Design-Software bereit. Im Vergleich zu sequenziell Scannen ergibt sich so ein deutlicher Zeitgewinn um etwa das Dreifache. Wie auch bei den anderen Laborscannern aus der Ivoclar PrograScan-Familie ist der PrograScan PS7 in Verbindung mit der exocad DentalCAD Software leicht und intuitiv zu bedienen. Techno-

Simultan in Highspeed und Perfektion

PrograScan PS7 scannt 2 Modelle in 10 Sekunden

Ivoclar präsentierte an der IDS mit dem PrograScan® PS7 seinen ersten High-End-Laborscanner, der simultan Ober- und Unterkiefermodelle in nur zehn Sekunden vollautomatisch und in einem einzigen Vorgang scannen kann.

logie, Software und Materialien sind konsequent aufeinander abgestimmt. Gleichfalls fügt sich der neue PrograScan PS7 nahtlos in alle digitalen und bewährten Ivoclar-Workflows. «Wir freuen uns sehr, mit dieser Innovation einmal mehr die Weichen für die digitale Dentalwelt zu stellen.», so Tobias Specht, Senior Director Global Business Unit Labside bei Ivoclar. «Mit der simultanen Scan-Funktion ist der neue PrograScan PS7 die vorausschauende Lösung, um den steigenden Anforderungen im Laboralltag zu begegnen.»

www.ivoclar.com/prograscan-ps7

Weltpremiere: Aadv Lab Scanner 3

Erster KI-basierter, gestengesteuerte Dental-Laborscanner

GC beweist seine digitale Innovation mit der nächsten Generation an Laborscannern, dem Aadv Lab Scan 3.



Bei GC steht Digitalisierung ganz oben auf der Agenda: Aadv Lab Scan 3.

Mit seiner einzigartigen KI-basierten Objekterkennung identifiziert der Scanner das eingelegte Objekt und nimmt automatisch die notwendigen Anpassungen für einen optimalen Scan vor. Der Anwender muss dabei nicht eingreifen. Er wird dank automatisierter durch Künstliche Intelligenz (KI) gesteuerter Arbeitsabläufe

entlastet und kann sich auf höchste Genauigkeit beim Scannen verlassen. Der Aadv Lab Scan 3 verwendet eine patentierte Projektionsmethode, bei der Ergebnisse ausgewertet und Prozesse ständig optimiert werden, die das Gerät steuern. Neben diesen besonderen Merkmalen verfügt der Scanner über zwei hochauflösende

Kameras und einen fortschrittlichen 3D-Sensor. Sie tragen zu einer optimalen Datenerfassung und einer sehr hohen Genauigkeit von 4 µm (ISO 12836) bei. Hinzu kommt eine extrem schnelle Scanzeit von 12 Sekunden für einen kompletten Zahnbogen.

www.gc.dental/europe/

Dentaleinheit XO CARE

XO FLOW, ein echtes Multitalent



Integrierte digitale Behandlungslösungen führen beim XO CARE den Behandler durch die Arbeitsschritte bei gleichzeitiger Dokumentation über ein Standardprotokoll. In die Instrumentenbrücke der Einheit ist ein Dashboard mit einer berührungsaktivierten grafischen Benutzeroberfläche integriert.

Ein weiterer Touchscreen-Monitor respektive Navigator verfügt über Dental-Applokationen, mit denen die Einheit eingerichtet und verwaltet sowie andere Geräte oder Softwarelösungen integriert werden können. So kann der Zahnarzt beispielsweise über die Administrations-App sofort eine Online-Unterstützung vom Techniker erhalten oder mit der Help-APP kurze Erklärungsvideos etwa zur Infektionskontrolle oder Arbeitsweise aufrufen.

Die XO FLOW-Einheit verfügt weiter über eine reziproke Endo-Funktion, sodass eine Investition in einen separaten Endo-Motor nicht mehr nötig ist. Ganz neu ist auch ein intraorales Kameramodul, das mit dem Computer der Einheit verbunden ist. Sobald die Kamera verwendet wird, öffnet sich die Camera-App und zeigt das Bild live auf dem Monitor der Einheit. Vereinfachend kommt hinzu, dass die Aufnahmen über die Fußsteuerung



Die XO FLOW-Behandlungseinheit bietet zahlreiche digitale Integrationsmöglichkeiten an Geräten und Softwarelösungen.

möglich sind. Mit dem Behandlungskonzept von XO FLOW können Zahnärzte gleichzeitig gut sitzen und gut sehen. Der Patient ist schwebend gelagert und der Behandler kann in allen Positionen aufrecht und ausbalanciert arbeiten. Und: In weniger als 20 Sekunden kann XO FLOW vom Rechts- auf Linkshänderbetrieb umgestellt werden.

www.xo-care.com

Das DVT der Superlative

Green X

Endo & Speed Master

Profittieren Sie von unserer **Garantieoffensive '23** - ohne Mehrpreis für alle DVT und OPG! (vom 01.01. bis 30.06.2023)

*Teilegarantie ausschließlich gültig für Sensor und Röntgenstrahler (Röhre). 2 Jahre Standardgarantie und 8 Jahre Garantie auf Röntgenstrahler und Sensor Laufzeit Garantieaktion: 01.01.2023 - 30.06.2023

Endo gut - alles gut

Haben Sie diese Qualität schon mal gesehen?

Einzigartige Auflösung 49µm

- Endo Master: Höchste Auflösung 49 µm; 3,5 lp/mm, FOV 4x4
- Speed Master: Ceph 1,9 Sek., DVT 2,9 Sek., OPG 3,9 Sek.
- Multi-FOV: 4x4, 5x5, 8x5, 8x8, 12x9, 16x9, 18x15
- Green: Low Dose + High Resolution Mode
- Free FOV Insight PAN 2.0, Multilayer mit 41 Schichten
- Optional mit Fast Scan Ceph in 1,9 Sekunden
- byzz® Suite - die Softwarefamilie für den offenen, digitalen Workflow inkl. 3D-Software mit speziellen Endo-Funktionen

byzz® Convert - Datenübernahme in das byzz® Nxt-Bildarchiv:
 Sidexis (v2.6.3, ab v4), Romexis (v2.9.2 R, v5.2, v6), CliniView (v10, v11), Reveal, dbswin, Digora, Carestream DIS mit DB und Scanora (v5.2.6, v6) sind freigegeben - weitere auf Anfrage.

orangedental
premium innovations

Tel.: +49 (0) 7351 474 990 | info@orangedental.de

Die KaVo-Erfolgsgeschichte setzt sich fort

Wachsende rote Instrumentenfamilie

Da KaVo sich der Wichtigkeit der roten Instrumentenserie in Praxis und Klinik bewusst ist, ergänzt und verbessert das Biberacher Traditionsunternehmen sein Portfolio stetig.

Seit Kurzem bereichert das SURGmatic S15 L Pro, mit einer Übersetzung von 1:5 und bis zu 200.000 Umdrehungen pro Minute, die chirurgischen Winkelstücke. Im restaurativen Bereich haben die beiden Schnelllauf-Winkelstücke E25 L und E25 C gerade erst ein Facelift bekommen. Um den Arbeitsalltag von Zahnärzten künftig noch ergonomischer und effizienter zu gestalten, wird KaVo im zweiten Halbjahr 2023 zwei neue Schnelllauf-

Winkelstücke auf den Markt bringen: Das neue MASTERmatic LUX M45 L und speziell für chirurgische Behandlungen das neue SURGmatic S14 L Pro. Optimale Zugänglichkeit und ausgezeichnete Sicht während der Behandlung spielt im MASTER Segment eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung, das neue MASTERmatic LUX M45 L unterstreicht diese Bemühungen weiter. Es sorgt mit seiner ausgeklügelten Kopf-Knie-Winkel-

kombination für einen verbesserten, ergonomischeren Zugang zum molaren Bereich, was auch beim SURGmatic S14 L Pro der Fall ist. Beide neuen Schnelllauf-Winkelstücke sind mit der KaVo CoolHead Technologie ausgestattet, welche eine übermäßige Erhitzung des Instrumentenkopfes verhindert.

www.kavo.com

Neue KaVo uniQa-Einheiten

Top-Technologie trifft auf Design

Mit dem Anspruch mehr Design, mehr Komfort und mehr Freude in einem kompakten Behandlungseinheitenformat zu bieten, schafft die KaVo uniQa Behandlungseinheit ein ganz neues Produkterlebnis.



KaVo uniQa hat auch die Juroren des German Design Awards überzeugt.

Die KaVo uniQa wurde entwickelt und designed, um den Anforderungen und Ansprüchen moderner Zahnärzte in jeder Hinsicht gerecht zu werden, von der Ästhetik bis hin zur individuellen Ausstattung. Die schlanke, attraktive Formgebung mit klarer Linienführung fügt sich ästhetisch in jedes moderne Praxiskonzept ein. Die hochwertigen, sorgfältig ausgewählten Materialien sind nicht nur optisch und haptisch ein Erlebnis, sondern auch Garant für die KaVo

typische Langlebigkeit und Zuverlässigkeit. Mit 11 attraktiven Lack-, 23 exklusiven Polsterfarben und den optionalen luxuriösen RELAXline. KaVo uniQa bietet zudem smarte Features wie das autarke Plug-and-Play-Kommunikationssystem CONNECTbase, welches ein neues Level an Personalisierungsmöglichkeiten und Qualität in der Patientenkommunikation ermöglicht. Ein neues Touchdisplay, die Anbindung eines hochauflösenden Full-HD Monitors und intelligente

Vernetzungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel mit der Intraoralkamera KaVo DIAGNOcam Vision Full HD, sorgen für ein exzellentes Nutzererlebnis. KaVo CONNECTbase bietet zudem einen individuellen Willkommensbildschirm zur Begrüßung und praktische Darstellungsoptionen diagnostischer Aufnahmen oder gesamter klinischer Situationen.

www.kavo.com



Schnelllauf-Instrumente von KaVo für ein Maximum an Flexibilität und kompromissloser Behandlungsqualität.

Eine Kooperation mit nachhaltiger Wirkung

Natch startet Partnerschaft mit minilu

Das Berliner Start-up Natch revolutioniert mit seinen innovativen Zahnpaste-Tabts seit 2021 die Zahnpflege. Auf der diesjährigen IDS präsentiert sich das Unternehmen erstmals gemeinsam mit dem Dentalshop minilu.de.



Natch ist auf Gesundheit, Klima- und Ressourcenschutz ausgelegt.

Mit ihrer innovativen Zahnpaste in Tab-Form, basierend auf einer Rezeptur mit ausschließlich natürlichen Zutaten, inspiriert die Marke Natch zu einem nachhaltigen Lebensstil. Natch setzt als Zahnpaste in Tab-Form statt Fluorid den bioaktiven und veganen Inhaltsstoff HAp (Calcium Hydroxyapatit) mit einem besonderen Merkmal ein: HAp trägt zur Remineralisierung der Zähne bei, es stärkt sie und kann gleichzeitig bei der Abwehr von Karies helfen. Durch einen patentierten Herstellungsprozess wird das von Natch genutzte HAp in besonders kleine Partikel der Größe 2-3 Mikrometer gespalten, sodass sie damit in die ebenso großen Dentinkanälchen passen und sich dann im Zahnschmelz einfügen. Damit werden die Kanälchen sowie Mikrorisse optimal mit dem biokompatiblen HAp aufgefüllt. Die Produktvarianten „Screaming Polar Bear“, „So Black, So White“, „Dr. Shaman“ und „Wake-up Call“ sind auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten und dabei auf einen besonders erfrischenden, aufhellenden, heilenden beziehungsweise energetisierenden Effekt ausgelegt.

www.minilu.de

Ein Jahrhundert Erfahrung

Endo endlich einfach

Komet aus Lemgo sorgen schon seit 100 Jahren für Innovation in der Dental-Welt. Jetzt beweisen sie mit dem neuen FQ-System wieder einmal, dass Erfahrung die Grundlage für innovative Produkte ist.

Mit diesem Sortiment setzt das Unternehmen die Erfolgsgeschichte der beliebten Systeme F360 und F6 fort. Der Name der Serie FQ steht für Flexibilität und das physikalische Zeichen für Wärme: Die Instrumente bestehen aus einer wärmebehandelten Nickel-Titan-Legierung und sind daher flexibel und resistent gegen zyklische Ermüdung. Der variabel getaperte Feilenkern in den Taper.06-Instrumenten ist eine patentierte Innovation, die bei erhöhter Flexibilität einen verbesserten Abtrag erzielt, sich nicht zusetzt und eine optimale Behandlungszeit gewährleistet.

Das FQ-Sortiment von Komet wurde konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Zahnärzte entwickelt.



Das FQ-Sortiment wurde konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Zahnärzte und Zahnärztinnen entwickelt. Material und der Doppel-S-Querschnitt machen die Feilen außerordentlich flexibel und die Behandlung effizienter, da schneller mehr Material abgetragen wird. Gleichzeitig ist das Risiko des sogenannten Feilenbruchs minimiert. Das durchdachte und vielseitige Sortiment ermöglicht eine sichere, zuverlässige und zeitsparende Behandlung, auch von schwierigen Zähnen. Anwender bestätigen ein angenehmes und sicheres Arbeiten mit den FQ-Feilen. Damit ist die FQ-Serie optimal für alle, die sich eine komfortable Endo-Behandlung wünschen.

www.kometdental.de



Die Ausstellungswände mit den opt-on Lupenbrillen waren gut besucht.

orangedental zieht positive Bilanz

Hohe Akzeptanz der präsentierten Produkte

Die Jubiläums-IDS 2023 war für orangedental die beste IDS seit Bestehen des Unternehmens, die Besucherfrequenz am Messestand war hervorragend.

Neben den bekannten DVT's Green Nxt und Green X mit Volumen von 4x4 bis 21x19 von Vatech, fand das neu präsentierte Green 2 mit einem FOV von 5x5 bis 10x8 besonders bei 3D-Einsteigern großes Interesse. Als neues OPG präsentierte orangedental das PaX-i Plus im geänderten Design und mit interessanten Funktionen. Besonderes großen Anklang

fand das neue Intraoral-Röntgengerät EzRay Air 2W mit Übertragung der Aufnahmeparameter per Bluetooth oder analog. Unter dem Slogan „Chairside Restoration Plus“ präsentierte das Unternehmen ein neues Konzept für die Chairside-Fertigung von Prothetik. Vom Intraoral-3D Scanner FUSSEN by orangedental über das Design mit exocad ChairsideCAD bis

zur Fertigung mit unseren neuen EVO deskMill5 Fräsen und dem einzigen, voll gesinterten Zirkon PERFIT FS von Vatech wurde dieses neuartige Workflow-Konzept als Alternative zu etablierten Systemen sehr positiv von den Besuchern angenommen.

www.orangedental.de

Probiotika bei Parodontitis und (Schwangerschafts-) Gingivitis

GUM PerioBalance

GUM PerioBalance überzeugt mit seinen antimikrobiellen und entzündungshemmenden Eigenschaften.

Bei chronischer Parodontitis und einer Schwangerschaftsgingivitis kommt das orale Mikrobiom dank des enthaltenen probiotischen Keims *Limosilactobacillus reuteri* Prodentis schnell wieder ins Gleichgewicht. Das Nahrungsergänzungsmittel mit dem an die Mundhöhle angepassten Bakterium humanen Ursprungs hat sich als wirksame Ergänzungstherapie in klinischen Studien bewiesen. Bei chronischer Parodontitis konnte der *Limosilactobacillus reuteri* Prodentis im Vergleich zur alleinigen geschlossenen Parodontalbehandlung den Plaque- und Gingiva-Index ebenso reduzieren wie Blutungen und die

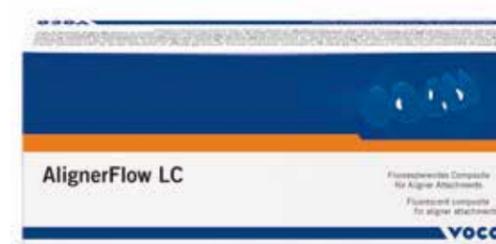
GUM PerioBalance überzeugt mit seinen antimikrobiellen und entzündungshemmenden Eigenschaften.



Taschentiefe. Darüber hinaus konnten auch das Risiko der Krankheitsprogression und die Anzahl der parodontalen Pathogene signifikant gemindert werden. Eine dauerhafte klinische Verbesserung der Erkrankung war die Folge. Schwangere profitierten von der Einnahme der Lutschtablette hinsichtlich einer signifikanten Reduktion der gingivalen Entzündung sowie der

von Plaque bedeckten Flächen. Zwei GUM PerioBalance Lutschtableten täglich über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen eingenommen unterstützen als Begleittherapie die Herstellung einer ausgeglicheneren oralen Mikroflora und helfen, diese langfristig aufrechtzuerhalten.

www.sunstar.com
professional.sunstargum.com/de



Durch einen Füllstoffgehalt von 83 Gew.-% verfügen Attachments aus AlignerFlow LC über eine hohe Stabilität und Abriebfestigkeit.



Optimierter Workflow durch Fluoreszenz

AlignerFlow LC von VOCO

Mit dem neuen AlignerFlow LC bietet VOCO ein speziell entwickeltes Composite für die moderne Aligner-Therapie, das unter UV-A-Licht fluoresziert und den Attachment Workflow von der Herstellung bis zur Entfernung optimiert.

AlignerFlow LC bietet eine hervorragende Adaption in der Template-Schiene, eine hohe Stabilität und Abstrahlungsbeständigkeit sowie zusätzlich Fluoreszenz. Gerade diese Fluoreszenz, die erst unter UV-A-Licht sichtbar wird, ermöglicht schon bei Herstellung der Attachments eine genaue Kontrolle etwaiger Überschüsse oder Artefakte. Bei Behandlungsabschluss müssen Attachments restlos entfernt werden, um Verfärbungen oder Patienten-Beschwerden zu vermeiden. Dafür können unter UV-A-Licht selbst

geringste Reste von AlignerFlow LC sichtbar gemacht werden. So gelingt eine zügige und unkomplizierte Entfernung der Attachments, bei der der Zahnschmelz unangetastet bleibt. Dank der speziell abgestimmten Fließfähigkeit von AlignerFlow LC lässt sich das Template präzise befüllen. Eine exakte Abformung der Attachments wird damit z. B. auch bei Unterschnitten ermöglicht. Überschüsse, deren Materialeintrag eine exakte Positionierung des Templates und damit der Attachments behindert,

können genauso wie Unterschüsse, die zu einer mangelhaften Verbindung der Attachments mit der Zahnoberfläche führen, erkannt und vermieden werden. Nach Bonding und Lichtpolymerisation direkt durch das transparente Template weisen Attachments aus AlignerFlow LC daher höchste Haftwerte und Beständigkeit auf. Bei einer Lichtleistung von 1000 mW/cm² härtet das Composite innerhalb von nur 10 Sekunden aus.

www.voco.dental

V-Print c&b temp von VOCO

Composite-Provisorien aus dem 3D-Drucker

Mit seiner neuesten Materialentwicklung erweitert der Cuxhavener Dentalmaterialhersteller VOCO sowohl den Nutzen der additiven Fertigung als auch das Portfolio der V-Print-Familie.

V-Print c&b temp bietet eine praktische Lösung zur Herstellung auch mehrgliedriger temporärer Versorgungen bei komplexer prothetischer Therapie im digitalen Workflow an. Im Rahmen einer provisorischen Gesamtrehabilitation können Patienten dank digitaler Entwürfe schon vor der Behandlung mit einbezogen werden. Die Restauration wird digital geplant, entworfen und visualisiert – mit vorhersehbarbarem Ergebnis für Zahnarzt und Patient. Die additive Fertigung erlaubt im Vergleich zur subtraktiven Produktion nahezu grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten. Patienten erhalten so langlebige Provisorien mit hoher Passgenauigkeit, bevor die endgültige Restauration gefertigt wird.

www.voco.dental



V-Print c&b temp bietet eine praktische Lösung zur Herstellung auch mehrgliedriger temporärer Versorgungen.

Patent™ Implantatsystem

Keine Periimplantitis nach 9 Jahren

Gesunde Weichgewebe, stabile Knochenniveaus, keine Periimplantitis: Zur IDS stellten Marco Waldner, CEO und Gründer des Zürcher Innovationszentrums Zircon Medical und Patent™ Anwender Prof. Dr. Marcel Wainwright die allererste Langzeitstudie zu zweiteiligen Zirkonoxidimplantaten vor.

Marco Waldner (links) und Prof. Dr. Marcel Wainwright präsentierten die erste Langzeitstudie zu zweiteiligen Zirkonoxidimplantaten.



Die unabhängige Studie der Arbeitsgruppe um Professor Dr. Jürgen Becker, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, untersuchte integrierte zweiteilige Patent-Implantate über einen Zeitraum von neun Jahren. An der Informationsveranstaltung präsentierte Marco Waldner zunächst die Studiendaten, die kürzlich im renommierten Fachjournal „Clinical Oral Implants Research“ veröffentlicht wurden. Zum Zeitpunkt der Abschlussuntersuchung nach mindestens 108 Monaten wurde für die untersuchten Implantate eine hohe Überlebensrate dokumentiert. Dabei zeigten die Implantate gesunde und stabile Hart- und Weichgewebe und, nach der Definition von Berglundh et al., keinerlei Anzeichen von Periimplantitis.

„Mit unserem innovativen prothetischen Konzept und dem Soft-Tissue-Level-Design haben wir die Schwachstelle von konventionellen zweiteiligen Implantaten – die prothetische Verbindung – eliminiert. Das Resultat: Lang-

zeitgesunde Gewebe und keine Periimplantitis“, erklärt Waldner zufrieden. Der Schlüssel zu diesem Langzeiterfolg liege jedoch nicht im Implantatmaterial allein, sondern in der Kombination aus Design, Material und Oberflächentopographie des Patent-Systems. Zircon Medical verfolge laut Waldner einen vorrangig präventiven Ansatz: „Prävention ist die beste Behandlung! In der wegweisenden Studie hat Patent gezeigt, dass biologische Spät komplikationen vermeidbar sind.“

Die Prävalenz periimplantärer Erkrankungen ist immer noch niederschmetternd: Laut Erhebungen leiden etwa 43 Prozent der Implantatpatienten an Perimukositis und 22 Prozent sogar an Periimplantitis. Zudem steigen die Inzidenzen von Implantatkomplikationen mit fortschreitender Funktionsdauer an, Spät komplikationen sind nach wie vor keine Seltenheit. Die Leistung von Implantatsystemen über lange Zeiträume hinweg zu untersuchen, ist für Forschende jedoch

oftmals schwierig. Da viele ständigen Updates unterliegen oder schnell wieder vom Markt verschwinden, sind Beobachtungen über fünf Jahre hinaus eine Seltenheit. Für den Zircon Medical-CEO war es genau aus diesem Grund entscheidend, Studien und Langzeitdaten zum Patent-Implantatssystem vorzuweisen, um Behandeln den wie Patienten ein Höchstmaß an Sicherheit über die zu erwartenden Langzeitergebnisse geben zu können. „In der 9-Jahresstudie hat Patent die Grenzen dessen verschoben, was mit Zahnimplantaten bislang als erreichbar galt. Unser System definiert langfristige Mundgesundheit als neuen erreichbaren Standard.“ Patent™ Anwender Prof. Dr. Wainwright betonte zugleich: „Wenn Anwender die Ergebnisse der 9-Jahresstudie auch in der eigenen Praxis erreichen wollen, müssen sie das Behandlungsprotokoll des Implantatherstellers strikt befolgen.“

www.mypatent.com

Patent

Die neue Definition von Implantaterfolg

Prospektive Langzeitstudie über 9 Jahre

Brunello G, Rauch N, Becker K, Hakimi AR, Schwarz F, Becker J. Two-piece zirconia implants in the posterior mandible and maxilla: A cohort study with a follow-up period of 9 years. Clin Oral Implants Res. 2022 Dec;33(12):1233-1244. doi: 10.1111/clr.14005. Epub 2022 Oct 31. PMID: 36184914.

- Gesundes Weichgewebe
- Stabile Knochenniveaus
- Keine Periimplantitis



Der Neue Standard

Langfristige Mundgesundheit: Patent™ definiert in der wegweisenden 9-Jahresstudie Implantaterfolg neu. Erfahren Sie mehr auf www.mypatent.com/de/scientific-studies

Zircon Medical Management AG | Schweiz | Tel.: +41 44 552 84 54

Komplettlösungen von GUM

Von der Prophylaxe bis zur Therapie

Unter der Marke GUM bietet das Unternehmen SUNSTAR zielgerichtete Produktlösungen für die ganzheitliche Mundgesundheit.

So bietet das breite Sortiment zur Interdentalreinigung, das diverse Zahnseiden, Interdentalreiniger wie den GUM SOFT-PICKS sowie Interdentalbürsten (GUM TRAV-LER) umfasst, die optimale Lösung für jeden Zahnzwischenraum. Ein weite-

rer Schwerpunkt der Marke liegt auf dem Bereich Zahnfleischpflege, etwa mit dem Sortiment GUM PAROEX. Mit ihrer innovativen Formulierung aus Chlorhexidin und Cetylpyridiniumchlorid wirken die Produkte plaquehemmend, antibakteriell und entzündungsneutralisierend. Zudem sind sie in zwei Wirkstoffdosierungen zur Intensiv- und Langzeitpflege erhältlich. Eine wirksame Ergänzung zur Parodontalbehandlung und zur professionellen Zahnreinigung ist außerdem das Nahrungsergänzungsmittel GUM PerioBalance. Der enthaltene probiotische Keim *Limosilactobacillus reuteri* Prodentis fördert die Herstellung

Das GUM-Sortiment bietet passgenaue Komplettlösungen für die spezifischen Bedürfnisse der Patienten.



Bewährte Produkte behutsam, aber effektiv verbessert

Neue meridol Formel schonnt Zellgewebe

Die Zahnpasta enthält eine Kombination aus Aminfluorid und Zinklaktat, deren Wirkung in klinischen Studien nachgewiesen wurde

Meridol® Zahnpasta wurde entwickelt, um die natürlichen Abwehrkräfte des Zahnfleisches zu stärken, Plaque effektiv zu entfernen und vor dem Wiederauftreten von Beschwerden zu schützen. Die Zahnpasta enthält eine Kombination aus Aminfluorid und Zinklaktat, deren Wirkung in klinischen Studien nachgewiesen wurde und den Leitlinien der Fachgesellschaften entspricht. Laut Dr. Burkhard Selent, Leiter Scientific Affairs D-A-CH bei CP GABA, bestätigten 85 Prozent der befragten Patienten ein angenehmes Mundgefühl nach Verwendung der neuen meridol® Zahnpasta, und 72 Prozent empfanden ihr Zahnfleisch als widerstandsfähiger



gegen Zahnfleischbluten.

Ein „Erdbeer-Test“, der von Dr. Marie-Christine Hoffmann, Senior Scientific Affairs Managerin bei CP GABA, durchgeführt wurde, verdeutlichte die schonende Wirkung der neuen

meridol®-Formel auf das Zellgewebe. Im Vergleich zu natriumbicarbonathaltigen Zahnpasten, die Gewebeschäden verursachen können, blieb die Zellintegrität und damit die Barrierefunktion des Gewebes bei der Verwendung von meridol® Zahnpasta erhalten. Dieser Effekt wurde mit einem „Erdbeer-Test“ veranschaulicht, bei dem Erdbeeren in Lösungen von meridol® Zahnpasta und einem Mitbewerberprodukt getaucht wurden. Die Erdbeeren, die in meridol®-Lösung behandelt wurden, zeigten auch nach längerer Zeit keine Anzeichen von Zellschäden, während die mit dem Mitbewerberprodukt behandelten Erdbeeren deutliche Schäden aufwiesen.

einer ausgeglichenen oralen Mikroflora und hilft, diese langfristig aufrechtzuerhalten.

Spezielle Lösungen für spezielle Bedürfnisse

Das GUM-Sortiment bietet außerdem passgenaue Komplettlösungen für die spezifischen Bedürfnisse der Patienten. So wurde die Pflegeserie GUM HYDRAL beispielsweise speziell zur schnellen und lang anhaltenden Linderung von Xersostomie entwickelt. Bei Dentinhypermotilität schafft dagegen die GUM SensiVital-Pflegeserie schnell und zuverlässig Abhilfe. Und auch für die Mundpflege bei KFO steht mit dem GUM ORTHO Sortiment eine gut durchdachte Komplettlösung zur Verfügung. www.sunstargum.com
professional.sunstargum.com/de

Better care.

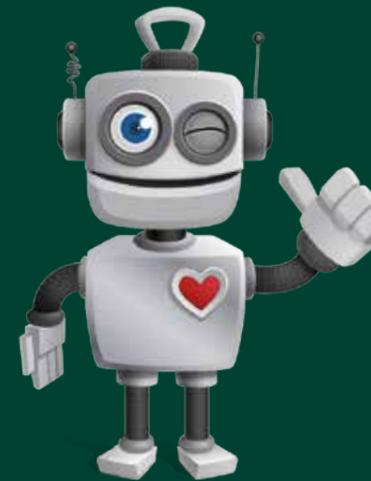


Jetzt unverbindliche Systemvorstellung buchen!



Bessere Patienten-Kommunikation. Digital

- + Direkt Ihr Praxispersonal entlasten
- + Ihre Patienten durch automatisierte Behandlungs Vor- & Nachsorge begeistern
- + Sofort mehr positive Bewertungen generieren
- + Durch smartes HKP Follow-Up spürbar die Praxiswirtschaftlichkeit steigern
- + Terminausfälle drastisch reduzieren



JETZT DEN EXPERTENRATGEBER KOSTENFREI HERUNTERLADEN



Die neuesten Trends, Tools & Features
Probleme & Chancen
Praxisbeispiele, Tipps & Anleitungen



Ein Bohrer aus dem Jahr 1905 steht im Warteraum und erinnert an längst vergangene Zeiten



Das Logo mit der Gams ließ sich Dr. Finke von einem lokalen Grafiker erstellen und zieht sich durch die gesamte Ordination.



Für die gesamte Praxis und das erfahrene Team gilt klein, aber oho: Dr. Peter M. Finke, ZTM mit Nadine und Victoria.



Praxisreport Dr. Peter M. Finke in Kirchberg in Tirol

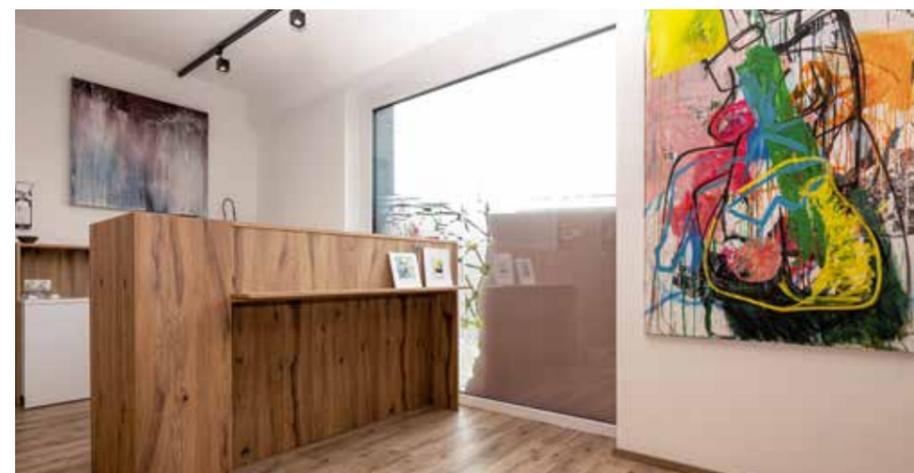
Wie ein deutscher Zahnarzt durch die Liebe zur Region Kitzbühel zu seiner Praxis fand

1992 bestand Dr. Peter M. Finke in Deutschland die Meisterprüfung zum Zahntechnikermeister. Doch das reichte ihm nicht und so begann er mit 42 Jahren das Studium der Zahnmedizin in Frankfurt am Main. Mit 50 eröffnete er seine eigene Praxis in Erlangen, doch dann verliebte er sich in die Region Kitzbühel.

Von Mag. Oliver Rohkamm

Eigentlich hatte Dr. Finke es geschafft. Eine erfolgreiche Zahnarztpraxis in Erlangen und für die Wochenenden ein luxuriöses Wohnmobil am Schwarzsee in Kitzbühel, um den sportlichen Interessen wie Mountainbiken, SUP und Golfen frönen zu können. Durch seine umgängliche Art, sein Fachwissen und seine Liebe zu den Menschen in Kitzbühel dauerte es nicht lang, bis auch zahlreiche

Tiroler sich seiner Expertise in der Praxis in Erlangen anvertrauten und so kam, was kommen mußte. Immer mehr Freunde drängten ihn gleich nach Kitzbühel zu ziehen und im Ort eine Praxis zu eröffnen. 2020 als Corona kam, gab er dem Drängen schließlich nach. Recht schnell entdeckte er in Kirchberg i.T. eine Gewerbeimmobilie, die leer stand und entsprechend adaptiert werden konnte. Ein Kontakt zu Henry Schein bzw. Roman Reichholf und Rene Schuß war schnell hergestellt und die Planungen begannen. Der gesamte Prozeß von der Planung bis zum Einzug dauerte am Ende keine sechs Monate. Architekt DI Andi Mitterer und das Team von Henry Schein ergänzten sich hervorragend und so konnte die zweistöckige Ordination - trotz so mancher Lieferschwierigkeiten - am 29.9.2022 eröffnet werden. Nicht ein einziges Problem, dass nicht sofort von Henry Schein behoben werden konnte, trat in der Umsetzungsphase auf. Das Ergebnis ist eine wunderschöne Pra-



Die Planung übernahm Architekt DI Andi Mitterer zusammen mit den Experten von Henry Schein, die auch die gesamte Praxisausstattung lieferten. Fotos: © Oliver Rohkamm



xis im Tiroler Stil mit viel Holz und Glas. Ein Highlight der Praxis ist die aufwendige Belüftung inkl. Wärmetauscher, die völlig automatisch für ein hervorragendes Klima sorgt.

Ein Hightechbelüftungsanlage setzt Maßstäbe in Hygiene und Raumklima

Um dauerhaften Schutz vor Keimen in der Luft und eine maximale Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten, wurde beim Ausbau in eine hochwertige Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung investiert - sorgt sie doch durch die Umwälzung für eine gute Lufthygiene, denn drei Mal pro Stunde wird das gesamte Luftvolumen umweltfreundlich mit geringstem Wärmeverlust vollständig ausgetauscht. Bei der technischen Ausstattung der Praxis setzte er mit Unterstützung von Henry Schein auf Dentsply Sirona und so finden sich zwei Sinus

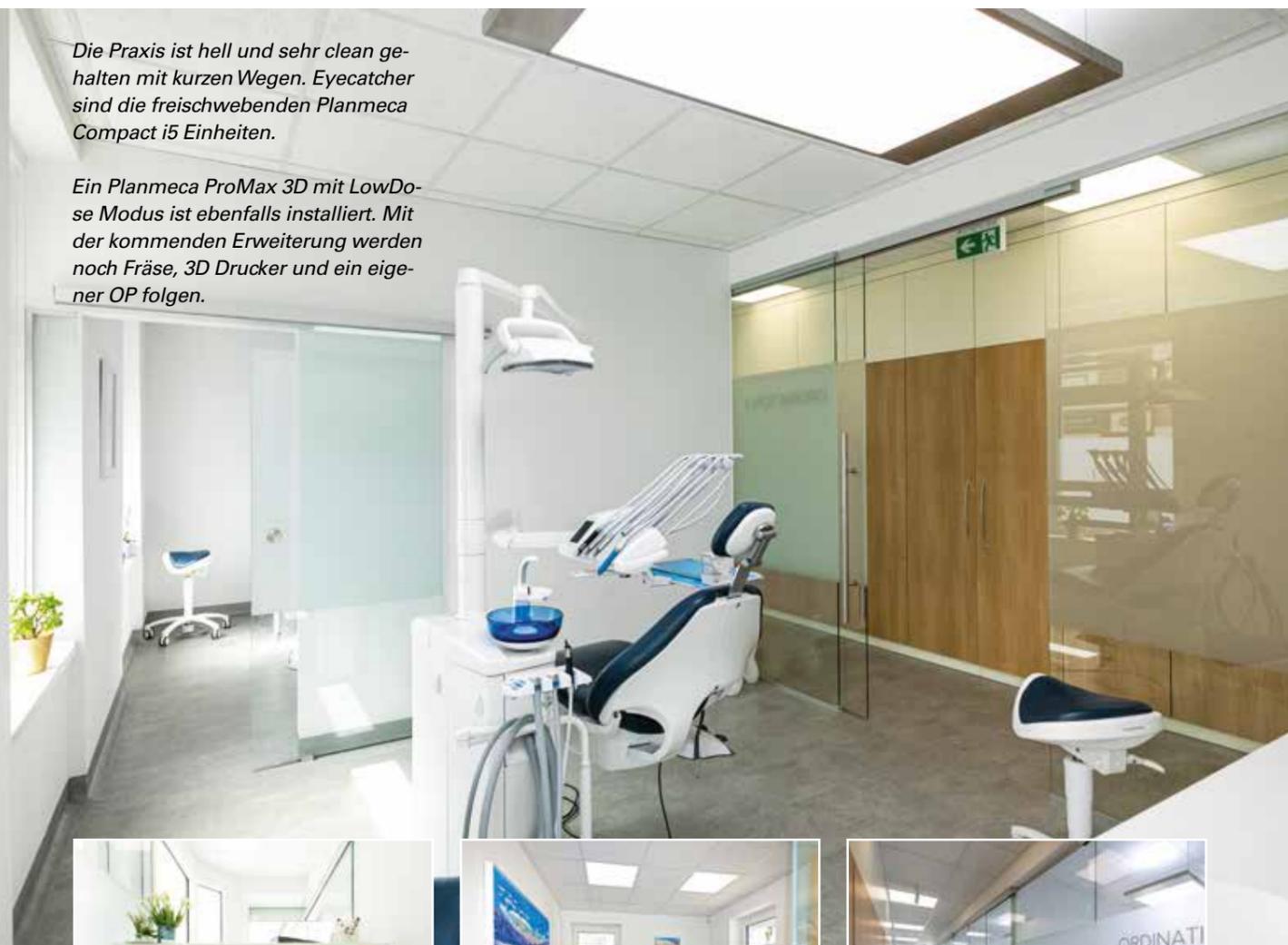
Einheiten und ein Orthophos XG in der Praxis. Da Dr. Finke in Tirol der einzige ZTM sein dürfte, der auch das Studium der Zahnmedizin absolviert hat, überrascht es nicht auch ein komplett ausgestattetes Zahnlabor zu finden in dem er allein alle zahntechnischen Arbeiten übernimmt. Komplexe Arbeiten schickt er in sein Hauptlabor, wo auch auch Fräsen und 3D Drucker zur Verfügung stehen. Seine Motivation für das zusätzliche Studium der Zahnmedizin: „Eine Motivation war als Vollversorger zu arbeiten, weil es mir als damaligem Zahntechniker zunehmend unangenehm war, von Präparationen abhängig zu sein, die meinen Ansprüchen nicht genügten.“ Ein Schritt, den er nie bereut hat. Was ihm mehr Spaß macht? „Beides. Aber am meisten erfüllt es mich, wenn ich die Augen zufriedener Patienten sehe. Dann hatte ich einen perfekten Tag.“

Kitz Dental

Dr. Peter M. Finke, ZTM
Kitzbühler Straße 102
6365 Kirchberg in Tirol
Email: info@kitz-dental.at
Telefon: +43 5357 361 58

Die Praxis ist hell und sehr clean gehalten mit kurzen Wegen. Eyecatcher sind die freischwebenden Planmeca Compact i5 Einheiten.

Ein Planmeca ProMax 3D mit LowDose Modus ist ebenfalls installiert. Mit der kommenden Erweiterung werden noch Fräse, 3D Drucker und ein eigener OP folgen.



Praxisvorstellung Dr. Gregor Mohl, Weissenbach (NÖ)

Eine helle, clean designten Praxis, konzipiert für kurze Wege und optimale Arbeitsabläufe

Text und Fotos: Oliver Rohkamm

Dr. Gregor Mohl hat 2022 in Weissenbach an der Triesting seine erste eigene Praxis eröffnet. Bei den Behandlungseinheiten inkl. 3D Röntgen setzt er mit Begeisterung auf Planmeca. Das dental journal hat ihn zu einem Gespräch getroffen.

In vielen Fällen sind Zahnmediziner durch die Eltern beruflich vorbelastet. Im Fall von Gregor Mohl war es gleich eine Doppelte. Sein Vater war Herzchirurg an der 2. Chirurgischen Universitätsklinik am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien. Er ist Erfinder mehrerer Konzepte für Herzchirurgie, Herzmuskelschutz, Herzfehler-Therapie und perkutane Herzklappenchirurgie und betreibt heute eine Firma, die an künstlichen Herzklappen forscht. Seine Mutter war Zahnärztin in Altenmarkt an der Triesting.

Zahnmedizin in zweiter Generation

So ist es kein Zufall, dass er sich ebenfalls zu einem Studium der Zahnmedizin entschied und zwar auf der DPU. Noch heute merkt man ihm die Begeisterung der persönlichen Atmosphäre in Krems an. „Man konnte sich jederzeit mit den Professoren austauschen, sich Tipps holen oder Themen diskutieren“, zeigt er sich begeistert. Zunächst wollte er die Praxis seiner Mutter in Altenmarkt an der Triesting übernehmen, fand dann aber in Weissenbach günstigere Voraussetzungen vor und entschied sich für eine komplett neue Praxis. Aufgrund der jahrelangen Zufriedenheit seiner Mutter mit dem Außendienst von Plandent, zögerte er keine Sekunde und plante die Praxis auf 114 m² mit drei Einheiten. Was die Behandlungseinheiten betrifft, so fiel seine Wahl auf die freischwebenden Compact i5, ergänzt um eine Compact iClassic für die Mundhygiene und das 3D Röntgen Planmeca ProMax. Auffällig ist, dass die Monitore direkt an der Wand hängen und die Kabel in der Wand verlaufen.



Dr. Gregor Mohl

Die Qualität der Planmecageräte begeistert ihn jeden Tag aufs Neue

Von der Planung, der Installation bis hin zu den Geräten ist Dr. Mohl bis heute angetan. Selbst seine Schwester - Zahnärztin in Teesdorf - setzt auf Planmeca und ist wie er hochzufrieden. „Man merkt einfach durch den hohen Metallanteil die Solidität“, betont Dr. Gregor Mohl. Eine Qualität, die ihm und seinem 5-köpfigen Team enorm wichtig ist. Sein Steckenpferd ist eindeutig die Chirurgie. Freihand implantieren macht er mit großer Leidenschaft. Daher ist er vom LowDose ProMax 3D Röntgen begeistert, mit dem er nach den Operationen noch 3D Aufnahmen der jeweiligen Einzelzähne anfertigt, um 100% sicher zu sein, dass das Implantat korrekt im Knochen platziert ist. In naher Zukunft plant er eine Erweiterung um 42 m² und weitere Investitionen in die Digitalisierung. Dann schauen wir gerne noch einmal bei ihm vorbei.

Plandent Planungsservice

Ing. Martina Korn
Praxisplanerin
Tel: +43 1 6620272
martina.korn@plandent.at
www.plandent.at

Dr. Gregor Mohl

Hauptstraße 13/A1
2564 Weissenbach
office@zahn.dental
www.zahn.dental

invis is der nächste Schritt für Ihre Praxis



Treten Sie ein in eine neue Ära der Zahnmedizin.

Das speziell für Zahnärzte entwickelte **Invisalign Go™ System** soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit **minimalinvasiven Eingriffen** anzubieten.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign™ System in Ihrer Praxis profitieren könnten**.

Erfahren Sie mehr unter

www.invisalign.de/provider

SCAN MICH!



invisalign go™

align™

Align Technology Switzerland GmbH, Saurestrasse 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz

© 2023 ALIGN TECHNOLOGY, INC. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. ALIGN, INVISALIGN, das INVISALIGN Logo und ITERO sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder seiner Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.



Die ÖGP Youngsters-Telegramme finden Sie laufend auf:
www.youngsters.oegp.at

#whdentalwerk
f @ in ▶
video.wh.com

W&H Austria GmbH
office.at@wh.com
wh.com



ÖGP Youngsters-Telegramm

Autoimmunität: Was bedeutet das und was hat es mit Parodontitis zu tun?

Autoimmunität ist dadurch gekennzeichnet, dass der Körper die Fähigkeit verliert, ungefährliche Moleküle und Strukturen von schädlichen zu unterscheiden. Hierbei spielt die Immuntoleranz eine entscheidende Rolle: Ist diese geschädigt, finden sich vermehrt autoreaktive T- und B-Zellen, welche das Entstehen einer Autoimmunerkrankung begünstigen.

Von DDr. Behrouz Arefnia, MClintDent & Lisa Laber



Beim Diabetes mellitus und der rheumatoiden Arthritis konnte bereits eine positive Assoziation zur Parodontitis festgestellt werden. Für weitere Autoimmunerkrankungen, wie beispielsweise der ankylosierenden Spondylitis, dem systemischen Lupus erythematodes oder auch der multiplen Sklerose werden Zusammenhänge vermutet, aber es fehlen noch die entsprechenden Studien.

Folgende Mechanismen verbinden Autoimmunerkrankungen und Parodontitis:

- ROS (reactive oxygen species) spielen nicht nur bei der Parodontitis eine Rolle, sondern auch bei Immunerkrankungen, indem sie zu einem Zusammenbruch der Immuntoleranz führen.
- Die Bildung von NETs (neutrophil extracellular traps) unterliegt dem Prozess der Citrullinierung. Diesen

kann das Bakterium *Porphyromonas gingivalis* ebenfalls durchführen. Im Fall der rheumatoiden Arthritis regen citrullinierte Proteine die Produktion von anti-citrullinated protein antibodies an.

- Treg-Zellen (regulatorische T-Zellen) halten die Immuntoleranz gegenüber körpereigenen Geweben aufrecht. Bei einer Autoimmunerkrankung ist das Verhältnis TH-17- zu Treg-Zellen zugunsten der TH-17-Zellen erhöht. Virulenzfaktoren des *Porphyromonas gingivalis* scheinen zu einer vermehrten Bildung von TH-17-Zellen zu führen. Ebenso scheint sich aus einer vermehrten Aktivität von TH-17-Zellen im parodontalen Gewebe eine vermehrte Rekrutierung von Neutrophilen zu ergeben.
- Fcγ-Rezeptor-Polymorphismus Die aufgelisteten Mechanismen sind mit großer Wahrscheinlichkeit nicht die einzigen, welche Autoimmunerkrankungen mit einer Parodontitis in Zusammenhang bringen. Zukünftige Studien dürften noch weitere Mechanismen zutage führen beziehungsweise die bereits bestehenden entweder bestätigen oder verneinen.

Synea Fusion: Das erfolgreichste Winkelstück Österreichs von W&H



Ein echter Champion

Die Synea Fusion ist das meistverkaufte Winkelstück von W&H in Österreich. Was sie so erfolgreich macht? Die Modellreihe verbindet die überragenden Synea Qualitäten mit konkurrenzloser Lebensdauer – und das zu günstigen Anschaffungskosten.

* mehr Infos unter shop.wh.com

synea FUSION

Key Performance Indicators des Praxiscontrollings

Kennzahlen, die Sie laufend im Blick behalten sollten

AUTORINNEN

Mag. Iris Kraft-Kinz (l.) und Tina Jung, MBA (r.), von www.medconcept.at



In einer Zahnarztpraxis gibt es viele Aspekte zu berücksichtigen, um den Betrieb effektiv zu steuern und erfolgreich zu führen. Eines der wichtigsten Instrumente für die Steuerung ist das Praxiscontrolling. Dabei geht es um die regelmäßige Erhebung der Praxiskennzahlen sowie deren Analyse, um die Leistung der Praxis zu messen und Schwachstellen zu identifizieren.

Warum das Ganze?

Jedes Unternehmen versucht sich laufend weiterzuentwickeln. Sei es eine Umsatzsteigerung, die Verbesserung der Kundenzufriedenheit oder ein Ausbau des Leistungsspektrums - genau definierte Ziele und Meilensteine helfen, den langfristigen Plan genau im Blick zu behalten. Nehmen wir an, dass Sie sich für die Ordination bis Ende dieses Jahres drei Ziele gesetzt haben. Wie stellen Sie schlussendlich fest, ob Sie diese tatsächlich erreicht haben?

Hier kommen die sog. Key Performance Indicators (kurz KPIs) des Praxiscontrollings zum Einsatz. Dabei handelt es sich um aussagekräftige Kennzahlen eines Unternehmens, die durch einen zeitlichen Vergleich wichtige Einblicke in die Entwicklung eines Unternehmens geben. Klare Ziele und transparente Daten dienen nicht nur als ein Wegweiser für die Zukunft, sondern schaffen auch Motivation und ein gutes Gefühl im Team. Tägliche Entscheidungen in der Ordination fallen leichter, denn das Praxisteam hat genaue Ziele, an denen sie sich orientieren können. Darüber hinaus kommen die Ressourcen gezielter zum Einsatz, da der Fokus klar definiert ist. Schließlich gilt: Alles, was nicht in Zahlen abgebildet werden kann, bleibt „Wischiwaschi“...

Uns ist zu 100 % klar, dass die Auseinandersetzung mit Unternehmenszielen und -zahlen gerade zu Beginn viel Zeit in Anspruch nehmen kann. Und diese kommt im Praxisalltag ohnehin häufig zu kurz. Nichtsdestotrotz können wir die Bedeutung des Praxiscontrollings für eine erfolgreiche Unternehmensführung nicht genug betonen. Schließlich ermöglichen Ihnen die wichtigsten KPIs Ihrer Ordination

eine Vogelperspektive auf Ihr Unternehmen zu bewahren und wichtige tägliche Entscheidungen fundiert zu treffen. Nun stellt sich die Frage, welche Strategien und Ziele sich konkret auf die eigene Ordination ableiten lassen?

Tipp 1: Wählen Sie die richtigen Kennzahlen aus

Wer sich schon ein wenig mit der Thematik auseinandergesetzt hat, weiß, dass das Controlling der Zahnarztpraxis eine Fülle an Kennzahlen bietet – doch welche sind nun für die eigene Praxis von Relevanz? In der Patientenverwaltungsoftware werden zahlreiche Kennzahlen erhoben, wodurch sich eine grobe Entwicklungstendenz der Ordination erkennen lässt. Einen genaueren Einblick in die Zahlen bieten Auswertungen, deren betriebswirtschaftliche Zahlenaufbereitung praktische Maßnahmen ableiten lassen, um damit die wirtschaftliche Situation der Zahnarztpraxis zu verbessern.

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Kennzahlen, die auf Basis unserer Erfahrung für eine zahnärztliche Praxis im Wachstum nach von Relevanz sind:

Umsatzeffizienz pro Öffnungsstunde

Erfahrungsgemäß liegt das Gewinnpotenzial einer Zahnarztordination auf der Seite der Einnahmen, d.h. die Leistungserbringung und Effizienzsteigerung sollten somit primär im Fokus der Optimierung stehen. Aus diesem Grund ist unser Tipp Nummer 1 die eigene ärztliche Umsatzeffizienz zu betrachten – und zwar pro Öffnungsstunde. Folgendes Beispiel zur Erläuterung: Es ist ein großer Unterschied, ob ein Umsatz von 500.000 Euro innerhalb von 30 Wochenstunden oder 40 Wochenstunden erwirtschaftet wird: Betrachten wir Arzt A, der mit 30 Öffnungsstunden die Woche einen Umsatz pro Öffnungsstunde von 378,78 Euro erwirtschaftet, wohin gegen Arzt B mit 40 h auf einen Umsatz pro Öffnungsstunde von 284,09 Euro.



Bei den sogenannten KPIs handelt es sich um aussagekräftige Kennzahlen, die durch einen zeitlichen Vergleich wichtige Einblicke in die Entwicklung der Zahnarztpraxis geben.

Wichtig ist, dass bei den Öffnungsstunden nicht nur die Behandlungsstunden am Patienten berücksichtigt werden, sondern auch die Leerzeiten wie z. B. kurzfristige Terminabsagen von Patienten. Nicht zu berücksichtigen sind wirkliche Fehlzeiten wie Urlaub, Krankheit oder Fortbildung. Praxisinhaber mit einem geringen Umsatz pro Arztstunde müssen im Schnitt mehr Patienten behandeln. Praxisinhaber mit einem hohen Umsatz pro Arztstunde können mit weniger Einsatz mehr Umsatz erzielen und sind somit produktiver und effizienter.

	Arzt A	Arzt B
Ärztlicher Umsatz	500.000 Euro	500.000 Euro
Wochenstunden	30 h	40 h
Umsatz pro Öffnungsstunde	378,78 Euro	284,09 Euro

Tipp: Anhand der Praxissoftware lassen sich die Honorarumsätze der einzelnen Behandler herauslesen. Auch die in der Prophylaxe erwirtschafteten Umsätze sind einsehbar. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, empfehlen wir, jeden „Umsatzbringer“ als eigenen Behandler in der Software zu hinterlegen.

Gewinn pro Öffnungsstunde

Auch der Gewinn lässt sich als absolute Größe nur schwer bewerten und sollte zur Analyse in ein Verhältnis mit den eingesetzten Öffnungsstunden gesetzt werden. Gehen wir wieder von unserem Beispiel von oben aus:

	Arzt A	Arzt B
Gewinnanteil	35%	35%
Absoluter Gewinn/Jahr	175.000 Euro	175.000 Euro
Öffnungsstunden/Jahr	1.320	1.760
Gewinn pro Öffnungsstunde	132,57 Euro	99,43 Euro

Es ist ein Unterschied, ob die 175.000 Euro Gewinn (35% Umsatzrendite) mit 40 Stunden oder vergleichsweise mit 30 Stunden pro Woche erzielt wurden. Um dies zu berechnen, setzen wir den Gewinn in ein Verhältnis zu den eingesetzten Arbeitsstunden (hier Öffnungsstunden). Obwohl der absolute Gewinn ident ist, zeigt sich bei der genaueren Betrachtung, dass der Gewinn pro Stunde von A

über 30% höher ist als der von B. Als Faustregel für eine etablierte Praxis gilt, dass der Gewinn pro Inhaberstunde nicht unter 100 Euro liegen sollte.

Marketing-Effizienz

Besonders in Praxen, die sich im Aufbau befinden, spielt das Thema Neupatientenansprache eine wichtige Rolle. Wenn ein großes Augenmerk auf die „Patientenakquise“ gelegt wird und auch Geld für Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen ausgegeben wird, ist es definitiv ratsam folgende Kennzahlen im Auge zu behalten:

- **Neupatientenrate:** Wie viel % meiner Patienten sind Erstpatienten?
- **Neupatientenumsatz:** Wie viel % des Umsatzes wird durch Erstpatienten erwirtschaftet?
- **„Aufmerksam geworden durch?“:** Durch welche Quellen werden meine Erstpatienten auf meine Ordination aufmerksam?

Tipp: Fragen Sie Ihre Patienten bei der Patientenaufnahme wie sie auf Sie aufmerksam geworden sind. Nur so erhalten Sie eine wirklich profunde Auswertung über Ihre Marketingeffizienz: Bringen die Kommunikationsmaßnahmen wirklich das, was sie versprechen? Wir empfehlen, die Auswertung unbedingt digital unterstützt durchzuführen, um es so in Ihr Controlling einfließen lassen zu können. Vergessen Sie bei der Auswertung allerdings nicht, dass es oft nicht nur ein einziger „Touchpoint“ ist, der den Patienten dazu bewegt, Ihre Praxis aufzusuchen.

Prophylaxe-Quote: Wie viel % der Patienten nehmen regelmäßig Prophylaxe-Behandlungen in Anspruch?

Heutzutage ist das Thema der Prävention stark in den Medien vertreten, wodurch man den Schluss ziehen könnte, dass dies auch für die zahnärztliche Gesundheit der Fall ist. Jedoch zeigen Detail-Analysen immer wieder, dass nicht alle Patienten regelmäßig Prophylaxe-Termine wahrnehmen. In der Praxis zeigt sich, dass die Quote pro Praxis stark vom strategischen Prophylaxekonzept abhängig ist und sich von 20% - 80% bewegt. Je nach strategischer Ausrichtung sollte definitiv das Ziel sein, eine Prophylaxe-Quote von 60% zu erzielen. Um diesen Wert zu erreichen, muss das Thema dementsprechend systematisch angegangen werden. Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:

- Ist die Prophylaxe Teil des Behandlungskonzeptes in der Praxis?
- Wie wird der Nutzen der Prophylaxe bei Ihnen in der Ordination kommuniziert?
- Sind alle Mitarbeiter bezüglich der Prophylaxekommunikation geschult?
- Gibt es ein Recall-System für Prophylaxe-Termine?
- Profitieren die Prophylaxe-Mitarbeiter, aber auch die rest-

lichen Praxis-Mitarbeiter an einer gut gebuchten Prophylaxe?

Tipp 2: Erfassen Sie die Daten regelmäßig

Um eine aussagekräftige Analyse durchzuführen ist es wichtig, dass Sie die Daten regelmäßig erfassen. Legen Sie hierfür eine Routine fest, beispielsweise monatlich oder quartalweise. So können Sie Trends frühzeitig erkennen und schnell auf Veränderungen reagieren.

Tipp 3: Analysieren Sie die Daten und leiten Sie Maßnahmen ab

Nachdem Sie die Daten erfasst haben, sollten Sie diese analysieren und Schlüsse daraus ziehen. Identifizieren Sie Schwachstellen und leiten Sie Maßnahmen ab, um diese zu beseitigen. Beispielsweise: Sie haben erkannt, dass Ihre Prophylaxe-Quote sinkt und sich unter 60% befindet. Eine Maßnahme könnte beispielsweise die Einführung eines Recall-Systems sein.

Tipp 4: Integrieren Sie das Praxiscontrolling in den Praxisalltag

Damit das Praxiscontrolling Sie bei der erfolgreichen Praxissteuerung unterstützt, sollten Sie es in den Praxisalltag integrieren. Beteiligen Sie das gesamte Team und motivieren Sie Ihre Mitarbeiter aktiv an der Verbesserung der Praxisleistung mitzuwirken. Indem Sie gemeinsam die Ziele und Kennzahlen festlegen, können Sie eine höhere Akzeptanz und Effektivität im Praxiscontrolling erreichen. Planen Sie regelmäßige Meetings, um die Kennzahlen zu besprechen und Maßnahmen abzuleiten.

Fazit

Praxiscontrolling ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg einer Zahnarztpraxis. Indem Sie klare Ziele definieren, die richtigen Kennzahlen auswählen, analysieren sowie Maßnahmen ableiten, können Sie Ihre Praxis erfolgreich führen. Integrieren Sie das Praxiscontrolling in den Praxisalltag, um langfristige Erfolge zu erzielen.

MEDconcept begleitet Ärzte auf dem Weg zu einer erfolgreichen Praxis. In unserer neuen Serie geben die Gründerinnen Mag. Iris Kraft-Kinz und Tina Jung, MBA, Tipps, was man bei der wirtschaftlichen Entwicklung beachten sollte.

www.medconcept.at

TROCKENLEGUNG

HySolate Kofferdam

NEU

BLACK EDITION

Ein
cleverer
Schachzug



- Weniger Arbeitsschritte dank Vormarkierung
- Schwarze Farbe für ultimativen Kontrast
- Weniger Überempfindlichkeit – protein- armer, puderfreier Latex-Dam



COLTENE



Abb. 1: Vollautomatischer Endomotor



Abb. 2: Präoperative Röntgenaufnahme Zahn 37, Fall 1



Abb. 3: Postoperatives Röntgenbild © Dr. Thomas Rieger (2)

Endo-Assistenz-Systeme im Praxisalltag

Spurassistenten der Endodontie

Der vollautomatische Navigationsassistent für die Wurzelkanalbehandlung? Was zunächst nach „Robo-Doc“ oder Behandlung per Fernsteuerung klingt, wird die Endodontie einen deutlichen Schritt nach vorn befördern auf dem Weg zur nachhaltig zuverlässigen Aufbereitung. Dr. Barbara Müller, Senior Head of Endodontics bei COLTENE, zeigt anhand aktueller Patientenfälle, wie digitale Endo-Assistenz-Systeme künftig den Behandlungsalltag revolutionieren werden.

Ein intelligenter „Spurhalte-Assistent“, wie man ihn aus dem Straßenverkehr kennt, war streng genommen die seit Langem überfällige, logische Fortsetzung der technischen Weiterentwicklung von Apex Locator & Co. Während in der Hochleistungs-chirurgie mittlerweile der Arzt häufig der Maschine assistiert, ist es umgekehrt nur konsequent, wenn bei eingeschränktem Sichtfeld und unklarer Anatomie der digitale Co-Pilot den Endo-Experten auf seinem Weg zum Apex unterstützt.

Bei der Behandlung eines stark gekrümmten, S-förmigen Wurzelkanals kam dem italienischen Endo-Spezialist Prof. Dr. Eugenio Pedullà vor ge-

raumer Zeit eine Idee, die so einfach wie bestechend war: Die Vision des autonomen Fahrens würde auch in der zahnärztlichen Praxis die Kanalaufbereitung deutlich sicherer und effizienter machen: Spurhalteassistent, Staumeldungen oder Tempomat, allesamt nützliche Feature der modernen Mobilitätsentwicklung, liessen sich ebenso gut für seine Endobehandlungen einsetzen. In Zusammenarbeit mit dem internationalen Dentalspezialisten COLTENE entwickelte er daher den entsprechenden Prototyp. Auf das seit 2020 erhältliche Gerät war Eugenio so stolz, dass er dem neuartigen Endomotor sogar seinen persönlichen Spitznamen weitergab:

Der „bezaubernde Jeni“ findet seit her selbstständig den Weg durch den Wurzelkanal und passt die Feilenbewegung den Gegebenheiten auf dem jeweiligen Streckenabschnitt an (Abb. 1).

Von koronal bis apikal beständig voran

Wer die innovative Arbeitshilfe das erste Mal bei der Aufbereitung einsetzen möchte, muss sich zunächst etwas umgewöhnen. Traditionell werden flexible NiTi-Feilen in tuffenden Auf- und Abbewegungen schrittweise in den Kanal eingeführt. Durch taktiles Feedback erspürt der Zahnarzt bisher

den Kurvenverlauf und vermeidet dadurch Verlagerungen oder Verblockungen, die zum Feilenbruch führen könnten. Mit dem neuartigen Endomotor arbeitet der Anwender beständig mit leichtem Druck voran, während der digitale Co-Pilot selbstständig über den Bewegungsablauf entscheidet. Komplexe Algorithmen steuern die variablen Feilenbewegungen. Dabei liegt die Reaktionszeit des Computers im Millisekundenbereich und damit deutlich unter der des Menschen. Rotationsbewegung, Drehzahl und Drehmoment werden bereits angepasst, bevor der Anwender überhaupt merkt, dass er eventuell zu viel Druck ausübt.

Gerade der versierte Endo-Experte fragt sich beim Praxiseinsatz, ob er der Assistenz des Endomotors vertrauen kann. Ein vollautomatischer Endomotor ist jedoch präziser als das herkömmliche Winkelstück allein. Da braucht es anfangs etwas Überwindung, beständig „draufzuhalten“ und sich darauf zu verlassen, dass der Co-Pilot die Rotationsgeschwindigkeit noch vor der eigenen Wahrnehmung reduziert oder die Feile rückwärts rotieren lässt, wenn das System Wider-

stände erkennt. Mit dem klassischen Spülprotokoll sind neuartige Endomotoren wie der Jeni übrigens auch bestens vertraut: Ein akustisches Signal meldet, wann und wie oft zwischen den Feilenwechseln gespült werden sollte. Dieses konsequente Vorarbeiten kann letztlich viel Zeit bei der Aufbereitung einsparen, besonders bei komplexen Anatomien. Bei solchen komplizierten Kanalverläufen können Endo-Spezialisten zehn Minuten bis zu einer halben Stunde mit dem Jeni herausholen, Zeit, die wichtig für ausgiebiges Spülen und Desinfizieren ist.

Anatomiegetreu ausformen

Vor allem bei stark gekrümmten Kanälen wird der Nutzen moderner Endo-Assistenz-Systeme schnell deutlich, wie auch die beiden folgenden Patientenfälle illustrieren. In Fall 1 wurde bei einem

50-jährigen Patienten nach DVT eine apikale Parodontitis in Zahn 37 diagnostiziert (Abb. 2). Die mesialen Kanäleingänge waren schwer zu identifizieren, da sich gut adaptiertes, zahnfarbendes Komposit darin befand. Auf dem Touchscreen des Jeni wählte

der behandelnde Endo-Spezialist Dr. Thomas Rieger aus Memmingen in Deutschland die entsprechende Sequenz flexibler NiTi-Feilen. Voreingestellt sind in der Software die HyFlex CM bzw. EDM sowie die MicroMega OneCurve oder 2Shape aus dem Hause COLTENE. Beim neuesten Update wurden ausserdem auch die HyFlex und MicroMega 30/.07 Remover Feilen implementiert, die für eine spürbare Erleichterung in der endodontischen Revisionsbehandlung sorgen. Die neuartigen Remover Feilen passen jeweils perfekt zu den etablierten Feilensystemen und entfernen insuffiziente Guttaperchafüllungen sowie ähnliche in die Jahre gekommene endodontische Versorgungen schnell und zuverlässig. Im Doctor's Choice-Programm kann der Nutzer ausserdem noch bis zu acht weitere Feilensysteme seiner Wahl hinterlegen, wenn er mit dem jeweiligen Bewegungsprotokoll vertraut ist.

Im vorliegenden Fall wurde der passende Zugang mit einem Orifice Opener gelegt. Die extreme Krümmung im apikalen Drittel stellte eine besondere Herausforderung bei der Aufbereitung dar. Folgende Sequenz



Abb. 4: Präoperative Röntgenaufnahme Zahn 36, Fall © Dr. Silviu Bondari (3)



Abb. 5, 6: Postoperative Röntgenbilder



kam daher im Anschluss zum Einsatz: Auf die HyFlex EDM 10/05 folgte die 20/05, die Universalfeile 25/~ HyFlex EDM OneFile erledigte dann den Grossteil der Arbeit in den mesialen und distalen Kanälen. Den Abschluss bildete die Sequenz 40/05, 50/03 und in den distalen Kanälen zusätzlich die 60/02 für die finale Ausformung. Dabei ermöglichte der Jeni eine rasche Aufbereitung trotz des stark gekrümmten Kanalverlaufs. Jede Feile arbeitete sich quasi „wie von selbst“ auf Arbeitslänge vor. Die natürliche

Kanalausformung wird im postoperativen Röntgenbild deutlich sichtbar (Abb. 5, 6).

Häufiges Spülen bei effizientem Materialabtrag

Eine Revisionsbehandlung von Dr. Silviu Bondari aus Beuzeville/Frankreich zeigt ausserdem, dass mit dem neuartigen Endomotor auch Retreatments schnell und einfach durchführbar sind. Bei einem 30-jährigen Patienten wurde ebenfalls aufgrund einer apikalen Parodontitis in Zahn 36 die Entfernung der insuffizienten Guttaperchafüllung notwendig (Abb. 4). Mit einer Geschwindigkeit von 1.000 U/min. bei kontinuierlicher Rotation wurde eine filigrane MicroMega Removerfeile über zwei Drittel des Kanals eingeführt. Anschliessend wurde der Rest der distalen Wurzel mit einer HyFlex EDM OneFile im Winkelstück bei 500 U/min behandelt. In den mesialen Kanälen kamen HyFlex EDM Feilen der Grösse 20/05 zum Einsatz. Die Drehzahl betrug ebenfalls 500 U/min. Für die finale Kanalausformung kam dann die 25/~ HyFlex EDM OneFile in den mesialen Kanälen zum Einsatz. Im distalen Kanal wurde eine EDM-Feile Grösse 40 mit Taper 04 verwendet. Das Ergebnis auf dem Röntgenbild

verspricht eine langlebigere Obturation als die Erstbehandlung fünf Jahre zuvor (Abb. 5, 6).

Gerade beim effizienten Abtrag von Material, egal ob Dentin oder altes Füllungsmaterial einer Revisionsbehandlung, empfiehlt sich in der Endodontie gründliches Spülen. Verbleibt zu viel Material im Kanal, kann die Feile verblocken und schlimmsten Falles sogar brechen. Oft unterschätzen selbst Endo-Experten bei der Arbeitsgeschwindigkeit moderner NiTi-Feilen, wie viel Debris sich bereits im Kanal angesammelt hat. Auch hierbei hilft ein akustisches Signal, das automatisch vermeldet, wenn eine Spülung sinnvoll wäre.

Fazit

Grundsätzlich beschleunigen digitale Endo-Assistenz-Systeme durch die vollautomatische Kontrolle der Drehbewegung die Aufbereitung und machen sie deutlich sicherer und zuverlässiger. Vor allem bei unregelmässigen Kanal anatomien hilft der Co-Pilot künftig bei der natürlichen Kanalausformung. Dabei erinnert er gleichzeitig pflichtbewusst ans passende Spülprotokoll.

www.coltene.com

KONTAKT

Dr. Barbara Müller
Senior Head Product
Segment Endodontics



Studium der Agrarbiologie an der Universität Hohenheim sowie Master of Science an der University of Georgia, USA. 1993 Promotion an der Universität Ulm. 1996–2010 F&E-Manager bei der Coltène/Whaledent GmbH+ Co. KG, u.a. verantwortlich für die Entwicklung von Produkten wie RoekoSeal, GuttaFlow oder die HyFlex CM NiTi-Feilen.

VENUS BULK FLOW ONE

Ohne
zusätzliche
Deckschicht!



+++ WELTNEUHEIT VON KULZER +++ NEUE GENERATION BULK FILL KOMPOSIT +++ MADE IN GERMANY +++

Venus® Bulk Flow ONE.

Abrasionsstabiles, einfarbiges Bulk Flow Komposit für 4 mm Schichten.
Ohne zusätzliche Deckschicht. In einer Universalfarbe (Spektrum A1 – D4).



Weitere Informationen, Studien
und das 3+1 Kennenlernangebot unter
kulzer.at/venus-bulk-flow-one

Mundgesundheit in besten Händen.



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP

Fallbericht

28 verblendete Kronen auf einer NexxZr[®] T Substruktur

Von Michał und Maciej Nytko, in Zusammenarbeit mit Dr. Jolanta Nytko

Wir arbeiten in einem Bereich, in dem die Digitalisierung stark von der verfügbaren Ausrüstung abhängt. Bei der Anfertigung von Restaurationen ist es wichtig, die vorhandene Ausrüstung mit vorhersagbaren und sicheren Verfahren zu kombinieren, damit unsere Patienten unsere Praxis mit einem neuen ästhetischen und funktionellen Lächeln verlassen können.



Abbildung 1 und 2: Orale Ausgangssituation

Ausgangslage: Die Patientin suchte in erster Linie deshalb unsere Klinik auf, weil sie mit der Farbe ihrer Zähne unzufrieden war. Nach einem Beratungsgespräch erfassten wir ihre Anamnese und führten an mehreren Zähnen kleinere Behandlungen durch. Anschließend machten wir Fotos, um die orale Situation zu dokumentieren, bevor weitere Behandlungsschritte eingeleitet wurden (Abbildung 1 und 2). Mithilfe

von Digital Smile Design (DSD) konnte deutlich aufgezeigt werden, dass die Nase der Patientin asymmetrisch war, was eine Verzerrung der vertikalen Mittellinie ihres Gesichts ergab. Wir ließen diesen Faktor jedoch außer Acht und konzentrierten uns auf die verbleibenden Referenzpunkte, was ergab, dass die Mittellinie ihrer Schneidezähne keine Abweichungen aufwies. Es waren daher nur kleine Anpassungen der Zahnlänge hin zum Lippenverlauf notwendig (Abbildung 3).

Nach der Besprechung mit der Patientin, bei der auch auf das DSD-Design eingegangen wurde, wählten wir einen geeigneten Farbton aus. Die Patientin gab zunächst an, dass ihr Bleach 2 am besten gefiele. Unserer Erfahrung nach führt die Positionierung eines Farbschlüssels z. B. BL2 neben einer wesentlich dunkleren Zahnung zu einem sehr ausgeprägten Kontrast. Werden hingegen mehrere Farbschlüssel z. B. BL2, BI3 und BL4 verwendet, ist der Kontrast immer weniger offensichtlich. Nach einigem

Zureden unsererseits willigte die Patientin ein, dass Bleach 3 verwendet werden sollte, mit Bleach 4 an den zervikalen Bereichen.

Die Prozessschritte im Einzelnen

Dr. Jolanta Nytko präparierte die oberen Zähne und entfernte einen unteren Schneidezahn, der, wie auf den Abbildungen zu sehen ist, eng stand und nach lingual verschoben war. Nach dem Fräsen scanneten wir den Ober- und Unterkiefer der Patientin mit dem Carestream 3600 Intraoralscanner ein (Abbildung 4 und 5).

Anschließend wurden mit der Software OBJ- und STL-Dateien erstellt und an das Labor gesendet. Zusätzlich zum Scan wurde zur Verifizierung eine traditionelle zweistufige Abformung vorgenommen. Nachdem wir die virtuellen Modelle erhalten hatten, erstellten wir in der Software exocad DentalDB eine virtuelle Patientenakte. Wir entschieden uns aus mehreren Gründen dafür, zu-

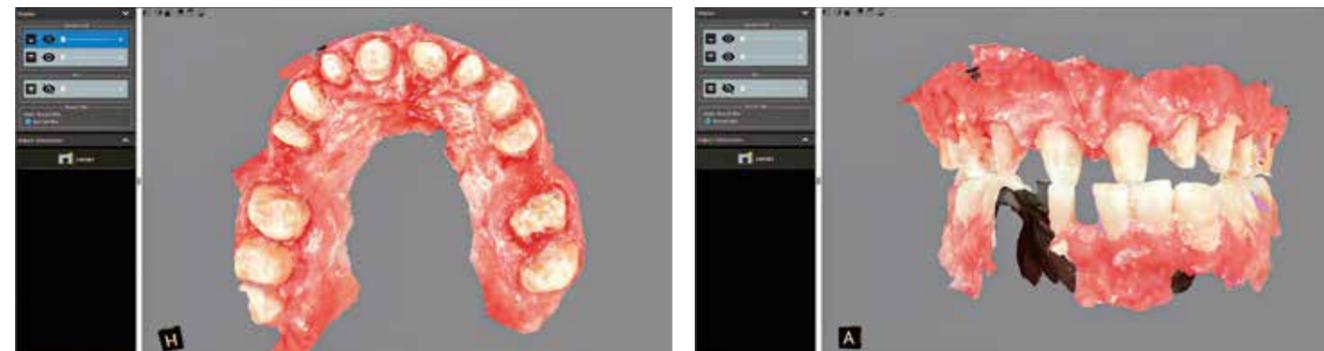


Abbildung 4 und 5: Mit dem Intraoralscanner Carestream 3600 erstellte Scans (vor und nach dem Fräsen)



Abbildung 6: Entwurf des Provisoriums mit Sagemax PMMA Disc Multi



Abbildung 7: PMMA-Restauration – Einprobe im Mund der Patientin

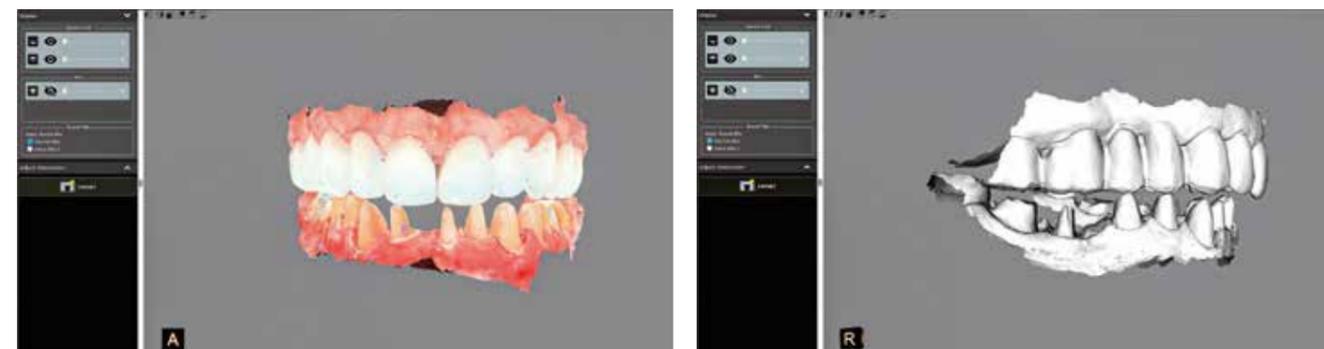


Abbildung 8 und 9: PMMA-Scans und präparierter Unterkiefer

nächst eine provisorische Restauration aus Sagemax PMMA zu entwerfen: Der erste Grund war, dass wir uns bezüglich der Okklusion unsicher waren. Zweitens mussten wir nach dem präparieren einen Scan des Unterkiefers, der vor dem Präparieren aufgenommen worden war, während des Design-Schritts in exocad durch einen Scan der fertigen Präparation ersetzen. So konnten wir einen zusätzlichen Praxisbesuch vermeiden, bei dem wir bei der Patientin eine Abformung mittels Wachsbiss vorgenommen hätten. Und drittens sei zu erwähnen, dass wir die Präferenzen der Patientin bezüglich Zahnform und -farbton überprüfen und sicherstellen wollten, dass die vertikalen und horizontalen Linien stimmen (Abbildung 6).

Wir frästen die entworfene Restauration mit einer VHF 4K4 Fräsmaschine aus dem Sagemax PMMA Disc Multi Material heraus. Beim nächsten Besuch der Patientin wurden die folgenden Schritte durchgeführt: Einprobe der PMMA-Restauration zur Überprüfung der Passform, okklusale Anpassungen und fotografische Dokumentation (Abbildung 7).

Nachdem Dr. Nytko den Unterkiefer präpariert hatte, scanneten wir die PMMA-Restauration ein und bereiteten die Unterkieferpräparation für den Intraoralscan vor. Außerdem wurde eine zweistufige Abformung des Unterkiefers vorgenommen (Abbildung 8 und 9). Nach der Fertigstellung fügten wir die Scans der angepassten

PMMA-Restaurationen als präoperative Scans hinzu. Mit der Software exocad passten wir den Unterkiefer entsprechend der neuen Okklusion an und korrigierten das Design, indem wir die Größe reduzierten und die Struktur dem Oberkiefer hinzufügten (Abbildung 10 und 11). Anschließend entwarfen wir in einem separaten Schritt die Struktur des Unterkiefers (Abbildung 12 und 13). Wir haben die entworfenen Strukturen mit einer VHF 4K4 Fräsmaschine aus dem Material Sagemax NexxZr T OM2 gefräst und den Staub sowie die restlichen Konnektoren entfernt.

Die gereinigten Strukturen wurden anschließend gesintert. Gleichzeitig wurden Kontroll-Gipsmodelle erstellt.

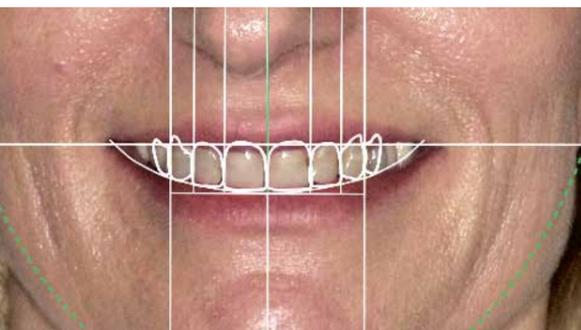
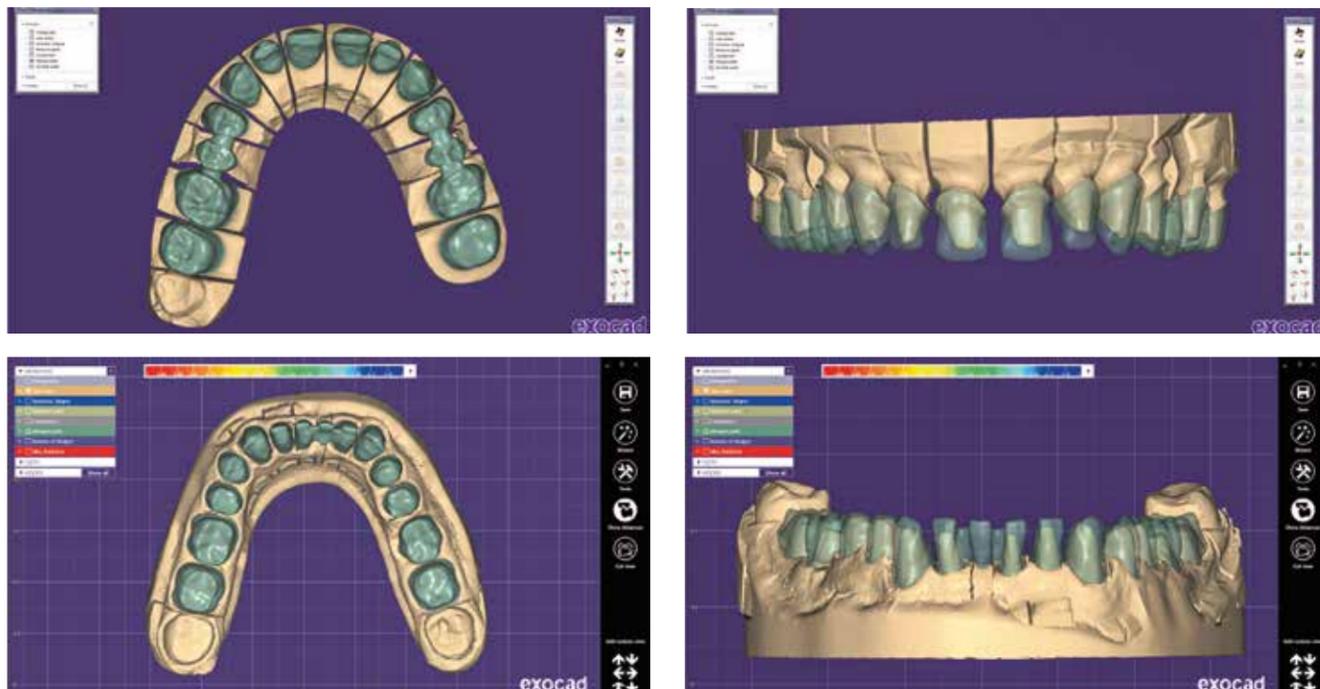


Abbildung 3: Kleine Anpassungen der Zahnlänge hin zum Lippenverlauf



Abbildungen 10 bis 13: Gerüstentwurf im Ober- und Unterkiefer



Transluzent und hohe Festigkeit

NexxZr T ist ein dentales Zirkoniumoxid (3Y-TZP) mit sehr hoher Biegefestigkeit (1270 MPa) bei gleichzeitig mittlerer Transluzenz (42 %). Diese Kombination bietet eine maximale Indikationsvielfalt für die Herstellung monolithischer als auch anatomisch reduzierter Einzelzahn- und Brückenversorgungen. Die weiche Materialbeschaffenheit der Rohlinge wirkt sich positiv auf die Standzeiten der Fräser aus und gewährleistet ein müheloses Heraustrennen sowie Nacharbeiten. Dank dieser Eigenschaften ermöglicht NexxZr T einen wirtschaftlichen Vorteil für die Anwendung im Labor. Die bewährten Produkteigenschaften des Materials wurden durch den „Dental Advisor Award Long-Term-Performer Esthetic Zirconia“ mehrfach ausgezeichnet.

www.sagemax.com
www.dental-markt.com
www.cadflix.at

Nach dem Sintern wurden die Strukturen anhand der Gipsmodelle überprüft. Nach der Abnahme wurden sie zur Einprobe in die Praxis geliefert. Es wurde der Biss der Patientin registriert, damit die Restauration in einem Artikulator ausgerichtet werden konnte (Abbildung 14 bis 16). Nach der Ausrichtung im Artikulator wurde das Zirkonoxid in unserem Labor mit dem Zircos-E System geätzt. Anschließend begann Maciej Nytko mit dem Verschmelzen der Creation-Keramik.

Verblendung

Bei den Bleach-Farbtönen ist es wichtig, eine gute Balance zwischen einem natürlichen Aussehen und intensiver Helligkeit zu erzielen. Im zervikalen Bereich und auf den Approximalfächen wurde Bleach Dentine BD-A verwendet, wohingegen auf den übrigen Flächen Dentine BD-B aufgetragen wurde. Der Mamelon-Effekt wurde mit dem Material Transpa pink TI-03 verstärkt. Fingerartige Strukturen, die die räumliche Wirkung verbessern, wurden abwechselnd mit gleichen Mengen an Clear Window UC und Transpa TI-05 aufgefüllt. Ferner wurde eine dünne Schicht Neck Transpa HT-52 khaki auf die palatinale Dentinoberfläche aufgetragen. Als abschließende Schicht wurde Neck Transpa HT-51 iridescent auf die zervikalen Bereiche aufgetragen; auf den restlichen Bereich wurde

das Schmelzmaterial Bleach S-AB appliziert, mit Zusatz von Clear CL-O (20 %), um die Transparenz des Schmelzes zu erhöhen. Mit der weißen Schmelzmasse PS-0 wurde ein „Halo“-Effekt erzielt. Die umfangreiche Texturierung der verblendeten Flächen betonte das Tuberculum dentale (Cingulum), mit leicht nach innen gerichteten Schneidekanten zur palatinalen Oberfläche hin. Die endgültige Einprobe der Restauration wurde durchgeführt, um die korrekte Passung vor dem Glanzbrand zu überprüfen. Dr. Nytko nahm außerdem Feinadjustierungen der Okklusion vor (Abbildung 17 und 18). Nach der Fertigstellung und Zementierung der Restauration erstellen wir mehrere Aufnahmen des Ergebnisses im Mund der Patientin (Abbildung 19 bis 21).

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es durchaus möglich gewesen wäre, die Aufgabenstellung auf unterschiedliche Weise zu lösen. Wir arbeiten in einem Bereich, in dem die Digitalisierung stark von der verfügbaren Ausrüstung abhängt. Bei der Anfertigung von Restaurationen ist es wichtig, die vorhandene Ausrüstung mit vorhersagbaren und sicheren Verfahren zu kombinieren, damit unsere Patienten unsere Praxis mit einem neuen ästhetischen und funktionellen Lächeln verlassen können.



Abbildungen 14 bis 16: Einprobe der neuen Strukturen im Mund der Patientin



Abbildung 17 und 18: Feinadjustierungen der Okklusion



Abbildungen 19 bis 21: Abbildungen des Ergebnisses im Mund der Patientin



Die Autoren

Michał Nytko, Zahntechniker, technischer Berater für Sagemax bei Hexdent

Maciej Nytko, Zahntechnikmeister, technischer Berater für Smile Line, Dekema und Shofu, und Willi Geller Creation Coach bei Hol-Dental Depot



Der etwas andere Zahn

Dens invaginatus

Von Priv.-Doz., Dr.med.univ., Dr.med.dent. Daniel Dalla Torre

Ein sog. Dens invaginatus (Syn.: Dens in dente) beschreibt eine während der Zahnentwicklung entstehende Anomalie, die durch eine Einstülpung (Invagination) der Zahnoberfläche entsteht. Diese Fehlbildung tritt am häufigsten im Oberkiefer im Bereich der seitlichen Schneidezähne auf, gefolgt von den Eckzähnen und den Prämolaren.

Während der dentalen Entwicklungsphase kommt es im Bereich des Foramen caecum zu einer Verlängerung des Schmelzorgans in das Innere des betreffenden Zahnes (koronale Invagination). Selten treten die beschriebenen Einstülpungen erst in der Phase der Wurzelentwicklung auf und beschränken sich dabei auf den radikulären Zahnanteil (radikuläre Invagination). Je nach Ausprägung kann es zu Veränderungen der Kronen- oder Wurzelanatomie kommen mit Ausbildung zusätzlicher Höcker, Wurzeln oder akzessorischer Foramina und folglich erhöhter Anfälligkeit für Karies, marginaler und apikaler Parodontitis.

Obwohl die Ätiologie nicht eindeutig geklärt ist, werden Durchblutungsstörungen des Zahnkeimes, Infektionen und Traumata als mögliche Ursachen diskutiert. Unstrittig ist eine zusätzliche genetische Komponente, da eine familiäre Häufung dieser besonderen Fehlbildung nachgewiesen werden konnte. In der Literatur werden für den europäischen Raum Prävalenzen zwischen 1,3% und 9,6% beschrieben. Neben den Schneidezähnen im Oberkiefer treten Invaginationen am häufigsten im Bereich der oberen Eckzähne und Prämolaren auf, wobei in etwa 40% der Fälle ein bilaterales Vorkommen beschrieben wurde. Gehäuftes Auftreten wurde auch bei überzähligen Zahnanlagen (Mesiodentes) beschrieben.

In der Literatur finden sich verschiedene Klassifikationsvorschläge, wobei sich die Klassifikation nach Oehlers, die auf einer röntgenologischen Beurteilung der Fehlbildung basiert, durchgesetzt hat. Je nach Ausprägung und Ausdehnung der Invagination werden Typ I (Invagination innerhalb der Zahnkrone) bis Typ III (maximale Ausprägung) unterschieden, wobei die morphologische Vielfalt eine Klassifikation häufig erschwert.

Ebenso vielfältig sind die Therapiemöglichkeiten eines Dens invaginatus, wobei die Vitalerhaltung im Vordergrund steht. Dementsprechend reichen die möglichen Behandlungen von einfachen Füllungen über endodontische Maßnahmen bis hin zur chirurgischen Entfernung bei Vorhandensein von extrem irregulären Wurzelverhältnissen mit sehr weiter apikaler Öffnung, die eine zahnerhaltende Behandlung unmöglich machen. Im Sinne eines Zahnersatzes müssen in solch schweren Fällen prothetische, implantologische oder kieferorthopädische Maßnahmen erwogen werden.

Der Fall

Der vorliegende Fall beschreibt den Verlauf einer zu Behandlungsbeginn 17-jährigen Patientin, die sich aufgrund von Schmerzen und einer Schwellung in regio 13 vorstellte. Die

klinische Inspektion offenbarte eine submuköse Schwellung im Bereich des rechten oberen Eckzahnes mit Fistelung (Abb. 1). Gleichzeitig konnten eine Fehlbildung der Krone des Zahnes 13 sowie eine Infraokklusion festgestellt werden (Abb. 2). Im Vergleich zu den Nachbarzähnen erschien der fehlgebildete Zahn deutlich dunkler, ein Sensibilitätstest ergab ein negatives Ergebnis. Mittels radiologischer Untersuchung (Panoramaröntgen, DVT – Abb. 3, 4) konnte ein Dens invaginatus 13 diagnostiziert werden. Neben einer periapikalen Aufhellung wurde im 3D-Bild eine komplexe Wurzelmorphologie mit praktisch fehlendem Foramen apicale beobachtet, die von vornherein zum Ausschluss einer Wurzelbehandlung als therapeutische Option führte und die Notwendigkeit der chirurgischen Entfernung des fehlgebildeten Zahnes bestätigte. Aufgrund des Patientenalters und der Ausdehnung der Fehlbildung, die eine aufwendige knöcherne Regeneration zur Folge gehabt hätte, wurde bei entsprechender Planung ein kieferorthopädischer Lückenschluss mittels Mesialisierung des Zahnes 14 als Folgebehandlung festgelegt.

In Lokalanästhesie wurde der fehlgebildete Zahn 13 über einen Zahnfleischschnitt dargestellt. Aufgrund des deutlich divergierenden Wurzelverlaufs wurde der Zahn mehrfach geteilt und sowie die entsprechenden Fragmente schonend entfernt (Abb. 5, 6). Nach Wundreinigung und Kürettage erfolgte der Wundverschluss mittels Einzelknopfnähten. Nach komplikationsfreiem Verlauf erfolgte im Abstand von 10 Tagen die Nahtentfernung sowie, mit dem Kleben von Brackets, der Beginn der festsetzenden kieferorthopädischen Therapie. Weitere 6 Monate später konnten eine Reduktion der Lückenbreite auf



Abb. 1: Klinische Situation bei Erstvorstellung mit Entzündungszeichen und Fistel



Abb. 2: Okklusale Ansicht der fehlgebildeten Krone 13



Abb. 3: Panoramaröntgen bei Erstvorstellung



Abb. 4: DVT mit Darstellung der radikulären Fehlbildung



Abb. 5: Klinische Ansicht nach Entfernung des Zahnes



Abb. 6: Koronale und radikuläre Fragmente nach Entfernung

die Hälfte und dementsprechend der Fortschritt der kieferorthopädischen Behandlung festgestellt werden. Da sich die Patientin noch in laufender Behandlung befindet, können derzeit keine Bilder der Endsituation bereitgestellt werden, allerdings wird der Patientenfall in den zukünftigen Ausgaben nochmals diskutiert werden, um das endgültige Behandlungsergebnis vorzustellen und zu diskutieren.

Diskussion

Das Vorhandensein eines Dens invaginatus kann den Zahnarzt vor

schwerwiegende Probleme stellen. Je nach Ausprägung kann bereits die Diagnose eine Hürde darstellen. Bei schweren Fehlbildungen stellt sich das diagnostische Prozedere zwar einfacher dar, die richtige Therapiefindung wird jedoch zur besonderen Herausforderung. Meist sind Kinder und Jugendliche betroffen, sodass, wie im beschriebenen Fall, entsprechende Behandlungsentscheidungen weitreichende Auswirkungen haben können. Baumgart et al. haben 2009 eine Checkliste vorgeschlagen, die als Entscheidungshilfe im Fall von Dens invaginatus dienen kann (Abb.

7). Bei Durchsicht dieser Checkliste wird deutlich, wie schwierig die Einordnung einer Invagination und wie mannigfaltig die Therapieoptionen sein können. Dabei decken diese das gesamte Spektrum der zahnmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten ab. Grundsätzlich sind bei jedem Dens invaginatus präventive Maßnahmen im Sinne einer Fissurenversiegelung bzw. Füllung der Invagination indiziert, da eine erhöhte Kariesanfälligkeit der betroffenen Zähne nachgewiesen wurde. Gleichzeitig können durch die genannten prophylaktischen Eingriffe Infektionen der Pulpa und folglich

NEUE ADRESSE:
Schönbrunner
Straße 297,
1120 Wien

HENRY SCHEIN ZIEHT UM!

Die Nr. 1 des österreichischen Dentalhandels wird Nachbar von Österreichs Kulturstätte Nummer 1. Denn Henry Schein Dental Austria hat in der Schönbrunner Straße 297 ein neues, supermodernes Zuhause gefunden und übersiedelt vom Standort in der Computerstraße nach Schönbrunn.



Ihre Vorteile:

- Perfekte Lage im Westen Wiens!
- Hervorragende öffentliche Anbindung!
- Kundenparkplätze direkt vor dem Eingang!
- Großzügiger, moderner Schauraum!
- Perfekte Räumlichkeiten für Fortbildungsveranstaltungen!

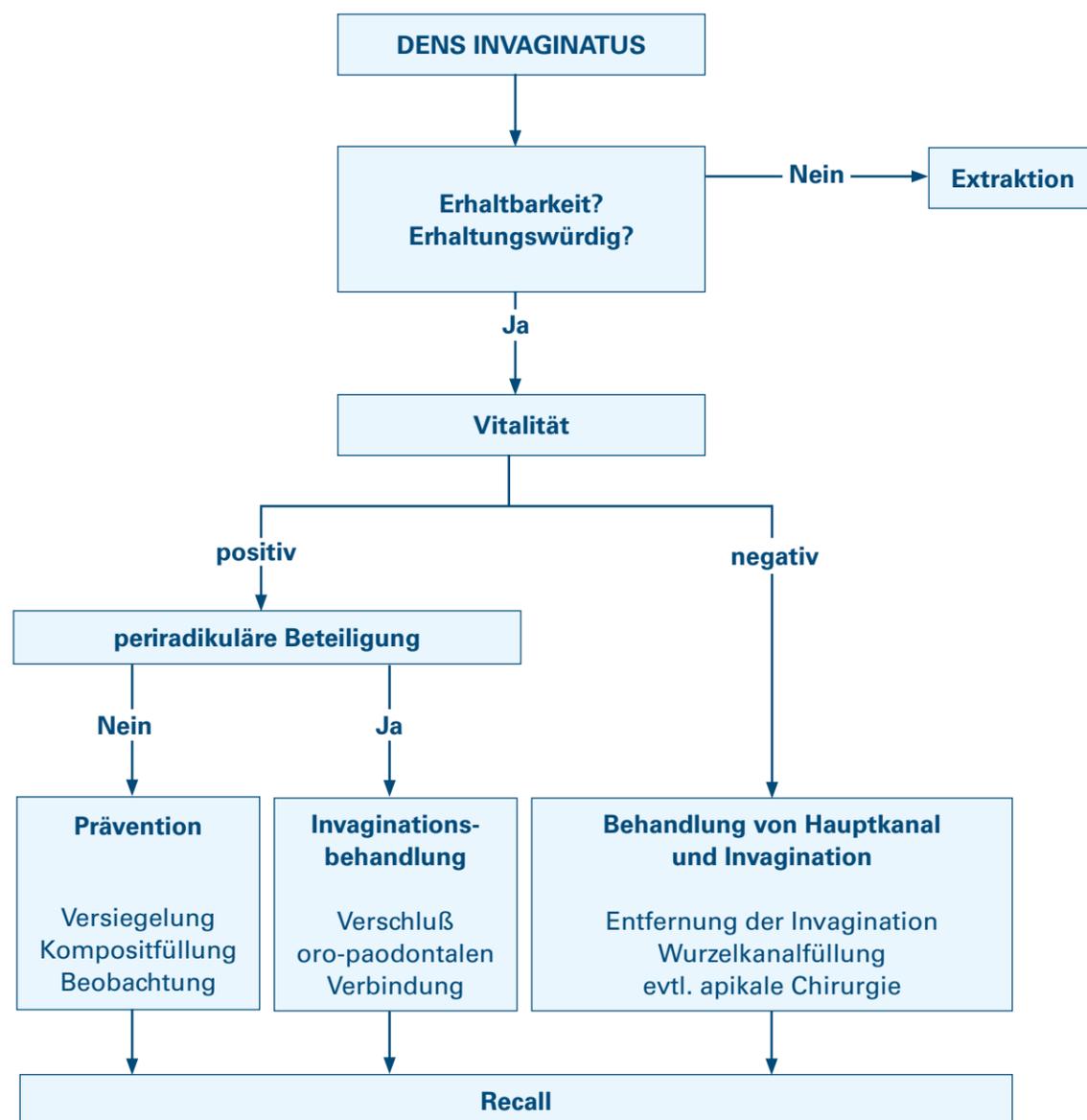
Den Anfang macht Mitte April das gesamte Office, bis zur **offiziellen Eröffnung Anfang September 2023** werden auch alle anderen Bereiche übersiedelt sein. Die Telefonnummer bleibt gleich!

Wir dürfen Sie in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass der **Schauraum** in der Computerstraße bereits **ab 31.03.2023 geschlossen** ist. Die dort befindlichen Ausstattungsgeräte sind ab sofort auf der Gerätebörse zu super günstigen Preisen erhältlich.

Link zur
Gerätebörse



Wir freuen uns, Sie bald an unserem neuen Standort in Schönbrunn begrüßen zu dürfen.



endodontische Therapien vermieden werden, die sich bei aberranten Wurzelkonfigurationen äußerst schwierig gestalten können.

Im vorliegenden Fall waren aufgrund der Ausprägung der Invagination sowie der Wurzelkonfiguration zahnerhaltende Therapien nicht möglich, sodass die Entfernung des fehlgebildeten Zahnes indiziert wurde. Aufgrund des häufig jungen Patientenalters ist in solchen Fällen ein interdisziplinärer Ansatz bereits in der Behandlungsplanung ausschlaggebend. Die enge Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt, Kieferorthopäde und MKG-Chirurg/Oralchirurg ist entscheidend für den langfristigen ästhetischen und funktionellen Erfolg.

Neben der Behandlung betroffener Patienten spielt auch der familiäre As-

pekt eine bedeutende Rolle. Aufgrund der nachgewiesenen genetischen Komponente sollte eine genaue klinische und röntgenologische Diagnostik der Geschwister erfolgen, um eventuelle, auch milde(re) Formen identifizieren und präventiv behandeln zu können, die ansonsten bei einer klassischen Routineuntersuchung übersehen werden könnten.

Auch wenn die Angaben zur Prävalenz (zwischen 1,3% und 9,6%) in der Literatur variieren und relativ niedrig erscheinen mögen, liegt die Häufigkeit des Dens invaginatus doch im klinisch relevanten Bereich. Nahezu jeder Zahnarzt wird, früher oder später, mit einer solchen Fehlbildung konfrontiert sein und sollte dementsprechend über die diagnostischen Schritte und die möglichen Therapieoptionen in-

formiert sein. Allerdings kann je nach Ausprägung der Invagination und aufgrund der auch im vorliegenden Fall beschriebenen, schwerwiegenden Konsequenzen eine Überweisung an einen Spezialisten bzw. an ein spezialisiertes Zentrum sinnvoll sein und erwogen werden.

Quellen der Redaktion bekannt.

Daniel Dalla
Torre

Priv.-Doz.,
Dr.med.univ.

Dentalclinic
Dalla Torre

Jaufenstrasse 5
39049 Sterzing (Südtirol)
www.dentalclinic-dallatorre.it



Wir freuen uns, Sie bald an unserem neuen Standort in Schönbrunn begrüßen zu dürfen.



Spitzentechnologie und Handwerk vereint bei der Herstellung des Vista Vox im Werk von Dürr Optronik.

3D-Röntgentechnik „Made im Schwarzwald“

Vista Vox – Bildgebung der Extraklasse

von Daniel Izquierdo-Hänni

Vista Vox von Dürr Dental ist nicht einfach ein dentales 3D-Röntgengerät mehr, es zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es von A bis Z in der Nähe von Stuttgart entwickelt und gebaut wird. Was in diesem Zusammenhang deutsche Präzision und Qualität wirklich bedeuten, wird einem eindrücklich vor Augen geführt, wenn man die Firma „Dürr Optronik“ besucht und sich mit dessen Geschäftsführer Peter Dürrstein unterhält.

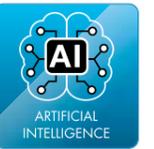
Die kleine Gemeinde Gechingen mit seinen knapp 4'000 Einwohnern liegt, eingebettet zwischen sanften Hügeln, in den nördlichen Ausläufern des Schwarzwaldes. In diesem Dorf gründeten die Gebrüder Karl und Wilhelm Dürr im September 1945 eine feinmechanische Werkstätte und schufen somit die Grundlage für ein überaus erfolgreiches und weltweit präsenten Familienunternehmen – Dürr Dental. Auch drei Generationen später handelt es sich bei dieser Ortschaft, rund 25 Kilometer von Stuttgart entfernt, um einen ganz besonderen Standort, ist hier doch die zur Dürr Dental gehörende Firma „Optronik“ zu Hause. Mit rund 130 Mitarbeitenden stellt hier das High-

Tech Unternehmen sämtliche bildgebenden Elemente für die verschiedenen Dürr Dental-Produkte her, von der Bildspeicherfolie bis zum Vista Vox 3D-Röntgengerät.

Optik und Elektronik in perfekter Kombination

Dürr Dental wird von Martin Dürrstein als CEO geleitet, sein Bruder Peter, der in der Familie und im Unternehmen als Tüftler gilt, kümmert sich als Geschäftsführer um die Geschicke der Dürr Optronik. Dies hat den großen Vorteil, dass er sich im Werk in Gechingen vollkommen auf die perfekte Kombination von Optik und Elektronik in der

VistaScan Mini View 2.0 Plug into the future



Website

Der neue VistaScan Mini View 2.0 macht Ihre Praxis bereit für die Zukunft.

Er verarbeitet die aktuellsten Speicherfolien IQ, mit AI-Funktionen der neuesten Generation. Digitalisieren Sie Speicherfolien schneller als je zuvor mit dem neuen Easy Feed Konzept und automatisieren Sie Arbeitsabläufe mit dem Smart Reader. Nur eines bleibt wie gewohnt – seine überlegene Bildqualität. [Mehr unter www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com)

**DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM



High-Tech im schwäbischen Schwarzwald: Selbstgefertigte Leiterplatten warten auf den Einbau in die bildgebenden Produkte von Dürr Dental.

VIDEOINTERVIEW



Peter Dürrstein, Geschäftsführer Dürr Optronik GmbH, unterhält sich mit den dental journal Redakteur Daniel Izquierdo-Hänni (li.)

Bauen Sie Vista Vox von A bis Z bei Ihnen in Gchingen?

Tatsächlich bauen wir unsere Geräte von der ersten Schraube an selbst, sogar die Platinfertigung machen wir selbst, was eine besondere Wertschöpfung darstellt. Aber auch die Kabel werden hier bei Optronik gefertigt.

Was heißt dies für Ihre Kunden?

Wir pflegen seit 40 Jahren in der ganzen Welt ein Netzwerk zu Partnern, weshalb wir in Momenten von Lieferschwierigkeiten besonders gut aufgestellt sind. Das heißt, wir können die Zahnärzte problemlos beliefern.

Als Unternehmen denken Sie nicht in Jahresabschlusszahlen?

Nein, als familiengeführter Mittelstand denken wir in Generationen.



Ein ergänzendes Kurzinterview auf Video findet man hier.

Zahnmedizin konzentrieren kann und dabei auf allerhöchste Qualitätsstandards setzt. „In der Firmenzentrale in Bietigheim-Bissingen zählen wir weitere 130 Leute in der Entwicklung, die bereits an der nächsten Generation unserer Bildgebungsprodukte arbeiten,“ erklärt Peter Dürrstein zu Beginn der Werksführung, und ergänzt: „Wir investieren etwa acht Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung, was weit über dem Branchenschnitt liegt.“

Qualität in allen Bereichen

Um allerhöchste Qualität anbieten zu können, und zwar nicht nur bei den Produkten selbst, sondern etwa auch bei der Lieferfähigkeit oder der Endinstallation in der Zahnarztpraxis, muss man die Liefer- und Produktionskette genau unter Kontrolle haben. Hier gehen Peter Dürrstein und sein Team ebenfalls einen Schritt weiter, denn bei Optronik werden zahlreiche Komponenten selbst hergestellt. Elemente, die normalerweise bei Zulieferern eingekauft werden. Bestes Beispiel hierfür sind die sogenannten „Platinen“, jene grünen Leitplatten, ohne die kein einziges elektronisches Gerät funktionieren würde – von der Waschmaschine übers Handy bis zu den Dentalapparaten von heute. Hochspezialisierte Hightech-Maschinen bestücken und verlöten diese Leitplatten mit dutzenden Komponenten und hunderten von Kontaktpunkten vollautomatisch, Hochleistungscomputer führen danach bei jeder einzelnen Platine die Qualitätskontrolle durch, bevor diese dann in die verschiedenen Dürr Diagnostik-Produkte integriert werden. Auf diese Weise ist nicht nur die Güte einer jeden einzelnen Leitplatte gewährleistet, man arbeitet auch unabhängig von möglichen Lieferproblemen.

Vista – breites Bildgebungssortiment

Dass die Bildgebung bei Dürr Dental respektive Optronik auf eine lange und erfolgreiche Entwicklungsgeschichte zurückblicken kann, beweist die Serienproduktion der ersten Intraoralkamera unter dem Namen „Vista Cam I“ im Jah-

re 1995. Mit dem Vista Scan Combi, der Vista Scan Perio, der Vista Scan Mini sowie dem Kassettenscanner CR 43 wurden weitere Gerätefamilien eingeführt, die bis heute für das Unternehmen wirtschaftlich bedeutend sind. Nicht zu Unrecht weist Peter Dürrstein beim Besuch darauf hin, dass unter dem Begriff „Vista“ auch die entsprechende, eigens entwickelte Imaging-Software als Herz der ganzen Praxis zu verstehen ist.

Vista Vox – 100 % home made

Ist, um als Beispiel ein anderes, führendes Unternehmen aus dem Großraum Stuttgart zu verwenden, der Maybach das exklusivste Modell aus dem Hause Mercedes-Benz, so handelt es sich bei der Dürr Dental Bildgebung zweifelsohne um den „Vista Vox“. Im Herbst 2016 führte Optronik das bis dahin technologisch anspruchsvollste Gerät ein und läutete damit ein ganz neues Kapitel in der 3D-Röntgentechnologie ein. Auch hier galt es, ganz bewusst auf eine heimische Fertigung zu setzen, und zwar von A bis Z. Dieses Bemühen, alles inhouse zu realisieren, untermauert jener Bereich der Fertigungsanlage, in welchem den Endkonfiguration der 3D-Röntgengeräte stattfindet. So wird zuerst jedes einzelne Gerät während einer Stunde in Betrieb genommen, ausschliesslich mit dem Zweck, dass die mechanischen Elemente wie etwa die Kugellager sich optimal einlaufen und einfetten. Danach geht jedes fertige Vista Vox-Gerät in eine von drei Prüfkammern, in denen die mechanischen Einstellungen optimal ausgerichtet, die Sensoren kalibriert, die Feinjustierungen vorgenommen und diverse Tests durchgeführt werden. Für diesen ganzen Prozess brauchen die hochspezialisierten Optronik-Techniker rund sieben Stunden, zusammen mit dem „Einlaufen“ dauert es somit einen ganzen Arbeitstag, bis ein Vista Vox 3D-Röntgengerät bereit für die Auslieferung ist. Mit den drei Prüfungsboxen verlassen also maximal drei solcher High-Tech Bildgebungsgeräte pro Tag das Werk von Dürr Optronik in Gchingen, ganz nach dem Motto „Qualität vor Quantität“.

www.duerredental.com

VistaVox S und VistaVox S Ceph 3D

- 3D-, 2D- und Fernröntgenaufnahmen in hervorragender Bildqualität
- Sichere Diagnosen durch extrem scharfe Bilder
- Kurze Scanzeit und hohe Bildqualität bei geringer Dosis
- Zusätzliche Volumen ø 50 x 50 mm
- Einfache und effiziente Patientenpositionierung
- Das Display: Alle Funktionen auf einen Blick
- Intuitiv, effizient und passend
- 100 % Made by Dürr Optronik in Gchingen, Deutschland



100
years
of preparation
for tomorrow

% 2+1 Aktion
2 Packungen bestellen,
1 Packung gratis*.

Die Aktion ist beliebig erweiterbar, bspw. 4+2, 6+3, usw.

100 Jahre

FQ.
Der Weg
zur sicheren
Endo.

Unser Angebot
zum Verkaufsstart:



www.kometstore.de/fq-aktion

Interview

„Ein Gerätepartner, bei dem wirklich alles funktioniert“

Von Christin Hiller

Als Facharzt für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie sowie Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist DDr. Christian Rippel neben seiner eigenen Ordination in Salzburg auch an der dortigen Universitätsklinik tätig. An beiden Standorten setzt er auf die Chirurgie-Geräte von W&H, im nachfolgenden Gespräch gibt er Einblicke in die Behandlung von MKG-Fällen mit Implantmed Plus sowie dem Piezomed Modul.

Herr Dr. Rippel, bitte stellen Sie sich und Ihre Praxis kurz vor.

Ich arbeite als ausgebildeter Kieferchirurg in einer eigenen Ordination in Salzburg und bin auch als Oberarzt für MKG-Chirurgie an der Salzburger Uniklinik tätig. In der Ordination werden ausschließlich chirurgische Eingriffe vorgenommen, die in örtlicher Betäubung möglich sind wie Wurzelspitzenresektionen bis hin zur Implantologie mit entsprechenden Aufbauten der Kieferknochen. Auch Zahnfleischkorrekturen zählen zum Leistungsspektrum. Die Praxis besteht aus zwei Behandlungsräumen,

einem Röntgenraum (+DVT) und einen Sterilisationsraum. Größere Eingriffe, für die eine Narkose erforderlich ist, werden in der Klinik vorgenommen. Ordination und Klinik sind in unmittelbarer Nähe, was logistisch für mich als Behandler ideal ist.

Seit wann nutzen Sie Implantmed und wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Chirurgiemotor?

Mein erstes Modell bei Praxiseröffnung war die damalige Elcomed. Das Gerät ist sehr lange gelaufen (15 Jahre) ohne jegliches Problem. Dann erfolgte der Wechsel zum Chirurgie-

motor Implantmed, welches ca. acht Jahre ebenfalls unkompliziert gelaufen ist. Im Jahr 2022 folgte dann die Anschaffung der Implantmed Plus, da mit diesem Gerät die Möglichkeit bestand, das Piezomed Modul nachzurüsten.

Warum fiel die Entscheidung gleichzeitig auf das Piezomed Modul?

Meiner Meinung nach gehört in eine chirurgische Praxis auch ein Piezomed-Gerät und von der Klinik her bin ich es auch so gewohnt. Offen gestanden kommt dies zwar eher selten zum Einsatz, aber ist bei einigen Behandlungsschritten einfach unverzichtbar. Speziell das feine Sägeblatt arbeitet fantastisch. Deshalb habe ich mich beim Neukauf des Chirurgiemotors auch direkt für das Piezomed Modul Plus entschieden.

Wie bewerten Sie die Faktoren Handhabung respektive Platz?

Die Kombination beider Geräte ist ein klarer Mehrwert des Systemcharakters von W&H. Mit der Anschaffung einer Piezo-Einheit hatte ich mich schon länger beschäftigt, die Variante eines zweiten erforderlichen Gerätewagens bzw. eines extra Tisches war für mich aber äußerst unattraktiv. Ich kenne Kollegen, die sich eine Piezo-Einheit angeschafft haben, das Gerät aber aus genau diesem Grund einfach nicht nutzen. Das Neuprodukt kam für mich folglich genau zur richtigen Zeit. Ich nutze auch das Chirurgie-Cart von W&H, wo einfach alles seinen Platz hat.

Das Modul wird über Plug-in angeschlossen. Bitte berichten Sie uns von der Inbetriebnahme.

Der Inbetriebnahme ging etwas Wartezeit aufgrund von Lieferengpässen voraus, die sich aber in einem zumutbaren Rahmen belief. Das Modul ist

einweisungspflichtig und war innerhalb weniger Minuten mit meiner Implantmed verbunden. Alles verlief reibungslos und wirklich schnell.

Welche Geräteeigenschaft hat für Sie den größten Mehrwert und warum?

Ganz klar der Faktor Platz und die effiziente Nutzung am Patienten. Ich kann beide Handstücke vorbereitet ablegen und muss dann nur noch den Schlauch mit der Kühlflüssigkeit wechseln, sowie den Modi am Gerät. Wir sind eine kleine Ordination mit ausschließlich terminisierten Patienten und arbeiten daher meistens nur zu zweit. Bei größeren Praxisteamen sind sicherlich auch mehrere Assistenzen möglich, die Gerätekombination erübrigt diesen Bedarf jedoch. Dies ist auch ein wirtschaftlicher Vorteil.

Wann kommt das Piezomed-Modul bei Ihnen konkret zum Einsatz?

Das Piezomed-Modul kommt in erster Linie beim Bonesplit im Kieferkamm zum Einsatz und bei allen Behand-

lungsschritten mit wenig Platz im Mundraum und gefährlicher Nähe zu Nervstrukturen. Hier mit der Piezomed-Technologie arbeiten zu können anstatt mit rotierenden Instrumenten ist ein klarer Vorteil und bringt große Sicherheit. Ein großer Fan bin ich von den Sägeinstrumenten B6 und B7. Die Schnitte sind sehr fein und präzise, besonders bei sehr schmalen Kieferkämmen, in diesem Segment gibt es für mich kein besseres Produkt.

Warum sind Sie bei Produktentscheidungen immer wieder bei diesem Hersteller gelandet? Was waren und sind für Sie die kaufentscheidenden Argumente?

Als in Salzburg ansässiger Chirurg genieße ich es, auch meinen Praxisbedarf lokal zu beziehen und damit zum Thema Nachhaltigkeit beitragen zu können. Das Attribut ‚Made in Austria‘ ist daher für mich ein wichtiger Kauffaktor. Kurze Wege, unmittelbare Ansprechpartner und ein dadurch gutes Gefühl gehen damit einher. Da immer alles unkompliziert funktioniert

hat, bin ich auch nie in Bedrängnis gekommen, bei einem anderen Hersteller Produkte zu beziehen. Neben den Chirurgiegeräten habe ich auch Synea-Instrumente im Einsatz sowie die komplette W&H Hygienestrecke. Es läuft einfach alles rund. Da muss ich nichts verändern.

Konnten Sie bislang mit den Bereichen Service, Wartung und Reparatur Erfahrungen sammeln und wenn ja, wie gestalteten sich diese?

Ja, einmal mit dem Implantmed-Vorgängermodell. Der Schaden hätte sich reparieren lassen, wäre aber nicht wirtschaftlich gewesen. Von daher fiel die Entscheidung auf ein Neuprodukt. Auch im Bereich der Instrumente gab es in den letzten 15 Jahren gelegentlichen Reparaturbedarf. Die Ersatzinstrumente wurden aber immer sehr schnell geliefert, sodass es nie zu einem Engpass kam. Der Ablauf war unkompliziert und transparent, ohne versteckte Kosten oder Pauschalen.

www.wh.com

Eventnachlese



Großer Andrang beim Praxisgründertag am 10.3. in Wien (1,2,3) und beim Innovationstag am 19.4. in Graz (4,5) von Henry Schein

Beim Praxisgründertag von Henry Schein hatte das Team um Stefan Strasser (ganz rechts) ganze Arbeit geleistet und für die potentiellen Gründer ein tolles Programm zusammengestellt. Alle Themen von Planung, über Betriebswirtschaft, Finanzierung und Marketing bis hin zu Softwarelösungen wurden kurzweilig und informativ abgedeckt. Abgerundet wurde der Tag mit regionalen Köstlichkeiten und dem Erfahrungsbericht eines erfolgreichen Gründers. Auf dem Innovationstag in Graz gab es ebenfalls Gedränge, um die erstmals in Österreich gezeigten IDS Highlights.



Elisabeth Murg (Universitätszahnklinik Graz, s. Foto oben) holte sich im September beim 10. Kulzer Ästhetikprojekt (KÄP) in Steyr den 3. Platz. Aufgabe war es einen selbst ausgewählten Patientenfall mit Hilfe von Venus® Diamond ONE hochästhetisch zu lösen. Wir gratulieren!

Diese Nachricht wiederholen wir, weil sich in der letzten Ausgabe der Fehlerteufel eingeschlichen hatte. Wir bitten Sie, dies zu entschuldigen.

Press-Moulding-Technik

Klasse-IV Restaurationen leicht gemacht

Von Dr. Katherine Losada, Schweiz

Die mittleren Schneidezähne im Oberkiefer sind die am häufigsten im jungen Lebensalter von Frakturen betroffenen Zähne. Die Ansprüche an die Qualität der Behandlung bei Restauration der entstandenen Läsionen der Klasse IV sind besonders groß, da die Zähne beim Sprechen und Lächeln stets direkt sichtbar sind. Jegliche Fehler in der Farb- und Formgebung oder Kontur sind leicht erkennbar und können von Patienten im Alltag als störend empfunden werden. Um Stress vorzubeugen, empfiehlt sich die Anwendung von Materialien und Techniken, mit denen sich auf einfache Weise vorher-sagbare Ergebnisse erzielen lassen. Davon profitieren sicher alle Zahnärzte, insbesondere aber solche mit wenig klinischer Erfahrung.

Ein 32-jähriger Patient stellte sich in der Praxis vor, weil er mit dem Erscheinungsbild seiner mittleren Schneidezähne im Oberkiefer unzufrieden war. Beide Zähne waren infolge eines Skateboard-Unfalls restauriert und in den vergangenen 15 Jahren mehrfach neu versorgt worden. Der Patient wünschte sich keinerlei Veränderungen der Form, sondern lediglich eine Farbanpassung der Restaurationen an seine ursprüngliche Zahnfarbe (Abb. 1 und 2). Zum Zeitpunkt seines Besuches war bereits eine endodontische Behandlung des Zahnes 21 erfolgt. Die Zahnfarbbestimmung ergab für die Zähne 11 und 21 die Basis-Zahnfarbe A2 bei einer eher geringen Transluzenz. Die Core-Farbe A2 des Composite-Systems G-ænial® A'CHORD (GC) war für diesen Zweck ausreichend transluzent und wurde somit für die finale Schmelzschicht gewählt. Das Universal-Composite mit Unishade-System und natürlicher Fluoreszenz ahmt die Zahnfarbe sehr gut nach und erleichtert die Farbauswahl von Anfang an. Um natürliche Ergebnisse zu erzielen, wurde entschieden, die Schmelzfarbe JE (Junior Enamel) in Kombination mit AO1 im palatinalen Bereich einzusetzen und so eine leichte Transluzenz-Abstufung herbeizuführen (Abb. 3). Um die vorhandene Zahnform für eine spätere Übertragung auf die finalen Versorgungen zu kopieren, erfolgte eine Situationsabformung mit einem nicht perforierten Metalllöffel und Vinyl-Polysiloxan-Abformmaterial (EXACLEAR, GC). Das gewählte Material weist eine hohe Flexibilität bei gleichzeitig, für die Verwendung im Rahmen der „Press-Moulding-Technik“, ausreichender Festigkeit auf. Zudem ermöglicht es dank seiner Transparenz die visuelle Überprüfung der

Position sowie die Lichthärtung durch die Matrize hindurch (Abb. 4).

Mit einem Putty-Material aus Silikon (Optosil comfort Putty, Kulzer) wurde zur Herstellung eines stabilen Silikonschlüssels für die Rekonstruktion der Palatinalflächen eine weitere Abformung durchgeführt (Abb. 5). Dabei wurde nicht ausschließlich der palatinale Bereich abgeformt, sondern ein Fenster eingearbeitet, das die mittleren Schneidezähne mit leichter Extension nach distal freilegte. Durch die zusätzliche vestibuläre Abstützung entsteht ein kontrolliert repositionierbarer, stabil auf den Zähnen aufliegender Silikonschlüssel.

Die Ränder der transparenten Silikon-Matrize sowie des Putty-Schlüssels wurden beschnitten, um sicherzustellen, dass beide nach der Repositionierung im Mund ausschließlich auf den Zähnen auflagen, sodass auch nach Kofferdamlegung ein korrektes Wiedereinsetzen möglich sein würde. Die beschriebenen vorbereitenden Maßnahmen sind innerhalb von weniger als 10 Minuten abgeschlossen und sie stellen die volle Kontrolle über die Replikation der ursprünglichen Zahnform sicher. Anschließend wurde das Lokalanästhetikum verabreicht, gefolgt von einer Reinigung der Zahnoberflächen zur vollständigen Entfernung von Plaque und Zahnstein. Für die Isolation und Trockenlegung kam ein Kofferdam zum Einsatz, der mit Klammern an den Prämolaren befestigt wurde, um die Verwendung der Matrize und des palatinalen Schlüssels nicht zu behindern.

Eine Einprobe stellte sicher, dass beide Elemente ohne Beeinträchtigung einsetzbar waren. Wir starteten mit der Restauration des Zahnes 11,



Abb. 2: Ausgangssituation: Ansicht palatinal.



Abb. 5: Silikonschlüssel aus Putty-Material für die Rekonstruktion der Palatinalflächen.

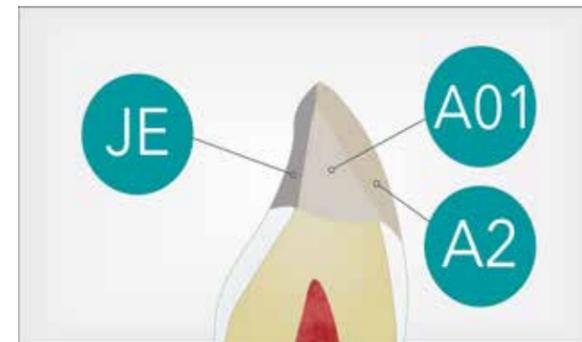


Abb. 3: Die ausgewählten Farben des Composite-Systems G-ænial A'CHORD (GC). JE: Junior Enamel



Abb. 6: Entfernung der bestehenden Versorgung und Isolation des Behandlungsfeldes.



Abb. 4: Einsatz einer transparenten Matrize (EXACLEAR, GC) für die Reproduktion der ursprünglichen Zahnform.



Abb. 7: Reponierter Silikonschlüssel



Abb. 1: Ausgangssituation mit zwei erneuerungsbedürftigen Klasse-IV-Restaurationen an den mittleren Schneidezähnen.

bei dem ein größerer Anteil an Zahnhartsubstanz zu ersetzen war. Dafür wurde die bestehende Composite-Restauration entfernt, gefolgt von dem Abrunden aller scharfen Kanten und dem Abschrägen der Frakturänder um 2 mm mit einem Diamantinstrument (Abb. 6). Für den Schutz der Nachbarzähne kam Teflon-Tape zum Einsatz, bevor der Zahn mit Phosphorsäure-Ätzelgele geätzt und mit einem Universaladhäsiv (G-Premio BOND, GC) gemäß Gebrauchsanweisung des Herstellers behandelt wurde.

Dann war es an der Zeit, den palatinalen Silikonschlüssel, vorbehandelt mit einer geringen Menge an Modeling Liquid (GC), in den Mund einzusetzen (Abb. 7), um die palati-

nale Wand des Zahnes mit G-ænial A'CHORD Composite (GC) in der Farbe JE aufzubauen (Abb. 8). Aufgrund der Schichtstärke des zu restaurierenden Bereichs (circa 1,5 mm) wurde der Dentinkern anschließend mit der Farbe AO1 aufgebaut. So wird sichergestellt, dass das einfallende Licht in der Mitte des Zahnes blockiert wird. Der erste Millimeter Composite (JE) entlang der Inzisalkante wurde nicht überschichtet, um dort zusätzliche Transluzenz zu gewährleisten. Für den Aufbau der finalen Schmelzschicht wurde durch Erwärmen des Composites der Farbe A2 eine geschmeidige, streichfähige Konsistenz erzeugt, die für die gewählte Technik von Vorteil ist. Das erwärmte Material wurde dann in

den vestibulären Bereich des Zahnes 11 in der transparenten EXACLEAR Matrize appliziert, bevor die Form auf die Oberkiefer-Schneidezähne gesetzt wurde (Abb. 9). Um eine Überkonturierung zu vermeiden, sollte ein leichter Druck auf die Form ausgeübt werden, während die Lichthärtung durch diese hindurch erfolgt. Je nach Farbe beträgt die Polymerisationszeit für 2 bis 2,5 mm dicke Schichten G-ænial A'CHORD 10 (Lichtleistung >1200 mW/cm²) bis 20

Sekunden (Lichtleistung >700 mW/cm²). Aufgrund der hohen Transparenz von EXACLEAR wird die Intensität des einfallenden Lichts kaum abgeschwächt, sodass eine effiziente Lichthärtung durch den Schlüssel hin-



Abb. 8: Situation nach Aufbau der palatinalen Wand.



Abb. 10: Frontzähne unmittelbar nach Behandlungsabschluss.

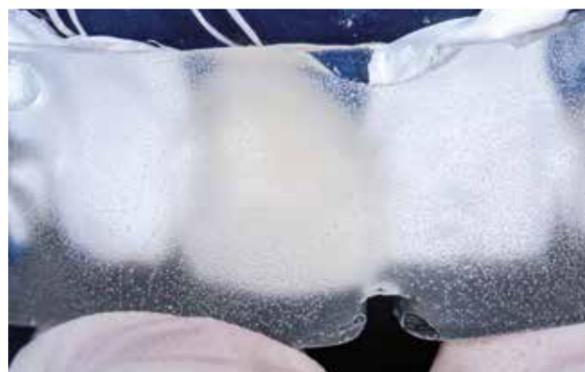


Abb. 9: „Press-Moulding-Technik“ mit eingesetzter Matrize.



Abb. 11: Behandlungsergebnis bei einer Kontrolluntersuchung nach einem Jahr.



ZUR PERSON

Dr. Katherine Losada

studierte Zahnmedizin an der Universidad Central de Venezuela (Caracas, Venezuela). Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums im Jahr 1999 absolvierte sie eine Weiterbildung im Bereich ästhetische Zahnheilkunde. 2012 wurde ihr Abschluss DDS von der EU/EFTA anerkannt. Dr. Losada war an Forschungsprojekten der Universität Siena (Italien) sowie der Klinik für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin der Universität Zürich (Schweiz) beteiligt, an der sie derzeit tätig ist.



durch erfolgt. Nach Entfernung des Schlüssels ließen sich die Restaurationsränder ausarbeiten und Überschüsse entfernen. Die Restauration des Zahnes 21 erfolgte anschließend auf die gleiche Weise. Die für die Behandlung erforderliche Zeit inklusive Ausarbeitung und Politur betrug lediglich rund 90 Minuten.

Der Patient war mit dem Behandlungsergebnis auf Anhieb zufrieden, obwohl es aufgrund einer leichten Dehydratation der umliegenden Zahnhartsubstanz noch schwerfiel, die optische Integration zu beurteilen (Abb. 10). Auch nach einem Jahr

war die Zufriedenheit groß (Abb. 11). Dieser Patientenfall zeigt, wie es gelingt, selbst relativ große Aufbauten im Frontzahnbereich schnell zu lösen, ohne dabei Abstriche in der Ästhetik in Kauf nehmen zu müssen. Der Einsatz der „Press-Moulding-Technik“ in Kombination mit G-ænial A'CHORD (GC) und seinem vereinfachten Farbsystem ist nicht nur zeitsparend, sondern auch kosteneffizient. Dafür, dass der Patient lange Freude an seinen Versorgungen haben wird, sorgen die exzellente Farbstabilität und Verschleißbeständigkeit von G-ænial A'CHORD (GC).

sagemax®

sagemax.com

NexxZr.

Entdecke Multi-Zirkoniumoxid. Erlebe Ästhetik.



NexxZr S

Hohe Opazität.
Hohe Festigkeit.



1370 MPa
30% Transluzenz

NexxZr T

Transluzent.
Hohe Festigkeit.



1270 MPa
42% Transluzenz

NexxZr T Multi

Multifunktionale Ästhetik.
Vielfältige Indikationen.



630 MPa
49% Transluzenz
1170 MPa
42% Transluzenz

NexxZr+

Hochtransluzent.
Ästhetisches Zirkoniumoxid.



1000 MPa (weiß)
880 MPa (voreingefärbt)
46% Transluzenz

NexxZr+ Multi

Natürliche Ästhetik.
Effiziente Verarbeitung.



630 MPa
49% Transluzenz
880 MPa
46% Transluzenz

Bestellen Sie Ihre Disc hier:



ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
Vordernbergerstraße 31, 8790 Eisenerz
T: 03848/60007, F: 03848/60007-4
E: office@zpp.at, www.zpp.at



cadFLIX GmbH
Salzburger Straße 77, 5500 Bischofshofen
T: +43/0720/710 900
E: office@cadflix.at, www.cadflix.at

Erfahrungsbinterview

„Der iTero™ Intraoralscanner ist in unserer Praxis zu einem Kernstück geworden.“

DDr. Stefanie Weber betreibt im 9. Wiener Bezirk ihre Ordination, in welcher sie sich auf ästhetische Zahnheilkunde sowie Implantologie spezialisiert hat. Vor rund eineinhalb Jahren hat sie ihre Praxis digitalisiert und dabei einen iTero Intraoralscanner von Align Technology angeschafft.



Die realitätsnahe Visualisierung des iTero Intraoralscanners unterstützt die Behandler bei einer erfolgreichen Patientenkommunikation.

Weshalb haben Sie sich ausge-rechnet für dieses Modell respekti-ve diese Marke entschieden?

Wir haben den iTero Scanner über unsere Behandlung mit Invisalign Alignern das erste Mal kennengelernt. Damals haben wir vorrangig eine Methode der Visualisierung für unsere Patienten mit Zahnfehlstellungen gesucht. Wichtig war uns aber schon damals einen Scanner mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten zu wählen. Das bedeutet, wir wollten von Anfang auch prothetische Versorgungen mit dem Scanner erfassen.

Wie setzen Sie den Scanner heute ein?

Der iTero Scanner hat unsere Arbeitsweise in der Praxis grundlegend verändert. Wir verwenden ihn für unsere prothetischen Arbeiten wie Kronen, Inlays, Veneers, Implantatkronen, aber auch für die Prophylaxe und Aligner-Therapie. Der digitale Zugang ermöglicht es leichter mit dem Patienten zu kommunizieren und Probleme sichtbar zu machen. Seit wir den iTero Scanner haben, machen wir mehr Fotos und mehr Dokumentation im Praxisalltag. Zum Beispiel werden unsere Patienten bei der Prophylaxe gescannt, um Veränderungen festzuhalten.

Es handelt sich somit mehr als nur um eine „digitale Abdruck-

maschine“?

Ja, der iTero Scanner ist in unserer Praxis zu einem Kernstück geworden, welches umfassender genutzt wird, als wir es uns anfänglich vorgestellt hatten. Die Patienten sind von der schnellen und unmittelbaren Darstellung ihrer Zähne beeindruckt. Behandlungsbedarf und Abnutzungen können dem Patienten einfach gezeigt werden. Auch die Kommunikation mit dem Techniker hat sich im Hinblick auf Planungen vereinfacht. Der Scan liegt nach kurzer Zeit im Labor auf und kann besprochen werden. Ich würde den Scanner als hilfreiches Kommunikationstool bezeichnen.

Wo sehen Sie weitere Vorteile?

Der Scanner ermöglicht es, die Abformung mit dem unbeliebten Silikon zu umgehen. Die Patienten sind immer positiv überrascht, wie einfach und angenehm es ist. Ein Vorteil für mich ist auch die Möglichkeit, den Scan an meine Assistentin abzugeben. Konventionelle Abformungen mit Silikon mache ich hingegen immer selbst. Die Visualisierung der „Probleme“ führt auch zu einer höheren Akzeptanz bei den Patienten für die empfohlene Behandlung. Früher war den Patienten oft nicht bewusst, warum eine Krone oder Sanierung notwendig ist, wenn sie subjektiv beschwerdefrei sind. Mit dem Scan können wir die Probleme

zeigen und leicht erklären.

Wie sehen Sie die Wirtschaftlichkeit des Scanners?

Wir kaufen nach wie vor konventionelles Abformmaterial und ich kann keine exakte Rechnung über die Kosten pro Scan oder Abformung geben. Definitiv haben wir bemerkt, dass wir in den letzten beiden Jahren einen extremen Zustrom an neuen Patienten hatten. Unsere Praxis wird als besonders modern wahrgenommen und weiterempfohlen. Darüber hinaus haben wir unser Spektrum erweitern können und eine Zunahme an technischen Arbeiten bemerkt. Meine Zeit am Patienten wurde deutlich verringert und ich kann mich früher dem nächsten Fall zuwenden.

Wie hat die Integration des Scanners innerhalb des Praxisteams funktioniert?

Der Scanner wurde vom gesamten Team sehr positiv aufgenommen. Wir hatten alle eine steile Lernkurve und haben uns in den ersten Wochen im Scantempo stark gesteigert. Mein Tipp ist „learning by doing“! Erst wenn man den Scanner in der Hand hat, merkt man, welche Fälle einfach funktionieren und bei welchen mehr Übung gefragt ist. Unser Labor war bereits seit vielen Jahren digital aufgestellt und hat uns auch von der technischen Seite unterstützt. Die

Rückmeldung der Patienten ist unisono positiv. Keiner hat den Abformlöffel je vermisst.

Was würden Sie Kollegen empfehlen, die den Kauf eines Intraoralscanners erwägen?

Ich finde eine gute Information vor dem Kauf wichtig, um zu klären, für welche Behandlungen der Scanner verwendet werden soll. Ich habe auch das Team von Anfang an integriert. Mir war es wichtig, dass alle den Scanner gerne und selbstständig verwenden.

Was glauben Sie, wo geht die Digitalisierung der Zahnmedizin hin und welche Chancen könnten sich daraus ergeben?

Wenn der Scanner vor allem für prothetische Versorgungen genutzt wird, ist die Abstimmung mit dem Labor wichtig. Wenn Zahnarzt und Labor gleichzeitig digitalisieren, stelle ich mir die Anfangsphase herausfordernd vor. Ein kompetenter und erfahrener Ansprechpartner hat mir diese Phase erleichtert. Ich denke, dass die Digitalisierung in der Zahnheilkunde weiter voranschreiten wird. Es ermöglicht einen leichteren Austausch mit Patienten und Labor. Die Scanner werden immer genauer und die Wege kürzer. Davon profitieren Behandler und Patienten.

www.itero.com



DDr. Stefanie Weber

Liechtensteinerstrasse 103
1090 Wien
www.ddrweber.at

Digitale Fürsorge & HKP Kommunikation

„Ein Praxisalltag ohne Bettercare ist für uns nicht mehr vorstellbar.“

Matthias Kandil von Bettercare unterhielt sich mit Frau Dr. Daniela Schneider, MSc, über eine proaktive Patientenkommunikation.

Frau Dr. Schneider, was bringt Ihnen Bettercare in Ihrer Praxis?

Da wir eine kleine Gemeinschaftspraxis sind, ist es für uns essenziell, dass die Kommunikation zwischen den Ärzten und unseren Patienten verlustfrei funktioniert. Hier unterstützt uns Bettercare, häufig wiederkehrende Prozesse zu optimieren und zeitraubende Anrufe mit automatisierten E-Mail-Nachrichten zu reduzieren. Gleichzeitig werden Terminausfälle minimiert und Recall Vorgänge verbessert. Des Weiteren wird die Behandlungsvor- und Nachsorge vollkommen neu definiert. Unsere Patienten sind begeistert und wir erhalten direkt mehr positive Bewertungen auf Google.

Sie haben die interne Kommunikation angesprochen. Wie unterstützt Sie Bettercare dabei?

Generell entlasten wir unser Praxispersonal und setzen gleichzeitig mehr Therapiepläne um. Das ist somit ein doppelter und direkter Nutzen für uns. Mit smarter digitaler Einwandbehandlung erzeugen wir nicht nur Transparenz, sondern erhöhen unsere HKP-Umsetzungsquote durch eine intelligente, automatisierte E-Mail-Kommunikation. Das bedeutet direkt mehr Umsatz für die Praxis. Intern kommunizieren wir Ärzte mit einem smarten Dashboard, das es uns erlaubt, verlustfrei zu arbeiten und schaffen sogar direkte Nachweise über erfolgte Kommunikation. Jeder Behandler ist auf demselben Wissensstand.

Wo sehen Sie den Mehrwert bei der automatisierten Vor- und Nachsorge via E-Mail?

Mit der digitalen Behandlungsvor- und Nachsorge haben wir erstmals die Möglichkeit, unsere Patienten auch außerhalb der Praxis zu betreuen. Die Resonanz ist unglaublich positiv. So macht "Zahnmediziner sein" sogar noch mehr Sinn und schafft Erfüllung. Patienten werden vor der Behandlung optimal organisatorisch vorbereitet, psychologisch unterstützt, um mögliche Ängste zu nehmen. Nach den Terminen sind wir in der Lage nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig unsere Patienten außerhalb der Praxis beim Heilungsprozess zu begleiten.

Wer sorgt für die fachlichen Inhalte in den E-Mails?

Alle Routinebehandlungen wurden mit deutschen und österreichischen Zahnmedizinern erarbeitet und stehen bei Bettercare bereits zur Verfügung. Wir konnten dann alle Inhalte nach unseren Wünschen und Vorstellungen vollständig anpassen, sogar lektoriere-

ren. Dadurch werden alle unsere persönlichen Behandlungsstandards an unsere Patienten kommuniziert.

Wie hilft Ihnen Bettercare Ihr Personal zu entlasten?

Hier ist das System sehr vielfältig. Einer der wichtigsten Punkte ist mit Sicherheit die Reduzierung von Telefonaten. Alle unsere Patienten bekommen sieben Tage vor dem Termin eine E-Mail, in dem sie den Termin aktiv bestätigen müssen oder diesen auch verschieben können. Dies funktioniert via E-Mail und der Prozess wird wohl im Laufe des Jahres mit der Schnittstelle zu Softdent noch einfacher. Auch offene Rechnungen werden bei uns nicht mehr mit Mahnungen via Printmedien bearbeitet, sondern Smart via E-Mail. Durch eine smarte E-Mail mit dem Betreff „Status zu offener Rechnung“ wird der Patient höflich angesprochen und hat die Möglichkeit, unter mehreren Optionen auszuwählen wie „ich zahle in den kommenden Tagen“, „bitte senden Sie mir die Rechnung nochmals per PDF zu“ oder „bitte kontaktieren Sie mich, ich habe noch offene Fragen“. Das erspart uns viele Anrufe an der Rezeption.

Warum sind Sie in Ihrer Praxis von einer E-Mail-Kommunikation überzeugt?

Wir waren überrascht, aber die E-Mail ist nach wie vor das weitverbreitete Medium für den Anspruch einer digitalen Patientenkommunikation. Die



Dr. med. dent. Daniela Schneider MSc. setzt in ihrer Praxis erfolgreich auf die digitalen Kommunikationslösungen von Bettercare.

Form der Darstellung der entsprechenden Inhalte ist variabel und absolut individualisierbar. Auf Interaktion basierende Logiken können über die E-Mail am besten umgesetzt werden und die Öffnungsraten jenseits der 90 % bei den Patienten lassen jeden Zweifel erlöschen.

Wie funktioniert das Bewertungsmodul konkret?

Es gibt die Möglichkeit, dass Bettercare automatisiert nach jeder Behand-

lung und nach einem von ihnen vorher definierten Zeitraum die Patienten mit einer personalisierten E-Mail um eine Bewertung bittet, oder sie lösen diesen Prozess ganz einfach mit drei Mausklicks manuell aus, nämlich wenn zum Beispiel ein Patient happy die Praxis verlässt. Positive Bewertungen werden direkt an ihr bestehendes Bewertungsportal wie etwa Google weitergeleitet, negative Bewertungen können vorher über eine Landingpage abgefangen werden.

Wie genau können Terminausfälle so drastisch reduziert werden?

Bettercare erinnert nicht nur an Termine, sondern nimmt über interaktive Terminbestätigungen die Patienten in die Pflicht, sich auch an den Termin zu halten. Bettercare versendet in einem speziellen Zeitrhythmus mehrere Terminbestätigungs-E-Mails,

Bettercare.digital

Matthias Kandil
+43 677 64852281
mk@bettercare.digital
www.bettercare.digital/austria
Leithener Dorfstraße 4
6103 Reith bei Seefeld

wird der Termin bestätigt, folgt keine weitere Erinnerung, wird die Terminbestätigung ignoriert, fasst Bettercare automatisiert nach. Werden Terminbestätigungen ignoriert, benachrichtigt das Bettercare-System die Praxis, um entweder manuell einzugreifen oder den Termin gegebenenfalls neu zu vergeben. Dieses System haben die Erfinder und Gründer von Bettercare mit einer der größten deutschen Prophylaxe-Praxen entwickelt und bis ins Detail angepasst, sodass Terminausfälle spürbar reduziert werden können.

Wie funktionieren die Systemvorstellung und die Implementierung in der Praxis?

Die Systemvorstellung war bequem online via Zoom über einen Link buchbar. Hier wurden alle Fragen innerhalb einer Stunde persönlich beantwortet. Das Supportteam von Bettercare ist per Telefonanruf, WhatsApp, E-Mail oder Live-Chat über diese Homepage zu erreichen. Zusätzlich wurde nach der Inbetriebnahme proaktiv regelmäßig Kontakt mit uns aufgenommen, um sogenannte Review- oder Trainings Termine zu vereinbaren. Ein Praxisalltag ohne Bettercare ist für uns nicht mehr vorstellbar.

Zahnästhetik Burgstaller

Dr. med. dent.
Daniela Schneider MSc.
Anichstraße 11, 6020 Innsbruck
+43-512-573186
praxis@zahnarzt-burgstaller.com



Download
zum
kostenlosen
Experten-
Ratgeber



C. Klöss Dental GmbH

Hauptstraße 24
2482 Münchendorf
+43 (0) 2259 766 77
www.kloess-dental.at



Prof. Nitzan Bichacho von der Hebräischen Universität in Jerusalem ist ein gefragter Prothetikexperte.

Bukarest FACE Club

Marathon of Esthetic Dentistry begeistert zum 9. Mal in Folge

Von Mag. Oliver Rohkamm (Text und Fotos)

Über 800 Teilnehmer aus 9 Ländern folgten Vorträgen von 12 renommierten Referenten aus der ganzen Welt. Das sind die Eckdaten, mit denen der Marathon of Esthetic Dentistry von Ivoclar am 21. und 22. April in Bukarest aufwarten konnte.

Souverän eröffnete Gernot Schuller (Senior Director Austria & Eastern Europe) kurz nach 09.00 Uhr die 9. Ausgabe der Reihe "Marathon of Esthetic Dentistry". Im FACE Club in Bukarest, der vom Ambiente her eine tolle Wohlfühlumgebung bietet und über topaktuelle Kongresstechnik verfügt, waren alle verfügbaren Tickets in kurzer Zeit ausverkauft. Es gibt nicht viele Veranstaltungen in

dieser Dimension, die das von sich behaupten können. Nicht ohne Stolz betonte Gernot Schuller die großen Erfolge und die gute Position von Ivoclar am osteuropäischen Markt. Den Vortragsmarathon startete Prof. Nitzan Bichacho aus Israel. Die ästhetische Wiederherstellung von Zähnen im sichtbaren Bereich war schon immer eine Herausforderung, da die strukturelle Festigkeit mit der Ästhe-

tik der natürlichen Zähne harmonisieren muss. Diese Herausforderung wird noch deutlicher, wenn eine ästhetische Korrektur der Zahnstellung erforderlich ist. Bichacho erklärte chirurgische und restaurative Ansätze anhand dutzender klinischer Fälle, um ein umfassendes Verständnis für die aktuellen Grenzen und die verschiedenen heute verfügbaren Optionen zu bekommen.

Ohne ausführliche Diagnose - kein Behandlungsstart

Spannend der Vortrag von Prof. Dr. Marko Blatz von der University of Pennsylvania, USA, in dem er auf die jüngsten Entwicklungen in CAD/CAM- und Keramiktechnologien einging, die eine völlig neue Palette an ästhetischen, minimalinvasiven und in Summe langlebigeren Behandlungsoptionen bieten. Doch welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um diese Vorteile erreichen zu können? Immer wieder kam Prof. Blatz auf die zugrunde liegende wissenschaftliche Basis zu sprechen und die Verantwortung gegenüber dem Patienten, so wenig wie möglich und so viel wie nötig zu behandeln. Besonders informativ waren seine detaillierten Ausführungen zu ästhetischen Behandlungsoptionen mit Keramiken von konservativen Teilabdeckungen, wie Veneers und Onlays bis hin zu adhäsivbefestigten Brücken und implantatgetragenen Restaurationen. Denn die Anforderungen an die Präpa-

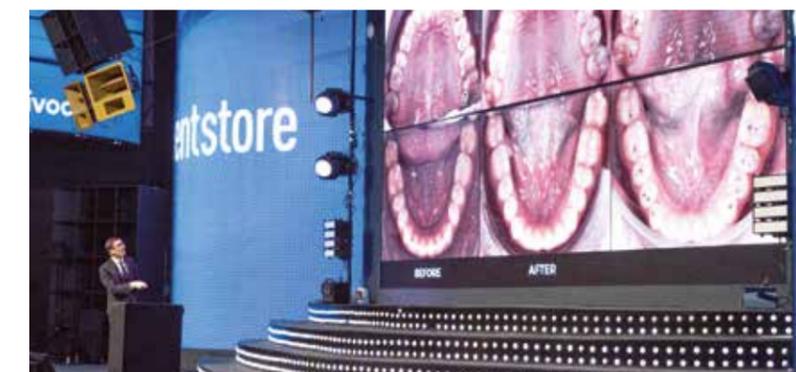
Veranstalter Gernot Schuller (Senior Director Austria & Eastern Europe) wies bei der Eröffnungsrede stolz auf die starke Partnerschaft mit dem Handel (Dentstore) in Rumänien hin.



Dr. Markus B. Blatz ist Professor für restaurative Zahnmedizin, an der School of Dental Medicine der University of Pennsylvania.



Shigeo Kataoka, ZTM ist ein international renommierter Keramikspezialist, Lehrer und Dozent.



Dr. Dan Lazar betonte die Bedeutung, Funktion und Ästhetik des Patienten vor okklusionsverändernden Behandlungen zu verstehen.



Volles Haus bei den Vorträgen (links) und Dr. Florin Cofar in seinem Element über die Schlüsselemente realistischer interdisziplinärer Planung.



Oliver Brix, ZTM auf Frankfurt überzeugt digitale Zahnmedizin nur dann, wenn sie mindestens idente Ergebnisse zu analoger Vorgangsweise zeigt.



Dr. Markus Lenhart zeigte ästhetische, minimalinvasive Veränderungen unter Verwendung von direkten Kompositmaterialien.



Dr. Mirela Feraru hält weltweit Vorträge über komplexe ästhetische restaurative Behandlungen und interdisziplinäre parodontal-prothetische Konzepte.

ration hängen sehr stark von den verwendeten keramischen Materialien ab, und sind damit von Fall zu Fall individuell unterschiedlich.

Der wichtigste Faktor hervorragender Ästhetik, ist die Beachtung der individuellen Zahnmorphologie. Natürliches Aussehen basiert auf exakter Reproduktion von Morphologie und Oberflächenmerkmalen der natürlichen Zähne. Durch Analyse der natürlichen Zahnform aus verschiedenen Blickwinkeln unterteilte Zahntechnikermeister Shigeo Kataoka in seinem Vortrag die natürlichen Zähne nach bestimmten Regeln in drei grundlegende Formen (rund, apikal und quadratisch) und zeigte anhand von Beispielen eine Vorgangsweise, wie man u.a. mit e.max MO herausragende Ästhetik wie z.B. bei Veneers erreichen kann.

Dr. Dan Lazar aus Rumänien betont die Bedeutung einer gründlichen und umfassenden Bewertung des anfänglichen Zustands des Patienten. Es ist wichtig, funktionelle und ästhetische Eigenschaften, sowie die Aktivität des Kiefergelenks und der Muskulatur zu verstehen, bevor eine okklusionsverändernde Behandlung eingeleitet wird. Den Schluß des Tages setzte Dr. Florin Cofar. Er beschäftigte sich mit zwei Fragen: Wie man den Ablauf für das Design optimiert, um mehr Hebelwirkung in digitalen Arbeitsabläufen zu erzeugen und was die Schlüsselemente für eine realistische interdisziplinäre Planung sind. Dr. Mirela Feraru bezog sich am nächsten Tag auf aktuelle Konzepte und Technologien moderner Prothetik, einschließlich modellbasierter Restauration und zervikaler Kontu-

rierung, anhand klinischer, ästhetisch herausfordernder Fälle. Wie Dr. Blatz betonte auch sie immer wieder eine ausführliche Diagnose vor Beginn aller Planungen. Ihr folgte ZTM Oliver Brix. Im Laufe mehrerer Jahrzehnte haben sich Vollkeramiken und Zirkonoxid als bevorzugte restaurative Materialien etabliert. Die Materialien und ihre jeweiligen Verarbeitungstechniken sind erprobt und wissenschaftlich nachgewiesen. Brix ging der Frage nach unter welchen Voraussetzungen die damit erzielten Ergebnisse wirklich ästhetisch herausragend sind, denn die Natur ist der Maßstab. Ganz anders der Vortrag des Schweizer Dr. Markus Lenhart, der sich mit ästhetischen, minimalinvasiven Veränderungen unter Verwendung von direkten Kompositmaterialien beschäftigte. Er zeigte Schritt-für-Schritt-Verfahren von direkten Verblendschalen, Lückenschluss etc. und erläuterte die ästhetischen Richtlinien und funktionellen Aspekte, die dabei beachtet werden müssen. Dr. Dan Patroi teilte die Prinzipien seiner Vorredner. Ein natürliches Lächeln zu erreichen bedeutet nicht, Fehler zu machen und später zu korrigieren, sondern von Anfang an die Prinzipien zu beherrschen, die mit dem Erreichen vorhersehbarer langfristiger Ergebnisse, Patientenkomfort und Funktion kompatibel sind. Er zeigte, wie der erforderliche Platz für Restaurationen in der horizontalen Ebene durch Präparation und Modifikation der Position der vestibulären Flächen bereitgestellt wird bzw. in der vertikalen Ebene durch Schleifen und Modifikation der dentalen Vertikalokklusion



Ein Grund zum Feiern nach dem erfolgreichen Megaevent in Bukarest: Das Ivoclar Österreich Team rund um Gernot Schuller (3.v.r.).

Prof. Dr. Marko Jakovac und DDT Dragan Stolica zeigten digitale Protokolle für die minimale digitale Zahnmedizin.



Die Kulinarik begeisterte das Publikum mindestens genauso wie die detaillierten Vorträge.



Dr. Dan Patroi: „Von Anfang an muß man die Prinzipien beherrschen, die mit dem Erreichen vorhersehbarer langfristiger Ergebnisse, wie Patientenkomfort und Funktion kompatibel sind.“



Laut ZTM Florian Stoboran sollte jede prothetische Arbeit als medizinische Maßnahme betrachtet werden und mittels interdisziplinärem Behandlungsplan umgesetzt werden.

(DVO). Eine prothetische Arbeit sollte immer als medizinische Maßnahme betrachtet werden und - wie jede gut durchgeführte medizinische Maßnahme - erwartet man, dass sie vorhersehbare Ergebnisse liefert. Der Fokus von ZTM Florian Stoboran: Ausgehend von Schmerzsymptomen, asymmetrischen Zwischenräumen und gemischten Zahnfarben führt nur der interdisziplinäre Behandlungsplan zu einem Endergebnis, das funktionell, ästhetisch und chromatisch spektakulär ist.

Den Schlußpunkt setzten Prof. Dr. Marko Jakovac und ZT Dragan Stolica. Sie zeigten, wie sich die Protokolle ändern müssen, wenn die analoge Zahnmedizin nach und nach durch die digitale Zahnmedizin ersetzt wird. Anhand eines Patientenfalls zeigen sie, wie ein idealer digitaler Workflow aussieht und welche Protokolle dabei beachtet werden müssen. Dr. Jakovac wird bei der Veranstaltung **Better together am 10. November 2023 in Salzburg** live zu sehen sein.

Nächster Topevent:

Better together
am 10. November 2023
in Salzburg

Alle Infos unter:

www.ivoclar.com/de_at/events/salzburg2023



Henry Schein Dental Austria half mit, die neue Digitalisierungswerkstatt in Innsbruck auszurüsten.

Henry Schein Dental Austria stellt Innovationscharakter unter Beweis

Digitale Werkstatt für Gesundheitsberufe am WIFI Tirol

Das WIFI Tirol setzt mit der neuen Digitalisierungswerkstatt österreichweit neue Maßstäbe in der Ausbildung für Gesundheitsberufe. Die neue digitale Werkstatt wird die Heimat für Augenoptik, Hörakustik, Orthopädietechnik sowie Zahntechnik, wobei Henry Schein Dental Austria als Ausrüster mit dabei ist.

Das Ziel der neuen digitalen Werkstätte besteht darin, neue Kompetenzen aufzubauen, innovative Lösungen aufzuzeigen, Interesse für neue Technologien zu wecken und damit Veränderungsprozesse in den Branchen in Gang zu setzen“, erklärt WIFI-Produktmanagerin Sabine Schwarz. Ein Hauptaugenmerk liegt darauf, branchenübergreifende Verbindungen zu nutzen und den digitalen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten. Dabei liegt das Hauptaugenmerk weiter darauf, branchenübergreifende Verbindungen sichtbar zu machen und zu nutzen.

„Die neue digitale Werkstätte macht das WIFI Tirol zu dem Kompetenzzentrum für Gesundheitsberufe in Österreich.“, erläutert Sabine Schwarz. In den Ausbildungen wird ein umfassender Kompetenzgewinn stattfinden.

Verschiedene Verarbeitungsprozesse werden zudem von den unterschiedlichen Gesundheitsberufen gemeinsam genutzt. Am Beispiel der Zahntechnik stellt sich das wie folgt dar: Für einen Zahnersatz wird zuerst ein 3D-Scan von der Mundhöhle gemacht, mit der Modelliersoftware wird der Zahnersatz am Computer entworfen. Danach wird dieser mittels eines 3D-Druckers oder eines CNC-Fräsgerätes hergestellt und anschließend maschinenunterstützt nachbearbeitet. Das Ergebnis ist ein individuell angepasstes Produkt. Ähnlich wird in der Hörakustik ein 3D-Scan vom Ohr gemacht. Damit wird ein Ohrpassstück mit einer Software entworfen und anschließend über einen 3D-Drucker eine Otoplastik gedruckt. Mittels Fräsgeräten wird diese nachbearbei-

tet. Der Gesundheitsbereich ist eine Zukunftsbranche, bedingt durch höhere Lebenserwartung und diverse Umweltfaktoren. Dadurch wird der Bedarf an Gesundheitsleistungen in Zukunft weiter steigen.

Das WIFI Tirol übernimmt hier die Vorreiterrolle für ganz Österreich in Zukunftstechnologien für den Gesundheitsbereich. Mit diesem neuen Leuchtturmprojekt wird die Wertschöpfung vor Ort gehalten. „Zudem leisten wir einen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung und sind Vorbild für andere Branchen“, schließt WIFI-Produktmanagerin Schwarz.



Sabine Schwarz von der WIFI-Tirol will den digitalen Transformationsprozess aktiv mitgestalten.

WIFI der Tiroler Wirtschaftskammer

Th. Sabine Schwarz, MBA
Egger-Lienz-Straße
6020 Innsbruck
www.wktirol.at

Henry Schein
Dental Austria

Langer Weg 15
6020 Innsbruck
01/525 11-10
info@henryschein.at
www.henryschein.at

Zirkonzahn®

MEHR INFOS



NEU! DETECTION EYE

INTRAORALSCANNER ZUR ERWEITERUNG DES DIGITALEN WORKFLOWS

Der Intraoralscanner Detection Eye von Zirkonzahn überzeugt durch seine äußerst präzise Abformung, eine hohe Scangeschwindigkeit und sein geringes Gewicht. Der Scanner ermöglicht eine einfache Handhabung und durch die Auswahl von zwei unterschiedlichen Scanaufsätzen kann eine angenehme Abformung erfolgen.

- Sehr hohe Präzision
- Hohe Scangeschwindigkeit: Kiefer wird in weniger als 60 Sekunden abgebildet
- Echtzeit-Scan mit realistischen Farben und detaillierten Präparationsgrenzen
- Puderfreies Scannen für einen vereinfachten Prozess
- Leichte und kompakte Bauweise mit ergonomischem Design
- Autoklavierbare Scanaufsätze in zwei verschiedenen Größen (Standard und klein), welche mehrfach verwendet werden können



A CENTURY OF INNOVATION

Ob fachlich oder menschlich, wir unterstützen Zahnärztinnen und Zahnärzte, Zahntechnikerinnen und Zahntechniker sowie Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker seit 100 Jahren bei ihrem Anspruch und ihrer Passion: den Menschen die bestmögliche Mundgesundheit und Lebensqualität zu sichern. Um gemeinsam besser zu werden. Heute, morgen und übermorgen.